



Tagungsunterlagen des Burschentages 2006

vorgelegt von der

Burschenschaft
Alemannia Stuttgart

Vorsitzende Burschenschaft
der Deutschen Burschenschaft
2005 / 2006

Haußmannstraße 46

D-70188 Stuttgart

Tel.: +49 / (0)711 / 2483233

Fax: +49 / (0)711 / 2484263

vorsdb@alemannia-stuttgart.de

Programm des Burschen- und Altherrentages 2006

Mittwoch, 7. Juni 2006

- 16:00 Uhr Sitzung des Verbandsrats im Berghotel
- ab 19:00 Uhr Begrüßungsabend der VaB Eisenach im Berghotel

Donnerstag, 8. Juni 2006

- 09:00 Uhr Versammlung des BDV im Berghotel
- 10:00 Uhr Mitgliederversammlung des DEV im Berghotel
- 10:00 – 12:00 Uhr Gelegenheit zur Anmeldung zum Burschentag 2006 im Berghotel
- 12:30 Uhr Altherrentag 2006 im Berghotel
- 19:30 Uhr Festakt im Innenhof der Wartburg
(Bustransfer ab ca. 17:30 Uhr vom Berghotel und den Hotels der Stadt)
- 21:30 Uhr Fackelzug zum Gefallenen-Ehrenmal am Burschenschaftsdenkmal,
anschließend Totengedenken

Freitag, 9. Juni 2006

- 07:30 – 08:30 Uhr Anmeldung zum Burschentag 2006 in der Werner-Aßmann-Halle
- 09:00 Uhr Beginn der Verhandlungen des Burschentages 2006 in der Werner-Aßmann-Halle
- 10:00 Uhr Kulturprogramm:
Abfahrt vom Karlsplatz zum Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich
und zur germanischen Siedlung im Opfermoor, Vogtei
Anmeldung: Frau G. Kniese Tel. 03691 – 214415, Fax: 03691 – 214425
E-Post: kniese.eisenach@t-online.de

Samstag, 10. Juni 2006

- 08:30 Uhr Bei Bedarf Fortsetzung der Verhandlungen des Burschentages
- 14:00 Uhr Fußballspiel der Deutschen Burschenschaft gegen eine Eisenacher Jugendauswahl im Wartburgstadion
- 14:00 Uhr 4. Tagung der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung im Berghotel
Dr. Klaus Oldenhage: Zukunft und Projekte der GfbG.
- 15:00 Uhr Vortrag zum Kulturprogramm im Berghotel
Steven M. Förster: „Der „Rechtsaußen“ der studentischen Verbände in der Zwischenkriegszeit: Die Deutsche Wehrschaft 1919-1935“
- 20:00 Uhr Festkommers in der Werner-Aßmann-Halle (Einlass ab 19:00 Uhr)

Sonntag, 11. Juni 2006

- 10:00 Uhr Gelegenheit zum Gottesdienst in der Georgenkirche
- ab 11:00 Uhr Frühschoppen zum Ausklang am Berghotel



INHALTSVERZEICHNIS UND TAGESORDNUNG

(gemäß § 6 Absatz 4 der Geschäftsordnung):

1.	FESTSTELLUNG DER BESCHLUßFÄHIGKEIT.....	7
2.	GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG.....	7
3.	GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DES BURSCHENTAGES 2005.....	7
4.	SUSPENDIERUNGS-, UNTERSUCHUNGS- UND STRAFVERFAHREN.....	7
5.	VERFAHREN NACH ARTIKEL 26 DER VERFASSUNG DB.....	7
6.	BESTÄTIGUNG DER ENTSCHEIDUNGEN DES VERBANDSRATS.....	7
7.	TÄTIGKEITSBERICHTE UND ENTLASTUNGEN.....	8
7.1	Tätigkeitsberichte und Entlastungen der Organe und Amtsträger der DB mit Ausnahme der Vorsitzenden Burschenschaft, des Schatzmeister und der Kassenprüfer.....	8
7.1.1	Bericht zur Tätigkeit des Verbandsrates.....	8
7.1.2	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Hochschulpolitik.....	11
7.1.3	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit.....	12
7.1.4	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Politik und Kultur.....	14
7.1.5	Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Jugendarbeit und Sport.....	15
7.1.6	Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses der Deutschen Burschenschaft.....	16
7.1.7	Tätigkeitsbericht des Pressereferenten der Deutschen Burschenschaft.....	17
7.1.8	Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter.....	20
7.1.9	Tätigkeitsbericht des Verlagsbeauftragten.....	22
7.1.10	Bericht des Netzwartes.....	22
7.1.11	Bericht des Leiters von Archiv und Bücherei.....	27
7.1.12	Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten.....	28
7.1.13	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen.....	29
7.1.14	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe.....	30
7.1.15	Tätigkeitsbericht des Beauftragten der DB im Verband für Studentenwohnheime e.V. Bonn.....	30
7.1.16	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für den CDA.....	31
7.1.17	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten.....	32
7.2	Tätigkeitsberichte der der DB nahestehenden Vereine und Gruppierungen..	34
7.2.1	Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V.....	34
7.2.2	Tätigkeitsbericht des Förderkreis Studentenhilfe e. V.....	35
7.2.3	Tätigkeitsbericht der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa.....	35

7.2.4	Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalverein in Eisenach e. V.....	36
7.2.5	Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e. V.....	37
8.	AUFNAHMEN.....	39
9.	HAUSHALTS- UND KASSENANGELEGENHEITEN.....	39
9.1	Haushalts- und Vermögensabrechnung, Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer sowie deren Entlastung	39
9.1.1	Haushaltsabrechnung für das Haushaltsjahr 2005	39
9.1.2	Vermögensabrechnung	43
9.1.3	Geräteliste (Stand 31.12.2005)	44
9.1.4	Ausgereichte Darlehen zum 31.12.2005 (in EUR).....	44
9.1.5	Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters	45
9.1.6	Tätigkeitsbericht der Kassenprüfer	47
9.2	Anträge zu Haushalts- und Kassenangelegenheiten	48
9.2.1	Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Sanierung der Langemarck- Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal	48
9.2.2	Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Zeichnung eines Stifterbriefes für das Deckengemälde im Burschenschaftsdenkmal.....	49
9.2.3	Antrag der Jenaischen Burschenschaften Arminia a.d.B., Germania und Teutonia auf Gewährung eines Zuschusses für eine Gedenktafel für Großherzog Carl- August von Sachsen-Weimar-Eisenach	49
9.2.4	Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Finanzierung der Reisekosten der Verbandsobleute	50
9.2.5	Antrag der Burschenschaft Normannia-Nibelungen Bielefeld zur elektronischen Bereitstellung der Verfassung der DB.....	50
9.2.6	Antrag der Burschenschaft Normannia-Nibelungen Bielefeld zur elektronischen Bereitstellung des Anwaltverzeichnisses der DB	50
9.2.7	Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Unterstützung des ÖPR.....	51
9.3	Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006	52
10.	SONSTIGE ANTRÄGE.....	54
10.1	Anträge zur inneren Organisation der DB.....	54
10.1.1	Antrag der Burschenschaft Thessalia Prag in Bayreuth im Namen des Schwarz- Blauen Kartells zur Einführung der Pflichtmensur.....	54
10.1.2	Antrag des Altherrenverbandes der Münchener Burschenschaft Danubia zur Mitgliedschaft in der DB in Sonderfällen.....	56
10.1.3	Antrag des Vorstandes der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa zur Auflösung der Stiftung...	56
10.1.4	Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Änderung der Art. 47 und 48 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft	57



10.1.5 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 47 VerfDB zur Wahl des Schatzmeisters.....	58
10.1.6 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 48 der VerfDB zur Wahl der Kassenprüfer	59
10.1.7 Antrag des Verbandsobmann für Jugend und Sport zur Einführung eines Systems der doppelten Buchführung.....	60
10.1.8 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 38 der VerfDB zur Beschlussfähigkeit des Verbandsrates	60
10.1.9 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Änderung der Reisekostenordnung der DB	61
10.1.10 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Ergreifung von Maßnahmen zur Stärkung des inneren Zusammenhaltes der DB.....	61
10.1.11 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Einrichtung einer Datenbank zur Förderung des Netzwerkgedankens	62
10.2 Anträge zum politischen Wirken der DB	63
10.2.1 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Abstimmung über die Verfassung der Europäischen Union	63
10.2.2 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Änderung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.....	64
10.2.3 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht	64
10.2.4 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Abschaffung der Zulassungsbeschränkungen an Universitäten.....	65
10.2.5 Antrag der Hamburger Burschenschaft Germania zu den Aufgaben der Deutschen Burschenschaft im 21. Jahrhundert.....	66
10.3 Anträge zum öffentlichen Wirken und zu Veranstaltungen der DB	67
10.3.1 Gemeinsamer Antrag des Verbandobmanns für Politik und Kultur und des Verbandsobmanns für Schulungen, Publikationen und Netzarbeit	67
10.3.2 Gemeinsamer Antrag der Jenaischen Burschenschaften Arminia a. d. B., Germania und Teutonia zum Widerstand gegen die Diktatur 1933 bis 1945	67
10.3.3 Antrag der Altherrenschaft der Burschenschaft Teutonia Jena zum Gedenken an die Opfer von 1933 bis 1945	68
10.3.4 Anträge der Aktivitas der Burschenschaft Teutonia zu Jena zum 20. Juli 1944	68
10.3.5 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Durchführung eines freiwilligen Seminars zur Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen	69
11. GENERALDEBATTE	70
12. WAHLEN	71
12.1 Wahl einer Vorsitzenden Burschenschaft für das Geschäftsjahr 2007/2008...	71
12.2 Wahl des Pressereferenten auf drei Jahre	71
12.3 Wahl des Verlagsbeauftragten auf drei Jahre	71

12.4	Wahl des Eisenachbeauftragten auf fünf Jahre.....	71
13.	TÄTIGKEITSBERICHT UND ENTLASTUNG DER VORSDB	72
13.1	Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2005/06, der Burschenschaft Alemannia Stuttgart.....	72
13.2	Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2005/2006....	75
14.	SONSTIGES.....	75



1. Feststellung der Beschlußfähigkeit

2. Genehmigung der Tagesordnung

3. Genehmigung des Protokolls des Burschentages 2005

Das Protokoll des Burschentages 2005 in Eisenach ist allen Mitgliedsvereinigungen fristgerecht zugegangen. Die Genehmigung bedarf der einfachen Mehrheit.

4. Suspendierungs-, Untersuchungs- und Strafverfahren

5. Verfahren nach Artikel 26 der Verfassung DB

6. Bestätigung der Entscheidungen des Verbandsrats

Nachstehend die Entscheidungen des Verbandsrates bis 18. April 2006:

- VR01-05/06** Einsetzung eines Arbeitsausschusses zur Klärung der offenen durch S. Maier verursachten Finanzfragen (später „Finanzausschuss“ genannt).
- VR02-05/06** In den Finanzausschuss werden berufen: Vbr. Korell als Vors. des RA, Vbr. Mayr als Schatzmeister des VVAB, Vbr. Schlicher als Schatzmeister der DB, Vbr. Schroeter als Stellv. Vors. des VVAB und Vbr. Roeder als Vertreter der VorsDB.
- VR 03-05/06** Bestellung von Vbr. C. Burghardt zum kommissarischen Verlagsbeauftragten bis zum BT 2006.
- VR 04-05/06** Unterstützung des Mauerfallkommerses und des Türkeiseminars der Berliner Burschenschaft Gothia mit maximal 500 EUR.
- VR 05-05/06** Genehmigung des Programms der Verbandstagung vom 10. bis 12.03.2006 in Saarbrücken.
- VR 06-05/06** Genehmigung des Reisekostenausgleichs für die Verbandstagung in Saarbrücken vom 10. bis 12.03.3006.
- VR 07-05/06** Das Logo „Schwinge mit Zirkel“ wird als Aufdruck für die Sporttrikots der DB verwendet.
- VR 08-05/06** Der Verbandsrat nimmt die Ausarbeitung des Finanzausschusses und den Bericht des Stiftungsvorstandes zur Kenntnis und empfiehlt dem Burschentag den Antrag des Vorstandes der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa zur Auflösung der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa zuzustimmen.
- VR 09-05/06** Thema der Generaldebatte beim BT 2006:

Arbeit der Deutschen Burschenschaft für deutsche Minderheiten
- Konzeption; Schwerpunkte, Ziele -

- VR 10-05/06** Genehmigung der Kostenkalkulation für den BT 2006
- VR 11-05/06** Gegen die Berliner B! Gothia ist ein Untersuchungsverfahren wegen der Verhaltensweisen beim Festkommers zum Burschentag 2005 einzuleiten.
- VR 12-05/06** Erhöhung der Druckauflage des Buches „Vermächtnis der Urburschenschaft“ auf maximal 1.000 Exemplare.
- VR 13-05/06** Vergabe des Chile-Stipendiums 2006/2007 an Vbr. Graf, Burschenschaft Cruxia Leoben.

Sofern weitere Beschlüsse anlässlich der nächsten Verbandsratsitzung, die kurz vor dem Burschentag stattfindet, hinzukommen, erhalten Sie diese gesondert bei der Anmeldung zum Burschentag.

7. Tätigkeitsberichte und Entlastungen

7.1 *Tätigkeitsberichte und Entlastungen der Organe und Amtsträger der DB mit Ausnahme der Vorsitzenden Burschenschaft, des Schatzmeister und der Kassenprüfer*

7.1.1 Bericht zur Tätigkeit des Verbandsrates

Bis zum Zeitpunkt der Drucklegung gab es in Geschäftsjahr 2005/06 drei Sitzungen des Verbandsrates, wobei zwei dieser Sitzungen beschlußfähig waren.

Die erste Sitzung fand am 09. Juli 2005 in Marburg statt. Zentrales Thema dieser Sitzung war die Finanzproblematik im Fall Stephan Maier. Der Rechtsausschuß informierte den Verbandsrat über das Geständnis von Stephan Maier und die bisherigen Erkenntnisse in dieser Angelegenheit. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der diese Problematik möglichst weitgehend klären, die Schwachstellen in den bisherigen Vorschriften der Deutschen Burschenschaft darstellen und Vorschläge erarbeiten sollte, um solche Fälle für die Zukunft möglichst auszuschließen. Als Mitglieder dieses Ausschusses wurden die Verbandsbrüder Korell, Erwin Mayr, Schlicher, Schroeter, und Roeder benannt (vgl. Beschlüsse VR01-05/06 und VR02-05/06). Es wurden weiterhin erste konkrete Maßnahmen zur Schadensbegrenzung sowie zur Information des Verbands beschlossen.

Da Herr Maier bis zu seinem Rücktritt am 09. Juli 2005 auch Verlagsbeauftragter für die Burschenschaftlichen Blätter war, wurde auch hier eine Neubesetzung notwendig. Zum kommissarischen Verlagsbeauftragten bis zum Burschentag 2006 wurde Vbr. Claus Burghardt (B! Normannia-Leipzig zu Marburg) gewählt.

Am 10. September 2005 fand in Stuttgart die zweite Verbandsratsitzung statt. Diese Sitzung war leider nicht beschlußfähig, da ein Verbandsobmann krankheitsbedingt sehr kurzfristig abgesagt hatte und somit nur vier stimmberechtigte Mitglieder teilnahmen.

Zentrales Thema war auch hier wieder die Finanzangelegenheit im Fall Stephan Maier. Vbr. Schlicher konnte zu diesem Zeitpunkt schon eine ungefähre Abschätzung des entstandenen Schadens vornehmen und auch erläutern, bei welchen Einzelorganisationen innerhalb des „Konzerns“ Deutsche Burschenschaft der Großteil des finanziellen Schadens angefallen ist. Es wurden außerdem entsprechende Maßnahmen getroffen, um sicherzustellen, daß die Deutsche Burschenschaft keine Außenstände bei externen Stellen hat.



Weiterhin berichteten die anwesenden Verbandsobleute über ihre Planungen für das aktuelle Geschäftsjahr. Gleiches gilt für den neu gewählten Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter, welcher seine Ideen zur inhaltlichen und graphischen Gestaltung der Burschenschaftlichen Blätter darlegte. Übereinstimmend wurde die Auffassung vertreten, daß auch in Zukunft an dem Konzept der Schwerpunktthemen für die BBl. festgehalten werden soll.

Die dritte Sitzung des Verbandsrates fand am 04. März 2006 in Eisenach statt. Der Finanzausschuß legte seinen Abschlußbericht vor.

Schon zur zweiten Sitzung des Verbandsrates war deutlich geworden, daß der Verband der Vereinigungen Alter Burschenschafter (VVAB) und die Burschenschaftliche Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa von den Vermögensentnahmen durch Stephan Maier besonders hart getroffen waren. Die Burschenschaftliche Stiftung hat dabei durch ihren rechtlichen Status besondere Probleme, die die Frage aufwarfen, ob die Stiftung überhaupt eine Zukunft hat. Die Deutsche Burschenschaft war zusammen mit dem VVAB einer der Stifter. Aus diesem Grund wurde dies auch bei den Beratungen des Finanzausschusses und innerhalb des Verbandsrates diskutiert. Zum Zeitpunkt der dritten Sitzung des Verbandsrates gab es dann einen konkreten Antrag des Stiftungsvorstandes, dem Burschentag die Auflösung der Stiftung zu empfehlen, welchem der Verbandsrat einstimmig zustimmte (vgl. VR 08-05/06). Vbr. Dr. Burchhart, Mitglied des Stiftungsvorstandes, stellte verschiedene Ansätze dar, wie die Volkstumsarbeit der Deutschen Burschenschaft in Zukunft durchgeführt werden könnte. Insbesondere die Gründung eines gemeinnützigen Vereins zur Fortführung dieser Tätigkeiten erscheine vielversprechend.

Auch die Debatte innerhalb der Deutschen Burschenschaft hinsichtlich des „20. Juli 1944“ wurde auf der Verbandsratssitzung diskutiert. Nach den insgesamt kontroversen, aber sehr sachlichen Diskussionen auf dem Seminar zu diesem Thema, welches am Wochenende vom 17. bis 19. Februar 2006 in Eisenach stattgefunden hat, wurde die Hoffnung geäußert, daß die Debatte zu diesem Thema am Burschentag nicht ausufern möge.

Die vierte Sitzung des Verbandsrates wird unmittelbar vor dem Burschentag 2006 stattfinden.

Insgesamt ist klar festzustellen, daß die Tätigkeit des Verbandsrates durch die Finanzaffäre des ehemaligen stellv. Schatzmeisters der DB und ehemaligen Kassenswartes des VVAB, Stephan Maier, überschattet wurde. Dieses Thema nahm aufgrund seiner großen Tragweite einen erheblichen Teil der aufgewendeten Zeit ein. Darüber hinaus gab es zahlreiche kleinere Themen, welche diskutiert wurden. Dazu sei auch auf die einzelnen Berichte der Amtsträger verwiesen. Es sei noch erwähnt, daß es innerhalb des Verbandsrates durch verschiedene persönliche Umstände auch erhebliche Unterschiede gab, was das geleistete Arbeitspensum der einzelnen Mitglieder betrifft.

Der Verbandsrat bedankt sich bei allen Verbandsbrüdern für das entgegengebrachte Vertrauen und auch allen Organen, Amtsträgern und Beauftragten für die geleistete Arbeit. Leider gab es aus dem Verband recht wenige Rückmeldungen und Anregungen auf und für die Tätigkeit des Verbandsrates. Alle Verbandsbrüder sind hier ausdrücklich aufgerufen, stärker diese Möglichkeit der Einflussnahme auf die Tätigkeit des Verbandsrates in Anspruch zu nehmen und den Amtsträgern eine Rückmeldung auf die geleistete Arbeit zu geben.

Stefan Teufel
(B! Alemannia Stuttgart)
Sprecher der Deutschen Burschenschaft

Abschlußbericht Finanzausschuss

Der vom Verbandsrat der Deutschen Burschenschaft in seiner Sitzung am 9. Juli 2005 eingesetzte Finanzausschuss hatte als Aufgabe, Festlegungen für die Textsammlung der Deutschen Burschenschaft zu erarbeiten, um zukünftig arglistige und versteckte Handlungen einer Einzelperson auf dem Gebiet der Kassenführung in allen Teilgliederungen des Verbandes auszuschließen.

Der Finanzausschuss hat es nicht als seine Aufgabe angesehen, die Verfehlungen des ehemaligen Kassenwarts des VVAB und der Burschenschaftlichen Stiftung aufzudecken.

Dennoch war es angemessen, den Versuch zu machen, wenigstens eine Größenordnung der von Stephan Maier verursachten Schadenshöhe zu ermitteln. Aus der mühevollen Kleinarbeit von Vbr. Schlicher, der die von der Staatsanwaltschaft Traunstein beschlagnahmten Akten Stück für Stück leihweise zur Verfügung erhielt, um jeden Vorgang neu buchen zu können, ergaben sich folgende Erkenntnisse:

Burschenschaftliche Stiftung: Aus dem ursprünglichen Stiftungsvermögen von EUR 153.000,- (DM 300.000,-) fehlt ein Betrag von rund EUR 110.000,-. Dieses Ergebnis wurde durch die von Herrn Vbr. Stegen mit Datum vom 28.11.2005 vorgelegte Kassenprüfung der Burschenschaftlichen Stiftung mit einem veruntreuten Betrag von EUR 108.208,68 bestätigt, wobei die entnommenen Wertpapiere mit dem Kurswert vom 31.12.2004 bewertet wurden.

VVAB: Die veruntreute Summe summiert sich auf insgesamt ca. EUR 143.000,-.

AkadReis: Hier ergibt sich eine veruntreute Summe von ca. EUR 35.000,-.

DB: Es ergibt sich ein noch nicht bezifferbarer veruntreuter Betrag, der unter € 20.000,00 liegen dürfte. Die Abrechnung der Zugfahrt von Eisenach nach Jena zum Festakt 2005 hat eine große Lücke hinterlassen, die aber wegen fehlender Belege nur sehr mühsam aufgeklärt werden kann. Es ist festgestellt, dass keine Ansprüche von Lieferanten oder Dienstleistern an die Deutsche Burschenschaft offen sind.

Es muss berücksichtigt werden, dass aus der fehlenden Summe der Burschenschaftlichen Stiftung EUR 50.000,- zum VVAB transferiert wurden, die in Form von Wertpapieren noch vorhanden sind, sodass sich eine Gesamtschadenssumme von mindestens EUR 230.000,- errechnet.

Die von Vbr. Schlicher erarbeiteten Unterlagen wurden der Staatsanwaltschaft Traunstein zur Verfügung gestellt und werden wohl Grundlage der Anklage gegen Stephan Maier.

Der Finanzausschuss hat – leider ergebnislos - alle Pfändungsmöglichkeiten gegen Stephan Maier prüfen lassen. Es muss davon ausgegangen werden, dass eine Rückzahlung durch Stephan Maier nicht erfolgen wird.

Dem Finanzausschuss wurde von Verhandlungen mit der Stiftungsbehörde des Saarlandes (dort ist die Burschenschaftliche Stiftung angesiedelt) berichtet. Da die kurzfristige Rückführung des Stiftungskapitals auf die Ausgangshöhe als nicht realisierbar angesehen wurde, empfahl der Finanzausschuss, die Burschenschaftliche Stiftung aufzulösen. Eine einvernehmliche Lösung mit der Stiftungsbehörde erscheint möglich. Der Finanzausschuss hat diese Empfehlung zu Auflösung der Stiftung allerdings an die Bedingung gekoppelt, dass die verbleibenden Gelder weiterhin für den ursprünglichen Zweck der Burschenschaftlichen Stiftung einzusetzen sind. Wie das sinnvoll geschehen kann bedarf weiterer Überlegungen und Diskussionen im Verband.



Die Vermutung, dass die verwendete Software zur Buchung für den Verband ungeeignet ist, hat sich nicht bestätigt; bei richtiger Handhabung werden auch die steuerlichen Notwendigkeiten abgedeckt.

Die Änderungsanträge zu Art. 47 und Art. 48 der VerfDB werden dem Burschentag 2006 und die Änderungsanträge zu Art. 16, Art. 17 und Art 18 der VerfVVAB werden dem AHT 2006 vorgelegt. Der Finanzausschuss hat es aus grundsätzlichen Erwägungen nicht für richtig gehalten, dem Burschentag und dem Altherrentag eine separate und detaillierte Ordnung zur Kassenprüfung vorzulegen.

Dipl.-Ing. Henning Roeder

(B! Alemannia Stuttgart, Aachen-Dresdner B! Cheruscia)

Mitglied im Finanzausschuß für die Vorsitzende Burschenschaft

7.1.2 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Hochschulpolitik

Der Schwerpunkt meiner Arbeit in diesem Geschäftsjahr ist die Beobachtung und Bewertung der aktuellen Hochschulpolitik. Dies wurde unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten der Deutschen Burschenschaft getätigt. Hier ist besonders der Bologna-Prozeß und dessen Auswirkungen auf die dadurch veränderte Keilsituation zu erwähnen.

Weiterhin stand ich den einzelnen Mitgliedsburschenschaften und den Örtlichen Burschenschaften für Anfragen, Vorträge, Burschenschaftlichen Abenden und Seminaren zu hochschulpolitischen Themen zur Verfügung. Als feste Themen stehen „Der Bologna-Prozeß – Die Auswirkungen für die Deutsche Hochschullandschaft und für die Burschenschaften“ und „Studiengebühren? – Die Modelle und ihre Vor- und Nachteile“ immer abrufbereit. Weiterhin besteht die Möglichkeit zusätzliche Themen für hochschulpolitische Abende zu vereinbaren, die dann ebenfalls von mir bedient werden.

Dieses Angebot nahmen die Örtliche Burschenschaft Marburg und die Burschenschaft Normannia zu Leipzig in Anspruch, bei denen ich Burschenschaftliche Abende gestalten durfte.

Weiterhin werden von mir bis zum Burschentag 2006 Vorträge zu hochschulpolitischen Themen bei der Örtlichen Burschenschaft Leipzig und der Burschenschaft Normannia Heidelberg folgen, sowie zum Geschäftsjahreswechsel bei der Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg.

Vom neuen Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter, Verbandsbruder Nachtmann, wurde ich gebeten, für die neue Rubrik „Pro & Contra“ eine Stellungnahme zu Studiengebühren zu verfassen. Dieser Bitte habe ich gerne entsprochen. Leider gibt es bis heute keine mir bekannten Reaktionen zu diesem Diskurs.

Ich möchte zum Abschluß alle interessierten Burschenschafter und Burschenschaften recht herzlich dazu einladen, an den Diskussionen in der Hochschulpolitik teilzunehmen und das Angebot an Vorträgen zu diesem Politikbereich wahrzunehmen.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2006/07.

Sven Weihmann

(Aachen-Dresdner B! Cheruscia)

7.1.3 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit

Der nachfolgende Bericht untergliedert sich jeweils in die einzelnen Tätigkeitsfelder meines Ressorts: Schulungen/Seminarwesen, Publikationen, Netzarbeit sowie Sonstiges und Ausblick.

Schulungen/Seminarwesen:

Bereits im ersten Jahr meiner Tätigkeit mußte ich feststellen, daß die Bereitschaft zur Teilnahme an Seminaren, die keine Pflichtveranstaltung darstellen, im Verband äußerst gering ist. Dies gilt auch für das zweite Jahr meiner Tätigkeit. Daher setzte ich die Kooperation mit einzelnen Mitgliedsvereinigungen fort, um die jeweilige Mindestteilnehmerzahl der Seminare zu garantieren. Im Juni 2005 fand in Tübingen, in Kooperation mit der Straßburger Burschenschaft Arminia und im August, in Kooperation mit der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks, jeweils ein Rhetorikseminar statt. Im April 2006 fand in Hannover, in Kooperation mit der Hannoveraner Burschenschaft Arminia ebenfalls ein Rhetorikseminar statt. In Kooperation mit der Kölner Burschenschaft Alemannia steht im Juni 2006 ein Bewerbungstrainings-Seminar an. Andere Schulungsseminare wurden aufgrund der mangelnden Resonanz im Verband nicht offeriert. Ich hatte gehofft, daß durch die geographische Dezentralisierung von Seminaren die mögliche Teilnehmerzahl positiv beeinflusst wird. Obwohl durch die Dezentralisierung die vor Ort gegebene Infrastruktur der kooperierenden Bünde genutzt werden konnte und sich somit die vorherigen erheblichen Übernachtungs- und Verpflegungskosten in Hotels minimieren ließen, wirkte sich dies leider nicht auf die Teilnehmerzahl aus. Man kommt nicht umhin, hier den Verbandsbrüdern Lethargie zu attestieren. Anzumerken ist, daß sich im Zuge der Organisationsreform der Deutschen Burschenschaft Seminare vollständig selbst refinanzieren müssen und daher naturgemäß der Spielraum für Seminare größeren Ausmaßes oder exklusiver Thematik leider äußerst begrenzt ist.

Da der verantwortliche Verbandsobmann aufgrund beruflicher Gründe das Seminar zum Themenkomplex 20. Juli 1944 nicht organisieren konnte, übernahm ich in Absprache mit ihm und der Vorsitzenden die Organisation und Verantwortung des Seminars. Die Vorbereitungen, das Seminar selbst und auch die Nachbereitung (siehe Schwerpunkt BBL Nr. 02/2006) stellten sich als sehr arbeitsintensiv heraus. Dies lag u.a. daran, daß das Amt akademischer Reisedienst derzeit vakant ist und auch die Übernachtungen und Buchungen organisiert werden mußten. Das Seminar selbst fand am Wochenende vom 17. bis 19. Februar 2006 in Eisenach statt. Trotz der Tatsache, daß das Seminar keine Pflichtveranstaltung i.S. der BO war, nahmen daran über 50 Verbandsbrüder teil. Auch wenn sich die Teilnehmer nicht auf einen einheitlichen Standpunkt verständigen konnten, war das Seminar hilfreich, um die unterschiedlichen Standpunkte innerhalb des Verbandes herauszuarbeiten. Die 6 Referenten sowie die Podiumsdiskussion brachten für zahlreiche Verbandsbrüder neue Gesichtspunkte zum Thema, so daß nach dem Seminar zumindest unter den Anwesenden das Verständnis für die jeweils andere Position verständlicher wurde. Bedauerlich war die Tatsache, daß die Beteiligung Jenaer Bünde kaum vorhanden war. Den Jenaer Mitgliedsvereinigungen war dieses Seminar aufgrund des im Verband bestehenden erheblichen Diskussionsbedarfes am vergangenen Burschentag zugesichert worden. Als persönliches Ergebnis der nunmehr über einjährigen Beschäftigung mit dem 20. Juli 1944 wurde von mir und dem Verbandsobmann für Politik und Kultur ein Antrag zum 20. Juli 1944 eingereicht (siehe unter Anträgen), der meiner Meinung nach die im Verband bestehenden unterschiedlichen Positionen zum 20. Juli 1944 vollumfänglich berücksichtigt.



Publikationen:

Da in den vergangenen Jahren bereits etliche Flugblätter von anderen Amtsträgern veröffentlicht, aber zum großen Teil von den einzelnen Mitgliedsvereinigungen noch nicht einmal vom Verband abgerufen wurden, habe ich darauf verzichtet weitere Schriften/Flugblätter zu publizieren.

Aufgrund der weiteren Einschränkung von Bürgerrechten und der weiterhin gesellschaftlich vorherrschenden sogenannten „Political Corectness“ wurden Aufkleber zum Thema hergestellt, die den einzelnen Mitgliedsvereinigungen zum Burschentag überreicht werden.

Von einer Fortsetzung der Kinokampagne sowie der kostenintensiven Schaltung von Anzeigen im ZVS-Info und im Studien- & Berufswahl-Führer wurde abgesehen.

Netzarbeit:

Den intensivsten Aufwand erforderte im Berichtszeitraum dieser Teilbereich des Ressorts, der aus der Administration der Internetseite www.burschentag.de und der Verantwortung der Internetseiten www.burschenschaft.de und www.studiosus-suchdatenbank.de.vu besteht.

Die Netzarbeit mußte täglich absolviert werden, mit unterschiedlichem Umfang. Seit dem letzten Burschentag wurden 150 Teilnehmer bei www.burschentag.de registriert, wobei damit insgesamt lediglich 670 Mitglieder von Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft angemeldet sind. Der Einspeisung von über 200 Presseartikeln jährlich, allen Nachrichtenblättern, Schnellinfos und sonstiger Informationen, stand der durchschnittliche tägliche Zugriff durch ca. 30 Teilnehmer entgegen. Viele Verbandsbrüder scheinen die Vorteile des internen Forums nicht zu kennen. Bedauerlich war, daß www.burschentag.de im März 2006 vom Netz genommen werden mußte, da Computerhacker die Möglichkeit geschaffen hatten, öffentlich auf einen Teilbereich, nämlich das Diskussionsforum, zuzugreifen. www.burschentag.de ist sicher programmiert gewesen. Dies ist Auffassung der damit betrauten Programmierer, Provider und der Verbandsbrüder, die mein Amt vorher inne hatten. Ein tatsächlicher Schaden konnte bislang nicht verifiziert werden. Es sind bisher keine Beiträge der Innerverbandlichen Diskussionen veröffentlicht worden. Die temporäre Abschaltung wurde somit auch zur Generalüberholung genutzt. www.burschentag.de wird spätestens zum ersten Juli 2006 wieder reaktiviert.

Die Betreuung der Internetseite www.burschenschaft.de dagegen war einerseits durch die permanente redaktionelle Verantwortung der eingestellten Beiträge, Änderungen und Meldungen sowie durch die Aktualisierung der Hochschul- und Studieninformationen gekennzeichnet. Bedauerlicherweise ist hier zu sagen, daß zahlreiche Mitgliedsvereinigungen ihre Internetseiten- und Kontakt-Änderungen nicht mitteilen oder trotz mehrfacher Aufforderung ihre Selbstbeschreibungen nicht abgeliefert haben. Die Zugriffsstatistik während der Semestereinschreibungszeiten belegt hingegen eindeutig, daß die Hochschul- und Studieninformationen als Keilinstrument Wirkung erzielen.

Im Zuge der weiteren Etablierung von Internet-Suchmaschinen hat die anfangs als Datenbank intensiv genutzte Internetseite www.studiosus-suchdatenbank.de.vu ihre Aufgabe als korporative Datenbank leider verloren. Daher ist sie Anfang 2006 vom Netz genommen worden. Bis zum ersten Juli 2006 ist ein Neustart mit dem Ziel geplant, die Seite den Verbandsbrüdern ausschließlich für berufliches Netzwerken zur Verfügung zu stellen.

Sonstiges:

Aufgrund meines beruflichen Hintergrundes ergab sich eine intensive Zuarbeit für den Aufgabenbereich des Pressereferenten. Dies umfaßte die Teilnahme an einer Radiosendung (WDR 5) zum Thema: „Vom alten Schlag – Studentenverbindungen?“ im November 2005, die Betreuung der Pressevertreter bei der Verbandstagung in Saarbrücken im März 2006 und auch mehrfach Textarbeit für mehrere öffentliche Stellungnahmen der Deutschen Burschenschaft und einige Texte/Berichte für die Burschenschaftlichen Blätter. Zudem wurde der Presse-Verteiler weiter ausgebaut.

Ausblick:

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit und zwei Jahren Amtsführung möchte ich auch ein persönliches Fazit ziehen: Die Organisationsreform der Deutschen Burschenschaft vor sechs Jahren war sicherlich nötig und in vielen Bereichen erfolgreich. Dennoch ist sie meiner Meinung nach optimierungsbedürftig. Mein Ressort umfaßt drei Teilbereiche, die jeder für sich alleine schon sehr arbeitsintensiv sind. Dies ist suboptimal. Im Rahmen künftiger Verbands-Optimierungen sollte überlegt werden, die drei Bereiche auf unterschiedliche Schultern zu verlagern. Dadurch, daß ich im Berichtszeitraum über eine flexible Zeiteinteilung verfügte, konnte ich manches erledigen, das Studenten und Berufstätigen in diesem Umfang nicht möglich sein dürfte. Gerade in Zeiten der Auswirkungen des Bologna-Prozesses dürfte es künftig schwerer werden, Verbandsbrüder zu finden, die bereit sind arbeits- und zeitintensive Ämter zu übernehmen.

Hinzu kommen noch andere Bereiche, wie etwa berufliches Netzwerken, die der Verband ebenfalls dringend abdecken sollte. Auch macht es dauerhaft keinen Sinn, wenn der Schatzmeister, die Vorsitzende, der Verlagsbeauftragte und der Verbandsobmann für Schulungen, Publikationen und Netzarbeit Datenstämme verwalten. Änderungen in eine Verantwortung zu geben, dürfte hier künftig unumgänglich sein. Ich appelliere daher an die künftigen Amtsträger eine weitere Organisationsreform ins Auge zu fassen.

Zum ersten Juli werde ich mein Ressort an Verbandsbruder Markus Katzmayr übergeben. Ich wünsche ihm alles erdenklich Gute für diese Aufgabe! Danken möchte ich den Verbandsbrüdern Felix Zeh, Stefan Teufel, Karsten Rausch, Herwig Nachtmann und vor allem Markus Lenz, mit denen ich ressortbedingt einen intensiven und konstruktiven verbandsbrüderlichen Austausch gepflegt habe.

Dipl.-Wjur.(FH) Norbert Weidner

(Alte Breslauer B! der Raczeks zu Bonn, Akad. B! Carolina zu Prag in München)

7.1.4 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Politik und Kultur

Prägend zu Anfang der Tätigkeit im aktuellen Berichtszeitraum war die Debatte anlässlich des Themenblocks 20.Juli.1944 innerhalb des Dachverbandes sowie die daraus ersichtlichen Friktionen innerhalb der Deutschen Burschenschaft. Durch meine bisherige Tätigkeit war ich zu der Auffassung gekommen, dass die innerhalb des Dachverbandes gepflegte Meinungsvielfalt innerhalb der Grenzen unseres Wertekanons Ehre-Freiheit-Vaterland zwar teilweise den Eindruck einer gewissen Heterogenität vermittelt, letztendlich aber als Merkmal des innerhalb unserer Reihen lebhaft geführten Austausches unseren akademischen Anspruch positiv unterstreicht.

Aus diesem Grunde kündigte ich bereits auf dem Burschentag 2005 ein Seminar zu oben erwähnter Thematik an, um dieses sensible Thema von der Emotionalität der auf dem Burschentag geführten Äußerungen loszulösen und unter Hinzuziehung diverser Experten zu beleuchten. Eine weitere Be-



fassung durch den Burschentag 2006 sollte dadurch überflüssig gemacht werden, andererseits dem offensichtlich vorhandenen Interesse an dieser Thematik Rechenschaft getragen werden.

Da sich die Besetzung der Referentenliste mit ausgewogenen Fachleuten der unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen bzw. die zeitliche Terminkoordination der Referenten leider anfangs als schwierig herausstellte, konnte der von mir avisierte Termin Mitte Oktober in München nicht eingehalten werden. Über meine diesbezüglichen Terminprobleme unterrichtet, schlug mir die Vorsitzende Vbr. Weidner zur Unterstützung vor, der sich auch gerne bereit erklärte, hier tätig zu werden. So lag denn die abschließende Organisation und Durchführung des Seminars voll in seiner Hand. Dafür gebührt ihm mein herzliches Dankeschön.

Leider war das Seminar, gerade von Vertretern der am Burschentag am meisten zu dieser Thematik in den Vordergrund drängenden Bünde ausgesprochen schlecht besucht. Ebenso wurde der mit Vertretern gewisser Bünde erzielte Konsens, dass nämlich die Behandlung dieser Ereignisse im Rahmen eines Seminars sinnvoller wäre, als eine abermalige Diskussion auf dem Burschentag mit der damit verbundenen Öffentlichkeitswirkung im Nachhinein wohl nicht mehr als bindend erachtet, was in der abermaligen Einbringung diverser diesbezüglicher Anträge zum Ausdruck gekommen ist.

Des Weiteren war es mir eine besondere Freude, eine Anfrage der Berliner Burschenschaft Gothia zur Unterstützung eines Wiedervereinigungskommerses sowie eines entsprechenden politischen Seminars positiv beantworten zu können. Hier gilt mein Dank der Berliner ÖB, welche die Erinnerung an dieses Ereignis anlässlich seines 15. Jahrestages einmal wieder eindrucksvoll wach gehalten hat.

Das von mir auf dem letzten Burschentag vorgestellte Seminar in Breslau über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Schlesiens nach 1945 konnte leider aufgrund finanzieller Engpässe nicht durchgeführt werden.

Für weitergehende Fragen stehe ich im Rahmen der Verhandlungstage zur Verfügung.

Sven Beckendorf
(Akad. B! Markomannia Wien zu Passau)

7.1.5 Tätigkeitsbericht des Verbandsobmannes für Jugendarbeit und Sport

Aufgrund der verbandsinternen Diskussionen um die finanziellen Fehlhandlungen litt die inhaltliche Arbeit allgemein wie auch im Bereich Jugendarbeit in erheblichem Maße. Um die angespannte Kassenlage aufgrund der fehlenden Finanzmittel nicht weiter zu strapazieren, unterblieben viele Aktivitäten, die für das vergangene Geschäftsjahr vorgesehen waren. Die Reisetätigkeit beschränkte sich vollständig auf den Besuch der Sitzungen des Verbandsrates. Leider fand auch im ablaufenden Geschäftsjahr bislang erst eine beschlußfähige Sitzung im März statt. Zu diesem späten Termin konnten keine verbandsratsübergreifenden Maßnahmen aufgegriffen werden, insgesamt brachte das Geschäftsjahr 2005/06 somit kaum Impulse für die Arbeit der Deutschen Burschenschaft.

Für den Bereich Jugendarbeit kam mit der Unterstützung des Schülerkalenders des Österreichischen Pennäler-Ringes (ÖPR) erneut eine eingeschränkte Bezuschussung der überaus wichtigen Jugendförderung zustande, die aufgrund der Ablehnung des letztjährigen Antrages an den Burschentag aus dem Etat für Jugendarbeit finanziert wurde. Die äußerst knappe Ablehnung (in mehreren Wahlgängen) der Bewilligung von zusätzlichen Etat-Mitteln trug somit zur Einschränkung sonstiger Aktivitäten bei, wird aber dennoch am diesjährigen Burschentag erneut beantragt.

Um die Mitgliedsbünde bei der Keilarbeit unterstützen zu können, fehlt der Deutschen Burschenschaft noch immer ein klares, gemeinsames Verständnis über Ziele und Wertvorstellungen, aus dem ein tragfähiges Konzept abgeleitet werden kann. Um den Findungsprozeß zu beschleunigen, steht ein Antrag zur Ausarbeitung der Zukunftsstrategie für die Deutsche Burschenschaft, der zugleich die Stärkung des inneren Zusammenhaltes im Verband zum Ziel hat.

Im sportlichen Bereich brachte das Fußballspiel am Burschentag 2005 zwar keinen sportlichen Erfolg, dafür jedoch sowohl den beteiligten Verbandsbrüdern wie auch der Eisenacher Mannschaft und den Zuschauern viel Freude. An diesem Burschentag findet die Wiederholung hoffentlich ebenso großen Zuspruch.

Neben dem Fußballspiel und den im März durchgeführten DB-Skimeisterschaften ist für das Jahr 2006 erneut eine Wanderung zum Burschentag in der Pfingstwoche geplant. Darüber hinaus werden für laufbegeisterte Verbandsbrüder auf Vorbestellung Lauftrikots mit dem Logo der Deutschen Burschenschaft angeboten, um im Rahmen einer DB-Laufgruppe die gemeinsame Teilnahme an verschiedenen Laufveranstaltungen unter der Flagge der Deutschen Burschenschaft zu unterstützen.

Für das mir gegebene Vertrauen in den letzten drei Jahren Tätigkeit als Verbandsobmann danke ich und wünsche meinem Nachfolger im Amte, Vbr. Christoph Radl, eine erfolgreiche Wiederaufnahme und Fortführung der Amtsgeschäfte.

Dipl.-Kfm. Benedikt Fahrland
(B! Hilaritas Stuttgart)

7.1.6 Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses der Deutschen Burschenschaft

Der Rechtsausschuss der Deutschen Burschenschaft, vertreten durch den Vorsitzenden, hat im vergangenen Geschäftsjahr in enger Zusammenarbeit mit dem Schatzmeister der Deutschen Burschenschaft, der Vorsitzenden Burschenschaft und den sonst beteiligten Organen und Amtsträgern die Affäre Stephan Maier aufgearbeitet, soweit dies möglich war.

Insoweit darf ergänzend auf den Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters der Deutschen Burschenschaft und auf den Bericht des Finanzausschusses verwiesen werden.

Die wenigen Anfragen, die an den Rechtsausschuss gestellt wurden, konnten bis auf wenige Ausnahmen beantwortet werden.

Der Rechtsausschuss muss nach Abschluss der Finanzaffäre Stephan Maier sich vordringlich mit der Aktualisierung der Textsammlung befassen. Diese Arbeit soll zum Burschentag 2007 fertiggestellt sein.

Der Rechtsausschuss der Deutschen Burschenschaft bedankt sich bei allen Organen, Amtsträgern und Verbandsbrüdern für die stets konstruktive und sachliche Zusammenarbeit.

Rechtsanwalt Heinz-Uwe Korell
(B! Frankonia Heidelberg)
Vorsitzender des Rechtsausschusses der DB und des VVAB



7.1.7 Tätigkeitsbericht des Pressereferenten der Deutschen Burschenschaft

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder,

über meine Tätigkeit seit der Abfassung des letzten Berichtes lege ich nunmehr Rechenschaft ab - da eine Wiederwahl des Pressereferenten ansteht und ich nach 9 Amtsjahren nicht mehr kandidieren möchte, erlauben Sie mir auch ein kurzes Resümé bzgl. meiner Amtszeit hier in diesem Bericht:

Seit dem letzten Bericht hat sich unsere Medienpräsenz durch verschiedene Ereignisse, aber auch durch die Attacken der JUSO`s vervielfacht.

Zunächst allerdings stand die Betreuung der Presse bei dem Burschentag 2005 an – wie Sie wissen, ist der Burschentag etwas anders abgelaufen als in den Vorjahren, da wir anlässlich unseres Jubiläums auch eine Veranstaltung in Jena abhielten. Dies bescherte uns eine sehr große Medienpräsenz, zumal die Gastrednerin der Veranstaltung in Jena, die damalige Bundestagsabgeordnete Vera Lengsfeld, vorher aus linker Ecke angegriffen worden war um zu verhindern, daß sie bei uns spricht. Insoweit war schon eine gesteigerte Öffentlichkeit durch unsere Gegner hergestellt.

Auch während des Burschentages hielten die Nachfragen an - zur abschließenden Pressekonferenz kamen wieder örtliche Redakteure, u.a. auch der örtliche Redakteur der Thüringer Allgemeinen Zeitung – aus der zentralen Redaktion dieser Zeitung kamen ja die Angriffe gegen Frau Lengsfeld im Vorgriff der Jenaveranstaltung. Ich habe insoweit den örtlichen Redakteur, Herrn Völker, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Deutsche Burschenschaft in Zukunft solche Angriffe auf ihre Veranstaltungen nicht hinnehmen wird und das dies auch kaum der Anspruch einer Zeitung ist, die überparteilich und objektiv berichten sollte.

Kurz nach unserem Burschentag wurde ein veröffentlichter Gratulationsbrief an die Junge Freiheit bzgl. deren Sieg vor dem Bundesverfassungsgericht am 24.05.2005 wegen der Beobachtung durch den nordrheinwestfälischen Verfassungsschutz abgesetzt. Sie erinnern sich noch an die Diskussionen darüber im Forum der Deutschen Burschenschaft unter „burschentag.de“.

Weiterhin habe ich dann den gesamtdeutschen national – freiheitlichen „Schiller-Kommers“ in Wien dadurch begleitet, daß ich die vorbereitende Pressemitteilung an die Medien in der Bundesrepublik und in Österreich absetzte.

Neben der Betreuung einzelner Presseanfragen etc. gab es Probleme, weil unter dem Namen der Burschenschaft Dresdensia-Rugia Gießen eine Flugblattaktion mit einem gefälschten Flugblatt, welches dieser Burschenschaft zugeschrieben wurde, in Umlauf gebracht worden war.

Die Angriffe unserer Gegner hielten auch über das gesamte Geschäftsjahr an, insbesondere hatte es auch einen Säureanschlag auf die Halle – Leobener Burschenschaft Germania gegeben, wobei diese Mitgliedsvereinigung von mir, Herrn Verbandsbruder Weidner und der Vorsitzenden diesbezüglich wegen der Öffentlichkeitsarbeit beraten wurde.

Verbandsbruder Weidner hat dann am 26.10.2005 für die Deutsche Burschenschaft an einer Radio-sendung „Hallo Ü-Wagen“ teilgenommen und hat sich dort sehr wacker geschlagen.

Seit November 2005 nahmen die Attacken der Sozialdemokratischen Partei gegen die Deutsche Burschenschaft zu. Sie erinnern sich bestimmt, daß erste Angriffe auf Verbindungsstudenten und auch auf Burschenschafter bereits am Anfang des Jahres 2005, also im vorigen Berichtszeitraum zu verzeichnen waren – schon damals forderten die Linksradiakalen in der SPD einen Unvereinbarkeitsbeschluß.

Im November 2005 wurde dieser Unvereinbarkeitsbeschuß vom Parteitag der SPD in der Form gefaßt, daß der Parteivorstand beauftragt wurde, die Mitgliedschaft in Burschenschaften und Corps grundsätzlich für unvereinbar mit der Mitgliedschaft in der SPD zu erklären. Als Grund wurde genannt, daß viele Burschenschaften mit Rassisten, Sexisten und Geschichtsrevisionisten in Verbindung gebracht würden – die üblichen undifferenzierten und völlig haltlosen Angriffe also.

Zum 16.11.2005 wurde deshalb eine ausführliche Pressemitteilung der Deutschen Burschenschaft herausgebracht, sie wurde an über 1.800 Medienschaffende und Redaktionen im ganzen Land und darüber hinaus durch einen Internetpressediensleister verbreitet. Zusätzlich habe ich natürlich auch Rundfaxe über die herkömmlichen Faxverteiler geschickt und mir persönlich bekannte Journalisten involviert.

Im Übrigen habe ich, soweit mir bekannt, die Pressemitteilungen anderer Dachverbände diesbezüglich gesammelt, auf Wunsch können diese gerne bei mir eingesehen oder über mich bezogen werden.

Danach hat eine unglückliche Formulierung des ehemaligen Sprechers der Deutschen Burschenschaft, Herrn Verbandsbruder Zeh, in der „Welt am Sonntag“ keine offensichtlichen, negativen Reaktionen hervorgerufen, obwohl diese Formulierung ja unmittelbar nach dem Parteitagsbeschuß der SPD von dieser oder anderen interessierten Kreisen hätte „ausgeschlachtet“ werden können. Dieser Kelch ging offensichtlich an uns vorüber – allerdings bestanden zu diesem Zeitpunkt zwischen den Verbandsobleuten, der Vorsitzenden Burschenschaft und des Pressereferenten enge Kontakte, sodaß hätte sofort reagiert werden können.

Nach dem SPD-Parteitagsbeschuß trat das Uniradio Tübingen an mich heran mit der Bitte um eine Stellungnahme (Dezember 2005). Da mir der Journalist nicht persönlich bekannt war und ich natürlich auch eine gewisse Vorsicht walten lassen wollte, kam ein Interview mit dem Journalisten erst zustande, als er meinem Wunsch nach dem vorherigen Abschluß eines Medienvertrages nachgekommen war. So hatte ich mich mit einer Vertragsstrafe dagegen abgesichert, daß Äußerungen aus dem Zusammenhang gerissen oder sinnentstellend wiedergegeben werden.

Vom folgenden Interview, in dem ich die Position der Deutschen Burschenschaft, die ja auch schon in der Pressemitteilung vom 16.11.2005 niedergelegt waren, ausführlich erläutern konnte, wurden Ausschnitte gesendet, sie waren nicht sinnentstellend und der gesamte Beitrag war – entgegen meiner ursprünglichen Befürchtungen – objektiv gestaltet.

Ein ähnliches Interview gab ich für die Sendung „campus & karriere“, welche an Werktagen täglich von 14:30 Uhr bis 15:00 Uhr im Deutschlandfunk läuft. Auch hier wurden die Ausschnitte aus dem Interview nicht sinnentstellend wiedergegeben und auch dieser Beitrag war erstaunlich objektiv.

Mitschnitte/Mitschriften aller Beiträge die hier im Bericht genannt sind, können vom Pressereferenten bezogen werden.

Als am 16.01.2006 dann der SPD-Parteivorstand einen Unvereinbarkeitsbeschuß ablehnte, war natürlich das Geschrei bei den linksradikalen JUSO`s-Hochschulgruppen und beim Vorsitzenden der JUSO`s, einem Herrn Böhning, sehr groß. Diesbezüglich wurde eine kurze Pressemitteilung herausgegeben, die auch ähnliche Verbreitung fand, wie die vorherige. Unter anderem in der Jungen Freiheit ist diese Presseerklärung dann abgedruckt worden, aber auch die Redaktion des „vorwärts“ hat in ihrer Onlineausgabe unsere Pressemitteilung als „Leserbrief“ abgedruckt.

Anfang Februar 2006 trat an mich ein Produktionsteam des Südwestfunkes heran, die einen Film produzieren wollten, der ein halbes Jahr junge Burschenschafter begleiten (ein Studiensemester) sollte. Dieses Produktionsteam hatte von einer Mitgliedsvereinigung der Deutschen Burschenschaft schon eine „Fast - Zusage“ erhalten und in soweit das Konzept schon auf diese Mitgliedsvereini-



gung abgestimmt, im letzten Augenblick hatte ihnen jedoch der Altherrenverband dieser Verbindung abgesagt.

Ich habe, bis zum Abdiktat dieser Zeilen – vergeblich versucht, eine andere Mitgliedsvereinigung zu finden, die sich bereit erklärt, in diesem Film mitzuwirken. Leider sind die Vorbehalte unserer Mitgliedsvereinigung gegenüber solchen Projekten immer noch größer, als die Risikobereitschaft, einmal etwas Neues zu machen.

Auch wenn ich in Zukunft nicht mehr der Pressereferent sein werde, kann ich nur an die Mitgliedsvereinigungen appellieren:

Öffnen Sie sich der Presse im Rahmen der vom Burschentag festgelegten Richtlinien!

Verzichten Sie nicht auf Absicherungen vertraglicher Art, aber seien Sie aufgeschlossener allen Projekten der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber, die eine vernünftige Außendarstellung möglich erscheinen lassen!

Vor der Verbandstagung in Saarbrücken vom 10-12.03.2006 habe ich eine Pressemitteilung herausgegeben, an einen ausgesuchten Verteiler in der Bundesrepublik und Österreich geschickt und auch an die örtlichen Redaktionen der Medien in Saarbrücken und im Saarland. Der Erfolg stellte sich kurz danach ein, weil der Südwestfunk für seine Regionalnachrichten Bild und Ton liefern wollte – das Interview hat der Verbandsobmann Norbert Weidner für mich geführt – er hat mich vor Ort vertreten.

Kurz vor Abdiktat dieses Berichtes hat der SPD Parteivorstand dann einen Beschluß gefaßt, in dem eine Unvereinbarkeit einer Mitgliedschaft in der Burschenschaftlichen Gemeinschaft (genauer gesagt: eine Mitgliedschaft in einer Burschenschaft der Burschenschaftlichen Gemeinschaft) mit einer SPD Mitgliedschaft beschlossen wurde. Allerdings fällt die endgültige Entscheidung, ob dieser Beschluß Rechtswirksamkeit innerhalb der SPD erlangt, erst nach Redaktionsschluß dieses Berichtes, weil der SPD Vorstand bzgl. dieses Beschlusses ein Einvernehmen mit dem Parteirat herstellen muß.

Wir haben auch diesbezüglich sofort eine Presseerklärung herausgegeben, an der Presseerklärung hat die Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft genauso mitgearbeitet, wie die Vorsitzende Burschenschaft der Burschenschaftlichen Gemeinschaft und auch (wieder) Verbandsbruder Norbert Weidner, sodaß ich mich bei allen zu bedanken habe.

Es handelt sich um eine gemeinsame Presseerklärung der Deutschen Burschenschaft und der Burschenschaftlichen Gemeinschaft die ich die Ehre hatte, zu verbreiten um nach Außen deutlich zu machen, daß sich die Deutsche Burschenschaft durch solche sinnlosen und linksradikalen Attacken nicht auseinander dividieren läßt.

Ich kann Sie für die Zukunft nur auffordern, bei allen Streitigkeiten oder politischen Auseinandersetzungen bzgl. unserer burschenschaftlichen Standpunkte, die Einheit nach Außen zu wahren, gemeinsam nach Außen aufzutreten und sich nicht von interessierten Kreisen spalten zu lassen!

Über das gesamte Geschäftsjahr hinweg habe ich versucht, die Pressespiegel weiterhin für den internen Bereich unter „burschentag.de“ zusammenzustellen, was mir leider nicht immer zeitnah gelang, da viele andere Aufgaben im Beruf und auch hier, in diesem Ehrenamt, zu erfüllen waren.

Wie Sie beim Lesen des Berichtes gemerkt haben werden, ist Verbandsbruder Norbert Weidner in letzter Zeit oft als mein Vertreter in Erscheinung getreten:

Von Verbandsbruder Weidner weiß ich seit drei bis vier Jahren, daß er gerne das Amt des Pressereferenten ausüben möchte.

Da mir auch schon bekannt war, daß ich spätestens nach drei Amtsperioden nicht mehr für das Amt kandidieren werde, habe ich ihm, aber auch anderen Verbandsbrüdern immer mitgeteilt, daß ich mir einen Nachfolger wünsche, der sich schon länger mit der Sache befaßt, der mir „über die Schultern schaut“, sodaß die Pressearbeit kontinuierlich fortgeführt werden kann. Die Älteren unter Ihnen wissen, daß das nicht immer der Fall gewesen ist, bis Mitte der 90-iger Jahre fand nur eine sporadische oder gar keine Pressearbeit statt, auch in anderen damaligen Führungsgremien der Deutschen Burschenschaft setzte sich, wenn z.B. ein Ausschußvorsitzender ausgeschieden war, nicht immer eine kontinuierliche Arbeit fort, sodaß ich daraus meine Lehren zog und unbedingt für unsere Presse- und Medienarbeit Kontinuität wahren wollte.

Insbesondere in den letzten zwei Jahren hat Verbandsbruder Weidner, obwohl er Verbandsobmann in einem anderen Bereich war, sich immer wieder um die Pressearbeit gekümmert, sich mit mir abgestimmt, Aufgaben übernommen und diese, meiner Auffassung nach, auch gut erfüllt. Ich darf Ihnen deshalb an dieser Stelle für die Neuwahl eines Pressereferenten Herrn Verbandsbruder Norbert Weidner vorschlagen – ich weiß natürlich, daß er mit diesem Vorschlag einverstanden ist, da habe ich mich vorher versichert.

Ich glaube in den neun Jahren habe ich mit vielen fleißigen Helfern eine kontinuierliche Pressearbeit für die Deutsche Burschenschaft aufgebaut. Es war nicht immer alles gut, mein eigenes Temperament hat mir da oft auch im Wege gestanden, aber ich denke, daß die Medienpräsenz in einer Zeit, in der die Öffentlichkeit mit vielen Reizen überflutet wird, doch wenigstens achtbar geworden ist. Zu verbessern gibt es immer etwas, ich wünsche dabei meinem Nachfolger viel Glück und Schaffenskraft und ich wünsche ihm auch eine erfolgreiche Fortentwicklung dieser Öffentlichkeitsarbeit und Medienpräsenz.

Stellvertretend für die vielen Verbandsbrüder, die mir in diesen neun Jahren geholfen haben, darf ich mich insbesondere bei meinem einstigen Mentor, Herrn Verbandsbruder Stefan Heimerl (B! Hilaritas Stuttgart) sowie den Verbandsbrüdern e.s.v. Burschenschaft Libertas Brunn zu Aachen bedanken, die mich ganz besonders in der ersten Zeit meiner neunjährigen Tätigkeit sehr unterstützt haben. Ich hoffe, in anderer Funktion bald wieder der Deutschen Burschenschaft zur Verfügung zu stehen und verbleibe,

mit Burschengruß,

Ihr

Rechtsanwalt Karsten Rausch

(Berliner B! der Märker)

7.1.8 Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter

Mit der Wahl zum Schriftleiter der Burschenschaftlichen Blätter am Burschentag 2005 übernahm ich ab der Folge 3/2005 unserer Verbandszeitschrift die Verantwortung. Das Thema des Schwerpunktes war bereits vorgegeben, nämlich das Erinnern an die vor 50 Jahren erfolgte Rückgliederung des Saarlandes an die Bundesrepublik Deutschland. Es ist mir ein Anliegen gewesen, den Einsatz und nicht unbedeutenden Anteil der Burschenschaften und der Burschenschafter an dem schließlich erfolgreichen Abstimmungsergebnis der Volksbefragung der Saarländer - trotz der Bereitschaft der damaligen Bundesregierung, auf das Saarland zu verzichten - zu dokumentieren.



Das zweite unter meiner Ägide herausgebrachte Heft der Burschenschaftlichen Blätter (4/2005) beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Türkei und EU?“ anlässlich der am 1. Oktober 2005 begonnenen Beitrittsverhandlungen mit der Türkei.

Es ist geglückt, sehr prominente Autoren zu diesem Fragenkomplex zu gewinnen, die politisch ein sehr weites Spektrum abdeckten. Die wohl weit überwiegende Mehrheit unserer Verbandsbrüder dürfte gegenüber der Mitgliedschaft der Türkei in der EU starke Bedenken haben, weshalb es mir darum ging, nicht die von der Politik propagierten Pro-Standpunkte sondern die in der Öffentlichkeit meist verdrängten oder verschwiegenen Negativfolgen herauszuarbeiten. Dabei ist es eigentlich überflüssig hervorzuheben, daß die Burschenschaftlichen Blätter selbstverständlich dem Bemühen um Objektivität und Wahrheitsfindung verpflichtet sind.

Die Folge 1/2006 widmete sich der Berichterstattung über das Schicksal Ostpreußens, welches durch die inzwischen erfolgte EU-Mitgliedschaft der Nachbarstaaten Ostpreußens eine Wende erfahren dürfte. Zwei Landstriche des dreigeteilten Ostpreußens – Memelland und der südliche Landesteil -- sind wegen der staatsrechtlichen Zugehörigkeit zu Litauen bzw. Polen ebenfalls EU-Gebiet, während das sowjetisch verwaltete Königsberger Gebiet nun eine „russische Insel“ innerhalb der Europäischen Union geworden ist. Diese politische Situation und das im vergangenen Jahr begangene 750-Jahrjubiläum Königsbergs war Anlaß genug, um sich dieses Themas anzunehmen.

Die Debatten um die Bewertung des unter dem Stichwort „20. Juli“ erfolgten Widerstandes gegen den nationalsozialistischen Staat und ein zu diesem Thema veranstaltetes DB-Seminar führten dazu, daß sich die Verantwortlichen entschlossen, die von hohem Niveau getragenen Vorträge dieses Seminars in einem eigenen Schwerpunkt-Heft der Burschenschaftlichen Blätter (2/2006) zu dokumentieren, um so den Lesern Gelegenheit zu geben, die Argumente der Referenten nachlesen zu können und auch in den Bünden zu vertiefen.

Neben diesen Schwerpunkt-Fragen war es selbstverständlich zu gewährleisten, daß die verbandsinterne Berichterstattung nicht zu kurz kommt. Den Gesamtverband beschäftigt seit längerer Zeit der seitens der Jusos initiierte Antrag auf Unvereinbarkeit der gleichzeitigen Mitgliedschaft in einer studentischen Korporation und in der SPD. Nach und nach wurde der Problembereich zuerst auf die Mitgliedschaft in einer Burschenschaft, dann in einer Burschenschaft der „Deutschen Burschenschaft“ und schließlich auf die Mitgliedschaft in einer Burschenschaft der „Burschenschaftlichen Gemeinschaft“ eingeeengt. Die Burschenschaftlichen Blätter bemühten sich, die Leser über die Entwicklung in dieser Frage auf dem laufenden zu halten.

In diesem Zusammenhang sammelt die Schriftleitung Dokumente über die Anerkennung, die sozialdemokratische Amtsträger bei bestimmten Anlässen den Burschenschaften zollen (Vortragsveranstaltungen, Diskussionen, Festreden, Besuche von Stiftungsfesten usw. durch Sozialdemokraten und zitierbare Äußerungen dabei).

Andererseits muß in naher Zukunft dokumentiert werden, in welcher undemokratischen, gewalttätigen Weise linksextreme Gruppen und Einzeltäter gegenüber Mitgliedern bzw. Einrichtungen und Veranstaltungen der Burschenschaften und anderer Korporationen vorgehen. Hier erbitten wir Einzelheiten über solche Exzesse wie Attentate auf Burschenschafterhäuser oder aggressive Anfeindungen z. B. in Flugblättern, belegt mit Photos.

Mir ist es ein Anliegen, die jungen Verbandsbrüder und die aktiven Bünde mehr in die Berichterstattung der Burschenschaftlichen Blätter einzubeziehen, die vielfältigen Initiativen und Veranstaltungen der aktiven Bünde in unserer Zeitschrift voraus anzukündigen und nachzuzeichnen und in den Burschenschaftlichen Blättern in Form der Leserbriefseite offene Diskussionen über allgemein interessierende Fragen abzuführen.

Ich selbst sehe dabei meine Aufgabe lediglich als Moderator, der in thematischer Hinsicht die eine oder andere Anregung entweder gibt oder aufgreift und journalistisch verarbeitet.

Ich danke für die gute Zusammenarbeit in meinem ersten Amtsjahr und hoffe auf Fortsetzung und Ausweitung derselben.

Dipl.-Vw. Herwig Nachtmann
(Innsbrucker akad. B! Brixia)

7.1.9 Tätigkeitsbericht des Verlagsbeauftragten

Der Tätigkeitsbericht lag zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vor.

7.1.10 Bericht des Netzwartes

Die seinerzeit amtierende Vorsitzende Burschenschaft im Geschäftsjahr 2004/2005 hatte Herrn Verbandsbruder Markus Lenz als Beauftragten für die Internetseiten der Deutschen Burschenschaften benannt, der sich in Absprache mit dem Verbandsrat um die Pflege- und Wartungsarbeiten der Internetseiten der Deutschen Burschenschaft unter *www.Burschenschaft.de* sowie unter *www.Burschenschaftliche-Blaetter.de* und *www.Burschenschaftsgeschichte.de* zu kümmern hat, so daß für die oben genannten Internetseiten eine kontinuierliche Betreuung, Aktualisierung und Pflege gewährleistet bleibt. Herr Verbandsbruder Lenz handelt als Beauftragter („Netzwart“) ausschließlich auf Anweisung der Vorsitzenden Burschenschaft, auf Anweisung des Verbandsrates oder auf Anweisung einzelner Verbandsobleute und/oder Amtsträger bezüglich ihres Ressorts.

Internetpräsenz *www.Burschenschaft.de*

Die Hauptseite der Deutschen Burschenschaft benötigte im zu Grunde liegenden Berichtszeitraum den größten Pflege- und Wartungsaufwand, da hier sowohl aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise als auch Adressenänderungen, Dokumente und Beiträge - insbesondere Pressemeldungen - kontinuierlich und regelmäßig eingearbeitet werden müssen.

In enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit Herrn Verbandsbruder Norbert Weidner wurden die Kampagne „Nein zu Studiengebühren“ in Form einer elektronischen Postkarte entwickelt, zahlreiche neue Bücher und Publikationen mit burschenschaftlichen Inhalt recherchiert und auf der Internetpräsenz veröffentlicht, die Aktualisierung des Burschenschaftlichen Stellenmarktes regelmäßig vorangetrieben und schließlich die Portraits der einzelnen Mitgliedsbünde bei den sogenannten Stadt- und Studieninformationen kontinuierlich gepflegt. Hiefür gilt Herrn Verbandsbruder Weidner mein besonderer und aufrichtiger Dank.

Im Hintergrund wurden - wie in den Vorjahren auch - die internen Kommunikationssysteme betreut. Hierzu gehört beispielsweise ein E-Mail-Verteiler für die Mitglieder und Amtsträger im Verbandsrat und insbesondere auch ein interner Presseverteiler, der in Zusammenarbeit mit Herrn Verbandsbruder Karsten Rausch eingerichtet wurde. Über diesen Presseverteiler ist es dem Pressereferenten möglich, aktuelle Pressemeldungen der Deutschen Burschenschaft in Sekundenschnelle an mehr als 150 Presse- und Medienvertreter auf elektronischem Wege gleichzeitig zu versenden.

Ebenso gilt es an dieser Stelle, Herrn Verbandsbruder Thorsten Elsholtz in Berlin für seine jahrelange Arbeit im Bereich des Internet ein aufrichtiges Dankeschön zu sagen. Verbandsbruder Elsholtz bearbeitet sämtliche eingehende Anfragen, die über die E-Mail-Adresse *in-*



fo@burschenschaft.de eingehen. Hierunter zählen sowohl Keilanfragen als auch Anfragen von Verbandsbrüdern zu Terminen, Veranstaltungen und Beiträgen; diese Anfragen werden von Verbandsbruder Elsholtz bearbeitet bzw. an die entsprechenden Verbandsobleute und Amtsträger weitergeleitet.

Jedoch gibt es bei allen Danksagungen, die im Rahmen dieses Tätigkeitsberichtes erfolgen, auch Kritikpunkte: Die Internetseite der Deutschen Burschenschaft ist im Jahre 2000 komplett umgebaut worden und liefert seitdem weitaus mehr Informationen als die Internetseiten anderer akademischer Verbände (dies bestätigt auch die beigefügte Abrufstatistik).

Wir können sogar feststellen, daß Corps und Landsmannschaften unser Konzept dezent abgucken haben, indem diese auch Stadt- und Studieninformationen ihrer Mitgliedsverbindungen anbieten - und dies ist genau der Kritikpunkt bzw. Umstand, der alle Verbandsbrüder zum Nachdenken bewegen sollte: Nicht nur die Deutsche Burschenschaft als Verband, sondern auch unsere einzelnen Mitgliedsverbindungen haben es mittlerweile sehr schwer, öffentlich Werbung zu schalten. Ich selbst erinnere mich an meine Aktivenzeit in Marburg an der Lahn, wo unsere Zimmer- und Wohnungsanzeigen zur Keilsaison von Verlagen, Tageszeitungen und vielen anderen Printmedien und Institutionen ablehnt wurden! Das Internet hingegen bietet uns Burschenschaftern die Möglichkeit, Werbung in allen möglichen Facetten zu schalten. Und wenn wir uns für Werbung entscheiden, dann sicherlich auch oder nur aus dem Grund, um neue Mitglieder zu keilen. Daher möchte ich darum bitten, künftig die Arbeit der Verbandsobleute, Amtsträger und Beauftragten für das Internet mit aktuellen Beiträgen zu unterstützen.

Wir müssen uns vor Augen halten, daß die Stadt- und Studieninformationen (nach dem Motto: „Von Studenten für Erstsemester, Abiturienten und Schüler geschrieben“) aus dem Jahre 2000 stammen und daher in vielen Fällen veraltet und überholt sind. Ebenso können wir zwar auf eine wunderbar schöne Aufarbeitung der Geschichte der Deutschen Burschenschaft blicken, aber damit läßt sich sicherlich weniger gut keilen als mit Beiträgen aus der Gegenwart (Veranstaltungsberichte, Ausflüge, Sommerfeste, Studienhilfe, Kommerse, Jugendarbeit und vieles mehr). Was die Internetpräsenz der Deutschen Burschenschaft unter *www.Burschenschaft.de* anbelangt, so müssen wir erreichen, daß hier mehr zielgerichtete Angebote für Jugendliche, Schüler und Abiturienten geschaffen werden. Ich bin mir sicher, daß jeder amtierende und designierte Verbandsobmann, Amtsträger und Beauftragter der richtige Ansprechpartner hierfür ist. Wir müssen uns bewußt machen, daß die Internetseiten der Deutschen Burschenschaft inhaltlich nicht vom Verbandsrat gemacht werden, sondern von den Beiträgen, Photos, Berichten und Bildern jedes einzelnen Burschenschafers lebt.

Internetpräsenz *www.Burschenschaftsgeschichte.de*

Die Strategie des Verbandsrates während der vergangenen Geschäftsjahre war es, einen Teil des umfangreichen Text- und Bildmaterials der großen Internetpräsenz der Deutschen Burschenschaft in einzelne Portale auszulagern, um gezielter Informationen anbieten zu können. Im Rahmen dieser Strategie wurde in enger Zusammenarbeit mit Verbandsbruder Dr. Lönnecker das Portal für die „Geschichte der Burschenschaft“ unter *www.Burschenschaftsgeschichte.de* aufgebaut. Schritt für Schritt werden dort historische Materialien aus dem Archiv und aus der Bücherei der Deutschen Burschenschaft digitalisiert und im Internet zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden hier sogenannte „Studentenhistorische Publikationen“ von namhaften Autoren in Form von PDF-Dokumenten kostenlos veröffentlicht. Der Lohn dieser Arbeit zeigt sich insbesondere in der wissenschaftlichen Akzeptanz dieser Internetseite, d.h. nicht nur historisch interessierte Verbandsbrüder, sondern auch Institutionen (Universitäten, Universitätsarchive, Universitätsbibliotheken, Forschungsgemeinschaften, Städte, Historikerverbände und namhafte Lehrstuhlinhaber) verweisen mittlerweile auf dieses Portal im Internet. Dadurch wurde in den letzten drei Jahren erreicht, daß die Deutsche Burschenschaft indirekt Keil- und Öffentlichkeitsarbeit auf Grundlage ihrer fast 200-

jährigen Geschichte betreibt. Mein herzlicher und freundschaftlicher Dank gilt in diesem Rahmen Herrn Verbandsbruder Dr. Lönnecker, der unermüdlich Text- und Bildmaterial für den weiteren Ausbau dieser Internetseite bearbeitet, digitalisiert und bereitstellt.

Internetseite www.Burschenschaftliche-Blaetter.de

Auch wurde vor rund zwei Jahren der Bereich der Burschenschaftlichen Blätter (BBL) ausgelagert, wo nicht nur die aktuellen Ausgaben der Burschenschaftlichen Blätter und die zusätzlichen Ausgaben in Form des Addendum, sondern auch Jahresinhaltsverzeichnisse zurückliegender Ausgaben und Jahrgänge präsentiert werden. Aufgrund des Personalwechsels des Schriftleiters und des Verlagsbeauftragten im zu Grunde liegenden Berichtszeitraum kam bzw. kommt es derzeit jedoch noch zu Verzögerungen, was die Aktualität dieser Internetpräsenz betrifft: Die neuen Amtsträger mußten sich zunächst einarbeiten und sich mit dem Verlags- und Druckhaus Giesecking abstimmen, was verständlicherweise zu Verzögerungen führte. Dennoch gilt mein Dank Herrn Verbandsbruder Herwig Nachtmann und Herrn Verbandsbruder Claus Burghardt für ihr fleißiges und schnelles Einarbeiten in die Materie, denn zum Burschentag 2006 wird der Bereich der Burschenschaftlichen Blätter (BBL) im Internet in aktueller Version mit allen Ausgaben und Jahresinhaltsverzeichnissen vorliegen.

Dipl.- Kfm. Markus Lenz
(Marburger B! Rheinfranken)

Abrufstatistiken der Internetpräsenz der Deutschen Burschenschaft - von Januar 2001 bis April 2006 -

	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2001	173	5.364
Februar 2001	180	5.059
März 2001	166	5.175
April 2001	187	5.610
Mai 2001	186	5.778
Juni 2001	316	9.493
Juli 2001	240	7.464
August 2001	161	5.012
September 2001	193	5.797
Oktober 2001	209	6.491
November 2001	222	6.665
Dezember 2001	175	5.432
Ø SUMMEN	201	6.112

	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2002	242	7.526
Februar 2002	280	7.845
März 2002	263	8.182
April 2002	297	8.932



Mai 2002	385	11.949
Juni 2002	305	9.158
Juli 2002	270	8.394
August 2002	247	7.675
September 2002	372	11.167
Oktober 2002	384	11.914
November 2002	380	11.428
Dezember 2002	318	9.873
Ø SUMMEN	312	9.504

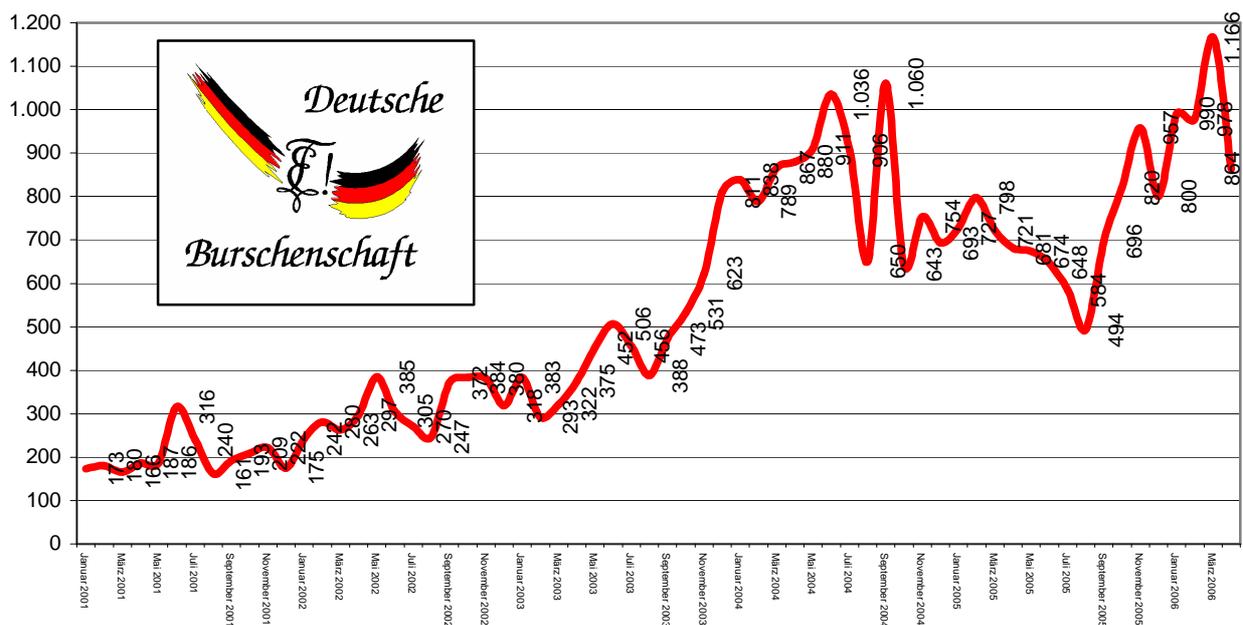
	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2003	383	11.901
Februar 2003	293	8.206
März 2003	322	9.999
April 2003	375	11.266
Mai 2003	452	14.036
Juni 2003	506	15.199
Juli 2003	456	14.136
August 2003	388	12.040
September 2003	473	14.192
Oktober 2003	531	16.483
November 2003	623	18.715
Dezember 2003	811	25.169
Ø SUMMEN	468	14.279

	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2004	838	25.984
Februar 2004	789	22.901
März 2004	867	26.879
April 2004	880	26.405
Mai 2004	911	28.245
Juni 2004	1.036	31.103
Juli 2004	906	28.100
August 2004	650	20.168
September 2004	1.060	31.810
Oktober 2004	643	19.949
November 2004	754	22.643
Dezember 2004	693	21.495
Ø SUMMEN	836	25.474

	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2005	727	22.559
Februar 2005	798	22.345
März 2005	721	22.368
April 2005	681	20.444
Mai 2005	674	20.923
Juni 2005	648	19.450
Juli 2005	584	18.131
August 2005	494	15.329
September 2005	696	20.885
Oktober 2005	820	25.443
November 2005	957	28.712
Dezember 2005	800	24.825
Ø SUMMEN	717	21.785

	Besucher pro Tag	Besucher pro Monat
Januar 2006	990	30.692
Februar 2006	978	27.411
März 2006	1.166	36.148
April 2006	864	12.107
Ø SUMMEN	1.000	26.590

Internseitenbesucher pro Tag für www.Burschenschaft.de
01. Januar 2001 bis 30. April 2006



7.1.11 Bericht des Leiters von Archiv und Bücherei

Findmittel und studentenhistorische Publikationen können heruntergeladen werden unter:

<http://www.burschenschaftsgeschichte.de>

<http://www.burschenschaft.de/gfbg>

1. Die Tätigkeit des Berichterstatters im Berichtszeitraum hat sich hinsichtlich der Gewichtung von Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit und Erschließung in den letzten Jahren zu Ungunsten der letzteren verschoben. Dabei ist es geblieben. Im Vordergrund standen nach wie vor besonders personengeschichtliche Fragestellungen. Damit im Zusammenhang steht auch der wiederum sehr hohe Anteil der Recherchen, insgesamt etwa 240.
2. Archiv und Bücherei erhielten im Berichtszeitraum mehrere Zugänge, von denen die Ablieferungen der einzelnen Burschenschaften am umfangreichsten waren (insbesondere Normannia Leipzig). Besondere Hervorhebung verdient der erfreuliche Umstand, daß dem Archiv vermehrt Drucksachen (Rundschreiben, Bundeszeitungen usw.) der einzelnen Burschenschaften zugehen. Nach wie vor überwiegt aber der Anteil der Burschenschaften, die Archiv und Bücherei nicht in ihren Verteiler aufgenommen haben.
3. Es gelang die Übernahme eines Nachlaßteils von Prof. Dr. Paul Wentzcke (Alemannia Straßburg, Marchia Bonn, Germania Würzburg), ehemaliger GfbG-Vorsitzender und Verfasser zahlreicher Arbeiten zur Geschichte der Burschenschaft. Der Nachlaß wird gegenwärtig verzeichnet und ausgewertet. Manuskripte werden zur Veröffentlichung vorbereitet.
4. Die Bücherei erhielt einen Zugang von rund 30 Druckwerken. Dazu konnten weitere auf dem Tauschweg erworben werden. Auf Grund des Vorrangs des Archivs machte die karteimäßige Erfassung des Buchbestandes nur geringe Fortschritte.
5. Der Benutzerverkehr hat sich gegenüber dem Vorjahr vermehrt; etliche Benutzer wurden nach eigener Aussage erst durch den Internet-Auftritt von Archiv und Bücherei bzw. der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V. (GfbG) aufmerksam. Betreut wurden insbesondere mehrere Staatsexamensarbeiten zu studentenhistorischen Themen, zwei Diplom- und eine Magisterarbeit sowie drei Dissertationen (Geschichte des Rüdeshheimer Verbands; Geschichte der Erlanger Burschenschaft; Geschichte der Deutschen Burschenschaft 1945/49-1972). Abgeschlossen wurden eine Magisterarbeit und eine Diplomarbeit. Beteiligt war Archiv und Bücherei an Axel Kuhn, Jörg Schweigard, Freiheit oder Tod! Die deutsche Studentenbewegung zur Zeit der Französischen Revolution, Köln, Weimar, Wien 2005 (= Stuttgarter Historische Forschungen, Bd. 2). Die Arbeit beruht auf Schweigards Dissertation, die gleichfalls mit Hilfe von Archiv und Bücherei entstand (Aufklärung und Revolutionsbegeisterung. Die katholischen Universitäten in Mainz, Heidelberg und Würzburg im Zeitalter der Französischen Revolution (1789-1792/93-1803), Frankfurt a. M. u. a. 2001 (= Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770-1850“, Bd. 29).
6. Archiv und Bücherei konnten in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn, Volkskundliches Seminar eine Veranstaltung ausrichten.
7. Archiv und Bücherei waren Beiträger zum an der Universität Münster angesiedelten DFG-Sonderforschungsbereich 496 „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution“, auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte e. V. (GUW) und auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte.
8. Archiv und Bücherei waren mit Exponaten an mehreren Ausstellungen – insgesamt sieben – beteiligt. Darunter sind die im Deutschen Museum Berlin, im Landesmuseum Hannover, im Wilhelm-Hauff-Museum in Lichtenstein, im Friedrich-Silcher-Haus in Schnait und bei der

Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in Freiburg i. Br. besonders erwähnenswert.

9. Der Auftritt von GfbG, Archiv und Bücherei im Internet unter www.burschenschaftsgeschichte.de wurde mit Hilfe von Vbr. Markus Lenz (Rheinfranken Marburg) weiter ausgebaut. Vor allem die Rubrik „Studentika“, in der sich zahlreiche bisher unveröffentlichte Originalunterlagen aus dem Archiv befinden – Stammbücher, Realien, Bilder, Couleurkarten usw. –, findet großen Anklang. Außerdem wurde www.burschenschaft.de/gfbg und www.burschenschaftsgeschichte.de bei www.clio-online.de eingetragen. Clio-online ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes und an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedeltes Projekt, das im Rahmen der wissenschaftlichen Informationsversorgung für den Bereich Geschichte fachlich relevante Onlineresourcen katalogisiert und für eine qualifizierte Suche zur Verfügung stellt.

Dr. Harald Lönnecker

(B! Normannia Leipzig, B! Normannia-Leipzig zu Marburg, B! Germania Kassel)

7.1.12 Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten

DEV:

Im vergangenen Geschäftsjahr trafen sich der DEV und der Eisenachbeauftragter zu insgesamt 2 Sitzungen in Eisenach bzw. in Stuttgart. Die Sanierungsmaßnahmen, besonders die der Terrasse sind weitgehend abgeschlossen, wobei der Einsatz von Verbandsbruder Lohse als Fachmann besonders hervorgehoben werden muß. Die Umfassungsmauer zum Zugang des Burschenschaftsdenkmals war infolge Witterungseinflüsse zum Teil eingestürzt. Der Innenraum des Denkmals wurde unter Mitwirkung von Verbandsbruder Kaup neu gestaltet., so daß Persönlichkeiten, wie Großherzog Carl-August, und Reichskanzler Bismarck, die für die Deutsche Burschenschaft und für die Einigung von Deutschland im Jahre 1871 bedeutend sind, biographisch dem interessierten Publikum eindringlich näher gebracht werden und die Bedeutung des Burschenschaftsdenkmals auch in heutiger Zeit dargestellt wird.

Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß für fortlaufende Sanierung nur Eigenmittel vorhanden sein werden, wenn genügend Mitglieder den Denkmalerhaltungsverein unterstützen. Die jetzige Zahl der Mitglieder von etwa 600 reicht nicht aus. Deshalb muß erneut mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß das Verhältnis der Mitgliederzahl der Deutschen Burschenschaft zu der Mitgliederzahl des Denkmalerhaltungsvereins außerordentlich negativ zu betrachten ist.

Die Langemarck – Gedenkstätte der Deutschen Burschenschaft bedarf einer dringenden Restaurierung, allerdings fehlen entsprechende Geldmittel. In den derzeitigen Verträgen zwischen DEV, DB und VVAB ist die Gedenkstätte nicht erwähnt. Es wird deshalb gebeten, daß der Burschentag sich mit dieser Situation befaßt.

BDV:

Es fand eine Sitzung des DEV während des vergangenen Burschentag statt, an dem der Eisenachbeauftragter teilnahm.. Über die Situation des Berghotels wurde der Eisenachbeauftragte von Verbandsbruder Goldbach unterrichtet bzw. konnte sich der Eisenachbeauftragte durch den Aufenthalt im Berghotel selbst überzeugen. Der Wechsel in der Führung des operativen Geschäftes wirkte sich positiv aus. Durch die außerordentlichen Aktivitäten von Herrn Kajan, dem operativen Geschäftsführer, kann damit gerechnet werden, daß das Unternehmensergebnis zwar noch nicht den Planzahlen entspricht, sich aber bedeutend verbessert hat, sich der sog. „schwarzen Null“ nähert.



Es ist wiederum darauf hinzuweisen, daß auch wir, die Burschenschafter, mit zur Umsatzsteigerung beitragen können, indem wir außerhalb der burschenschaftlichen Tagungen regen Gebrauch vom Berghotel machen. Die Bedienung ist zuvorkommend und freundlich. Es lohnt sich, daß auch wir zusätzlich für diesen Komplex Öffentlichkeitsarbeit treiben und nicht nur die Hotelleitung.

Den Herren Vorsitzenden, Herrn Verbandsbruder Schatz und Goldbach, gebührt wegen Ihres hervorragenden Einsatzes ein besonderer Dank. Nur durch ihren Einsatz konnten die Hoffnungen, die wir in Marburg hegten, zur Realität werden.

Geschäfte nach §2 des Treuhandvertrages wurden weder vom BDV noch vom DEV durchgeführt.

Dr. Wolfgang Clauß
(Burschenschaft Teutonia Jena)

7.1.13 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen

Seit dem letzten BT sind drei Hilfsfahrten unternommen worden. Hier wurden wieder diverse Sach- und Geldspenden nach Ostpreußen zu Deutschen in unserem Patendorf unternommen.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet gibt es erhebliche Probleme mit dem polnisch-russischen Zoll in Ostpreußen. An den rigorosen Zollkontrollen hat sich nichts geändert. Man wird von den Russen erpresst und von den Polen beleidigt.

Die Praxis, vor Ort einzukaufen hat sich weiterhin bewährt und das in mehrfacher Art. Man muss nur noch das Notwendigste mitnehmen und das ist schon genug, man kann Geld sparen und man kann bedarfsorientiert einkaufen.

Nachdem die Übernahme des Viehbestandes von der Kolchose zurück abgewickelt wurde, mussten sich unseren Deutschen nach einem neuen „Erwerbszweig“ umsehen. So hat man die städtische Schul- und Verwaltungsküche übernommen und kann hier die Produkte aus dem Landwirtschaftsbetrieb direkt verwerten, ohne dass man auf den mühsamen Kleinverkauf angewiesen ist. Im Ergebnis können die eigenen Produkte, also Fleisch, Milch, Käse, sowie Rüben, Kartoffeln und Kohl etc. vom eigenen Betrieb an die eigene Kantine verkauft werden. Da die Schulspeisung und die Versorgung der Verwaltung vom Staat subventioniert werden, können so marktgerechte Preise für die landwirtschaftlichen Produkte erzielt werden.

Diese Erweiterung der wirtschaftlichen Basis generiert immer noch nicht irgendwelche Reichtümer, ist aber geeignet die Versorgung der Familien fast vollständig zu gewährleisten. Unsere Hilfe ist dann auch eine gute Unterstützung, die mit den Kontakten einhergeht, die man mit den Russlanddeutschen hat. Die Neuankömmlinge unter den Rußlanddeutschen sind naturgemäß etwas unbeholfener und auch etwas ärmer. Diese Menschen freuen sich natürlich über den Besuch aus Deutschland und die persönlichen Geschenke. Die Sprache ist ein Problem. Ihre deutschen Wurzeln haben diese Menschen noch nicht ganz vergessen und versuchen diese auch wieder zu kultivieren. Hier ist die Frage ob es noch einmal versucht werden soll einen Deutschunterricht für diese Menschen zu organisieren. Die Alten können noch Deutsch, können es aber nicht lehren, die Jungen können kaum Deutsch und es fehlt Ihnen an Motivation, die von den Alten aber nicht richtig rüber kommt. Interessiert sind die Jungen schon, bloß es fehlt die Unterstützung.

Für die nächste Zeit besteht ein Bedarf von ca. EUR 2.500,00 für den landwirtschaftlichen Betrieb und für einige Einrichtungsgegenstände bei den Rußlanddeutschen. Unsere Russlanddeutschen bedanken sich natürlich für unsere Hilfe und Unterstützung. Diesen Dank leitet der Ostpreußenbeauftragte gerne an den Burschentag weiter.

Gleichzeitig bittet der Ostpreußenbeauftragte den Burschentag um weitere Unterstützung für seine Arbeit, hier vor allem in Form von Spenden den Verein „Burschenschaftliche Hilfe e.V.“. Spenden können auf das nachfolgende Konto geleistet werden:

Burschenschaftliche Hilfe e.V., Konto Nr.: 0849913600 BLZ: 10020000 Bank: Berliner Bank

Der Verein ist zum Ausstellen von Spendenquittungen berechtigt, so dass die Spende im Endeffekt vom Staat belohnt wird.

Heiko Gallin
(Prager B! Teutonia zu Regensburg)

7.1.14 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe

Seit dem Burschentag 2005 sind beim Beauftragten für Berufshilfe der Deutschen Burschenschaft 4 Anzeigen (Chiffre-Nummern 293 bis 296) eingegangen, die in den Burschenschaftlichen Blättern veröffentlicht und vom Netzwart der Deutschen Burschenschaft in die Internetseiten „Burschenschaftlicher Stellenmarkt“ eingestellt wurden.

Im Einzelnen gliedern sich die Anzeigen wie folgt:

- 2 Stellenangebote
- 1 Stellengesuch eines Juristen
- 1 Angebot (Praxisverkauf)

Im Berichtszeitraum ist beim Beauftragten für Berufshilfe keine Rückmeldung über den Abschluss eines Arbeitsvertrages eingegangen.

Dipl.-Ing. Erich Stadler
(Prager B! Arminia zu Bochum, Aacher-Dresdner B! Cheruscia)

7.1.15 Tätigkeitsbericht des Beauftragten der DB im Verband für Studentenwohnheime e.V. Bonn

Das Jahr 2005 stand im Verband unter dem Aspekt der personellen Veränderung. Nachdem bereits im August 2004 der stellvertretende Vorsitzende Kern verstarb, konnte bei der Mitgliederversammlung 2005 Herr Auberg (WSC) als neues Mitglied gewonnen werden. In das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Tillmann (CC) gewählt. Darüber hinaus trat Herr Diebel (MR) für Herrn Olberg ein. Herr Olberg vertrat seit 1977 den MR in der Mitgliederversammlung des VfSt. Durch die Trennung DB/Neue DB war es erforderlich, daß die Neue DB auch in der Mitgliederversammlung vertreten ist. Hier konnte Herr Michael Hacker gewonnen werden. Für den WB rückte Herr Kessler nach. Da einige Verbände (auch die DB) durch die Anzahl der betreuten Vereine stärker repräsentiert werden müssen, werden noch weitere Mitglieder gesucht.

Am 24.11.2005 verstarb der langjährige Geschäftsführer des Verbandes, Herr Rechtsanwalt Peter Wettermann (B! Teutonia Freiburg). Er konnte seit November 2004 aufgrund einer schweren Erkrankung sein Amt nicht mehr ausüben, war jedoch für den Verband 28 Jahre tätig. Der neu verpflichtete Geschäftsführer ist Herr RA Manfred Röcken (CC).

Ein persönlicher Kontakt zwischen Verband und den Schatzmeistern und ein Einblick in die betreuten Studentenwohnheime machen Besichtigungen erforderlich. Vorstand und Geschäftsführung



haben 2005 19 Besichtigungen in Halle, Jena, Leipzig, Marburg, Mainz, Frankfurt und Gießen durchgeführt. Diese Verpflichtung der Finanzverwaltung wird auch 2006 fortgesetzt.

Bei leichten Schwankungen 2005 betreut der VfSt zur Zeit 153 Studentenwohnheime, davon 26 der DB. Aufgrund verstärkter Öffentlichkeitsarbeit konnten Kontakte geschlossen werden, die zu neuen Betreuungsverträgen in 2006 führen werden.

Das Spendenaufkommen 2005 war nahezu gleich zum Vorjahr und betrug 454,5 T€. Durch sparsames Wirtschaften bei Kosten und Personal konnte die Verwaltungskostenumlage konstant gehalten werden.

Den ehrenamtlich Tätigen wird Dank ausgesprochen.

Dr. Konrad Tullen
(B! Arminia a.d.B. Jena)

7.1.16 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für den CDA

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich der CDA sehr stark mit den Anforderungen und Folgen der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen an deutschen Hochschulen befaßt. Auf einer Fachtagung der Korporationsverbände Anfang Oktober 2005 in Bad Blankenburg wurde zunächst im Rahmen eines Arbeitskreises über die Probleme des „Aktivseins zwischen Stundenplan und Semesterprogramm“ diskutiert. Im Fortgang der Diskussion über Vereinbarung von Studium und Korporation wurde schnell klar, daß mit dieser durch die Bologna-Erklärung in Gang gesetzten Veränderung hin zu einer Harmonisierung und Internationalisierung des europäischen Hochschulraumes große Herausforderungen an die Korporationen gestellt werden. Der CDA beschäftigt sich seit dieser Tagung in einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe unter der Leitung von Vbr. Sebastian Eickenbusch mit den Auswirkungen und der konkreten Umsetzung dieser Reform an deutschen Hochschulen. Damit will der CDA mithelfen, seine Mitgliedsverbände über den Prozeß zu informieren, Handreichungen für die Korporationen zum Umgang mit der Situation zu geben und durch gezielte Vorbereitung der korporativen Basis die Zukunft des Korporationswesens zu sichern. Auch der 9. Deutsche Akademikertag vom 26. - 28. Oktober 2006 in Nürnberg wird sich mit dieser wichtigen Entwicklung unter dem Titel „Studium oder Ausbildung“ befassen.

Auf dem Herbstconvent in Marburg wurde der komplette CDA-Vorstand entlastet und neu gewählt. Wie bisher ist der Vorsitzende des CDA Herr Waffenbruder Joachim Schön vom CC, die DB ist wie bisher durch Vbr. Eickenbusch im Vorstand vertreten. In einer langen Diskussion hat sich der CDA den Versuchen der SPD gewidmet, einen Unvereinbarkeitsbeschluß mit der Mitgliedschaft in verschiedenen Korporationen bzw. Korporationsverbänden zu formulieren. Hierzu wurde eine Pressemitteilung verbunden mit einem Gesprächsangebot an den SPD-Parteivorstand erarbeitet und veröffentlicht. Nachdem der CDK einmal mehr nicht beschlußfähig war, wurde die Möglichkeit des Aufgehens im CDA ergebnisoffen erörtert. Das folgende Verbändegespräch befasste sich mit der Thematik: „Die Militärseelsorge in der Armee der Einheit“.

Der Frühjahrsconvent in Halle befaßte sich neben der Ausgestaltung des bevorstehenden Akademikertages in Nürnberg erneut mit dem inzwischen vom Parteivorstand der SPD abgesehenen „Unvereinbarkeitsbeschluß“ der Mitgliedschaft in der SPD mit der in einer Burschenschaft der BG. Einhellig wurde hier auch ein Angriff auf das gesamte Korporationswesen gesehen, der nur einen ersten Schritt in dem Versuch darstellt, sämtliche Korporationen in das gesellschaftliche Abseits zu stellen bzw. durch eine kollektive Verurteilung Ihrer Werte und Traditionen zu verunglimpfen. Auch hierzu wurde eine Pressemitteilung abgesetzt, verbunden mit dem Beschluß, den SPD-Vorstand per Brief zu einem Gespräch aufzufordern.

Erfreulich ist zu vermerken, daß der CV seinen Beobachterstatus bei der Tagung in Bad Blankenburg und an den Conventen wieder wahrgenommen hat und im CDA mitarbeitet. Gerade im Hinblick auf Versuche - wie aus den Reihen der SPD erfolgt - die Korporationen auseinanderzuidividieren und in der Öffentlichkeit in ein schlechtes Licht zu stellen, stellt eine erhebliche Vergrößerung der korporativen Basis im Rahmen der vertretenen Mitglieder des CDA einen schönen Fortschritt dar.

Michael Schmidt
(B! Hilaritas Stuttgart)

7.1.17 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten

Am 16. April 2005 fand in Rostock der 1. Paukärztekongress der Deutschen Burschenschaft statt. Diese sehr gut besuchte Veranstaltung – alle schlagenden Verbände waren anwesend – stellte ein Novum dar und diente der Etablierung eines paukärztlichen Fortbildungswesens sowie dem Entwurf von Leitlinien. Auf dem Hause der Alten Rostocker Burschenschaft Obotritia trugen 7 Referenten zu Themen wie Waffenkunde, Qualitätssicherung, Infektionskrankheiten, technischer Minimalausrüstung oder Wundversorgung vor. Der letzte Punkt stellte das zentrale Thema des Kongresses dar und wurde ausführlich diskutiert. Abgerundet wurde diese Veranstaltung durch Nahtübungen an Naturpräparaten für die jungen Teilnehmer und eine kleine Industrieausstellung der Fa. AESCULAP. Interessierten sei hierzu der Artikel in den Burschenschaftlichen Blättern 3/2005 empfohlen.

Am selben Wochenende konnte ein Fechtchargiertenlehrgang zum Thema „Fechten Lehren lernen“ auf dem Hause der B! Redaria-Allemania Rostock angeboten werden. Unter der Leitung der Fechtmeister (VdF) K.-J. Betz und S. Modrzynski stellten sich 24 Verbandsbrüder den Übungen. Am Abend des 16. April fanden sich die Teilnehmer beider Veranstaltungen auf dem Hause der Alten Rostocker Burschenschaft Obotritia zu einer Kneipe zusammen, welche mit 60 Gästen recht gut besucht war und einen geeigneten Rahmen zum Gedankenaustausch bot.

Die Pennale Burschenschaft Theodor Körner zu Chemnitz fragte eine finanzielle Unterstützung des pennalen Säbelfechtens an. Ich brachte dieses Anliegen in die Verbandsratsitzung vom 18.05.05 ein. Eine Bewilligung wurde abgewiesen und der AGA überstellt, da die Deutsche Burschenschaft u.a. dazu Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft sei und in diese Mitgliedsbeiträge einbringt.

Zum Burschentag 2005 bereitete ich 2 Anträge vor und ließ diese durch die Vorsitzende Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg (eigener Titel des Fechtbeauftragten im Haushaltsplan in Höhe von 3000 € p.a.) und meine Burschenschaft (Mensurunfallversicherung) stellen. Beide Anträge wurden vor dem Hintergrund drohender Beitragserhöhungen mit knapper Minderheit abgelehnt.

Die Bestrebungen, eine Förderung des Mensursportes durch den Deutschen Sportbund zu erhalten, haben sich mit der Fusion des DSB und des NOK (Nationales Olympisches Komitee) zum DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) u.a. aus finanzpolitischen Gründen vorerst zerschlagen. Da eine Antragsbewilligung mit einer sportpolitischen Aufwertung des studentischen Fechtens gleichzusetzen wäre sollte dieses Ziel aber weiterhin intensiv verfolgt werden.

Die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Fechtmeister (VdF) fand am 29.10.05 auf dem Hause der Alten Prager L! Hercynia im CC zu Frankfurt/Main statt. Die Fechtbeauftragten der DB und des KSCV nahmen hieran teil. Ein zentrales Thema stellte die gängige Praxis bei der Mensurausrüstung – insbesondere der Benutzung ungeeigneter Klingen – dar. Die Verbände wurden aufgefordert, die Ergebnisse zu veröffentlichen und Aufklärungsarbeit zu betreiben. Im Anschluss an diese Veranstaltung fand die Vorprüfung der beiden Eleven (Herr A. Kronast i.A. bei Herrn FM K. Betz; Herr D. Seeger i.A. bei Herrn FM U. Sax) statt. Je ein praktischer und ein theoretischer Teil waren zu absolvieren. Die Prüfungskommission, in welche auch ich 2004 gewählt wurde, beurteilte



eine Leistung als gut sowie würdig zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung und die zweite Prüfung als bestanden aber verbesserungswürdig im Hinblick auf die Ende 2006 stattfindenden Endprüfungen.

Am Abend fand an gleicher Stelle die ordentliche Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Andernach der mensurbeflissenen Verbände (AGA) statt. Neben organisatorischen Punkten und Kassenangelegenheiten wurde die vorangegangene VdF-Sitzung nachbereitet. Die AGA erarbeitet ein Positionspapier zum Stand des akademischen Fechtens und will dieses der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Der von mir eingebrachte Antrag die o.g. Pennalie finanziell zu unterstützen wurde mit einem Betrag von 200 € bewilligt. Voraussetzungen sind eine schriftliche Vorstellung der Verbindung gegenüber der AGA und eine ausschließliche Verwendung der Förderung für Paukmaterialien. Das vollständige Protokoll dieser Sitzung kann beim Autor dieses Berichtes angefordert werden. Die nächste AGA – Sitzung findet am 28.10.06 in Jena statt.

Zum Ende des Jahres 2005 habe ich einen Rundbrief zum richtigen Umgang mit den Mensurklingen erarbeitet und diesen in den Nachrichtenblättern sowie den Schnellinformationen veröffentlicht. Die Zahl der Rückfragen bewies die Aktualität dieses Themas. Eine Checkliste soll als Einlage in den Burschenschaftlichen Blättern erscheinen.

Während des Berichtszeitraumes erhielt ich mehrere Anfragen zur Vermittlung in Mensurfragen zwischen streitenden Parteien und wurde beratend tätig. Weiterhin informierten sich 4 Burschenschaften zum rechtlichen Stand der Mensur. Vbr. Korell sei an dieser Stelle für seine Unterstützung gedankt.

Zum diesjährigen Burschentag lege ich mein Amt nieder, da ich berufliche und familiäre Prioritäten setzen muss. Ich bedanke mich für das seit 2003 in mich gesetzte Vertrauen und wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg.

Dr. Lutz Wilke
(Alte Rostocker B! Obotritia)

7.2 Tätigkeitsberichte der der DB nahestehenden Vereine und Gruppierungen

7.2.1 Tätigkeitsbericht der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V.

Infolge der Beschlüsse des Burschen- und des Altherrentages 2005, die dankenswerterweise zu einer maßvollen Erhöhung der Zuschüsse der Deutschen Burschenschaft und des VVAB für unser Archiv in Koblenz geführt haben, ist dessen Unterhaltung kurzfristig gesichert. Allein mit höheren Zuschüssen wird die GfbG ihre Aufgaben aber nicht mehr lange erfüllen können. Die Zahl der Mitglieder vor allem aus der jüngeren Generation muss erhöht werden, um außer der vorrangigen Pflicht der Sicherung unseres Gedächtnisses in Form des Archivs und der aktuellen Notwendigkeit der Erstellung des Nachtragsbandes des Burschenschaftler-Lexikons die für die Daueraufgaben (jährliche Edition eines neuen Bandes der grünen Reihe „Darstellungen und Quellen“, einer für Mitglieder kostenlosen Jahressgabe und eines Kalenders) erforderlichen Mittel aufbringen zu können. Gelingt dies nicht, sind Streichungen im Programm unausweichlich.

Die förmliche Grundlage für das Archiv ist durch einen neuen Vertrag mit dem Bundesarchiv gesichert. Anlass für diesen Schritt war sowohl die Übernahme der Bestände des Archivs von Frankfurt am Main in den Neubau des Bundesarchivs nach Koblenz als auch der Ausschluss der Anwendbarkeit des Informationsfreiheitsgesetzes des Bundes vom 5. September 2005 (BGBl. I S. 2722) auf unsere Bestände. Im Innenverhältnis zwischen DB, VVAB, einzelnen Burschen- oder Altherrenschaften und der GfbG hat sich nichts geändert. Alle Eigentumsvorbehalte bestehen selbstverständlich fort. Die fällige Anpassung des Vertrages mit dem Leiter des Archivs, Vbr. Dr. Harald Lönnecker, ist ebenfalls erfolgt.

Das von Vbr. Prof. Dr. Peter Kaupp bearbeitete Stammbuch der Jenaischen Burschenschaft 1815-1819 ist als Jahressgabe für 2005 erschienen.

Im Rahmen eines ausgeglichenen Haushalts mit einem Gesamtvolumen von 16.000 € für die GfbG und 20.400 € für das Archiv möchten wir im nächsten Band der Darstellungen und Quellen die Burschenordnung Friedrich Ludwig Jahns quellenkritisch publizieren (Kaupp/Ulfkotte), den Aufsatz von Paul Wentzke „Erlanger Burschenschaftler in den entscheidenden Momenten der Paulskirche“ zugänglich machen (Lönnecker), über die Rolle der Burschenschaften in Jena, Bonn und Breslau 1848/49 berichten (Thomann), die Burschenschaftlerliste Halle 1814 – 1850 (Flemming/Lönnecker) veröffentlichen sowie über die „Burschenschaft in der Ostmark und ihre Vorläufer 1889 – 1919“ (Lönnecker) informieren.

Wir würden uns freuen, wenn viele Burschenschaftler an der am 10. Juni 2006 um 15.00 Uhr im Berghotel in Eisenach stattfindenden diesjährigen Tagung der GfbG teilnehmen würden. Vbr. Steven M. Förster (Thessalia Prag) wird über die Deutsche Wehrschaft 1919 – 1935 referieren. Der Vorstand wird seine Gedanken zum Programm der GfbG zur Diskussion stellen und dabei festzustellen versuchen, auf welche Resonanz der Gedanke einer Publikation einer kleinen Geschichte der Deutschen Burschenschaft stößt.

Abschließend möchte ich Dank sagen: vor allem meinem Vorgänger im Amt des Vorsitzenden, Prof. Dr. Christian Hünemörder (Alemannia Bonn), für seine langjährige erfolgreiche Arbeit zum Wohle der GfbG, meinen beiden Vorstandskollegen Wolfgang Eymann und Hans-Jürgen Schlicher und allen Mitgliedern des Beirats, zu denen auch Christian Hünemörder gehört. Nicht zuletzt gebührt Vbr. Lönnecker große Anerkennung für seinen Einsatz im Archiv, der das Ansehen der Deutschen Burschenschaft in der interessierten Öffentlichkeit nachhaltig fördert.

Dr. Klaus Oldenhage
(B! der Norddeutschen und Niedersachsen Bonn, Trierer B! Germania)



7.2.2 Tätigkeitsbericht des Förderkreis Studentenhilfe e. V.

Im vergangenen Jahr hat sich der Förderkreis Studentenhilfe e. V. insbesondere mit einer erbetenen Förderung in Leipzig auseinandergesetzt, die allerdings bisher noch nicht zur abschließenden Entscheidung geführt werden konnte, da sich die Verhandlungen über den Eigentumsübergang bei dem zu unterstützenden Studentenwohnheimverein in die Länge zogen. Dieses Vorhaben wird von Seiten des Förderkreises weiter verfolgt.

Unabhängig davon ist der Förderkreises Studentenhilfe auch künftig bereit, Unterstützungsleistungen zur Schaffung von studentischem Wohnraum entsprechend seinen Möglichkeiten anzubieten. In gleicher Weise ist der gemeinnützige Verein aber auch für Spenden dankbar, um den finanziellen Spielraum zu vergrößern.

Dr. Stephan Heimerl
(B! Hilaritas Stuttgart)
Stellv. Vorsitzender des Förderkreises Studentenhilfe e. V.

7.2.3 Tätigkeitsbericht der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa

Am 23.7.2005 trat der neue Stiftungsvorstand zunächst unter Vorsitz des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Dr. Gero Hilliger auf dem Hause der Münchener Burschenschaft Alemannia zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Da die vom BT u.a. vorgenommene Wahl des Vbr. Wolfgang Dachsel nach der Stiftungssatzung (max. 2 Amtsperioden) nicht zulässig war, trat dieser als Vorstandsmitglied zurück. An dessen Stelle wurde Vbr. Ralph Schroeder gebeten, sich an der Vorstandsarbeit zu beteiligen, wozu dieser sich bereit erklärte.

Der neue Vorstand setzt sich nach der sodann erfolgten Aufgabenverteilung wie folgt zusammen: Vorsitzender des Vorstandes Dipl.-Ing. Ralph Schroeder, Thuringia Braunschweig, - Stellvertreter der Vorsitzender des Vorstandes Vbr. Med. Rat Dr. Bruno Burchhart, Olympia Wien, - Kassenwart Vbr. Hans-Jürgen Schlicher, Alemannia München, - Stellvertretender Kassenwart Vbr. Heiko Gallin, Teutonia Prag zu Regensburg, - sowie Vbr. Mag. Erwin Mayr, Burschenschaft der Oberösterreicher Germanen zu Wien.

Da der vergangene Kassenwart Herr S. Maier alleinige Kontovollmacht hatte, dauerte es einige Wochen, bis der neue Vorstand Zugang zu den Kontodaten erhielt. Eine Prüfung ergab, daß etwa 2/3 des Stiftungskapitals veruntreut worden war. Ein wesentlicher Teil war von Herrn Maier auf das Konto des VVaB transferiert worden, um dort vor der anstehenden Kassenprüfung durch seine illegalen Entnahmen entstandenen Löcher zu stopfen. Da die bei der Stiftung rechtswidrig entnommenen Vermögenswerte (Wertpapiere, Bargeld) nach deutschem Recht nicht in das Eigentum des durch die Manipulationen begünstigten Verbandes übergehen können, ein Verzicht auf Rückgabe einer nach Stiftungsrecht verbotenen Schenkung gleichkäme, wurden die genannten Vermögenswerte zurückgefordert. Nach langen Verhandlungen, die vor allem über den Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Vbr. Korell liefen, ist das nunmehr (Mitte Februar 2006) erfolgt.

Da das Stiftungskapital grundsätzlich nicht angegriffen werden darf, sondern nur die Erträge (Zinsen) eingesetzt werden dürfen, war im Berichtszeitraum jede externe Tätigkeit lahmgelegt. Die internen Beratungen führten zu der Überzeugung, daß nach menschlichem Ermessen ein wesentlicher Teil des Stiftungsvermögens unwiederbringlich verloren ist. Da die Ziele der Stiftung, einen deutlichen Beitrag zur Aufarbeitung der Minderheitenproblematik zu leisten, nach Artikel 9 der Grundsätze der Deutschen Burschenschaft zum Kernbereich burschenschaftlicher Arbeit gehören, beschloß der Stiftungsvorstand durch Änderung der Organisationsform neue Wege einzuschlagen.

Das bedeutet im Einzelnen: Die Stiftung ist aufzulösen, die Arbeit ist im Rahmen eines gemeinnützigen Vereins fortzuführen. Der derzeitige Stiftungsvorstand wird bis auf weiteres den Kern dieses Vereins bilden. Die dezidiert burschenschaftliche Ausrichtung ist dadurch zu gewährleisten, daß nur Verbandsbrüder aus Mitgliedsburschenschaften der DB aufgenommen werden sollen, die auch bereit sind, auf dem Gebiet der Volkstumsarbeit wie auch dem der Darstellung der Minderheitenrechte im Kontext der geschichtlichen Entwicklung in Europa aktiv mitzuarbeiten. Eine Ämterüberschneidung mit Amtsträgern der DB oder des VVaB ist nach den bisherigen Erfahrungen zu vermeiden. Eine Satzung wird derzeit in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses der DB, Vbr. Korell, erarbeitet.

Dipl.-Ing. Ralph Schroeder
(B1 Thuringia Braunschweig)
Vorsitzender der Burschenschaftlichen Stiftung

7.2.4 Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalverein in Eisenach e. V.

Bericht des Kassenwartes:

Für den BDV werden bei der Stuttgarter Volksbank AG zwei Konten geführt und zwar ein Girokonto Nr. 207 424 004 und ein Festgeldkonto Nr. 207 424 802.

Die über das Girokonto und das Festgeldkonto abgewickelten Einnahmen und Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen.

	EUR
<u>Einnahmen:</u>	
Beiträge	600,00
Spenden	100,00
Zinnsgutschriften (netto nach Abzug von Kapitalertragsteuer von EUR 11,55 und Solidaritätszuschlag von EUR 0,55)	26,35
Erstattung von Ertragssteuern aus 2004	14,69
	<u>741,04</u>
<u>Ausgaben:</u>	
Bankgebühren	28,36
Kosten für Grundbucheintragung	10,00
Gerichtsgebühren i. S. Aufgebotsverfahren	117,76
	<u>156,12</u>
Bankbestand am 01.01.2005 der Bankkonten	
Nr. 207 424 004	406,44
Nr. 207 424 802	4.084,36
	<u>4.490,80</u>
Einnahmen	741,04
Ausgaben	-156,12
Bankbestand am 31.12.2005	<u>5.075,72</u>
Dieser Endbestand wird nachgewiesen auf	
Girokonto Nr. 207 424 004	75,72
Festgeldkonto Nr. 207 424 802	5.000,00
	<u>5.075,72</u>



Das Vermögen zum 31. Dezember 2005 setzt sich wie folgt zusammen:

	EUR
Beteiligung an der Berghotel Burschenhaus GmbH mit nom. EUR 179.100,00 mit Anschaffungen von	180.632,89
Die Beteiligung entspricht 30,05% der Stammeinlage von EUR 596.000,00	
Einlage als stiller Gesellschafter an der Berghotel Burschenhaus GmbH	5.150,00
Forderung an das Finanzamt Dortmund-West	12,10
Guthaben bei Kreditinstituten	5.075,72
	<u>190.870,71</u>

Die Beteiligung an der Berghotel Burschenhaus GmbH wurde wie folgt erbracht:

	EUR
Ursprüngliche Anschaffungskosten für die Stammeinlage von	27.097,49
Einbringung des Kaufpreisdarlehens aus dem Verkauf von Grund und Boden	100.000,00
Bareinlage	53.535,40
	<u>180.632,89</u>

Die stille Gesellschaftereinlage an der Berghotel Burschenhaus GmbH stammt aus der Abtretung eines Verbandsbruders im Jahr 2002 ohne Gegenleistung.

Eine Veranlagung vom Finanzamt Dortmund-West für das Jahr 2004 erfolgte in Jahr 2005. Eine Kassenprüfung war zum Zeitpunkt der Kassenberichtserstellung noch nicht erfolgt. Für das Jahr 2004 wurde der Kassenwart entlastet.

Dipl.- Vw. Wolfram Stegen
(Marburger B! Rheinfranken)

7.2.5 Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e. V.

Im Jahr fünf der Neuordnung der Eisenacher Liegenschaften der Deutschen Burschenschaft ist der Kreis der Freunde und Förderer des Burschenschaftsdenkmals auf immerhin 765 Personen (Stand: 02.06) angewachsen. Da dem Denkmalerhaltungsverein auch verbandsfremde Personen angehören, unterstützt nun ein Kreis von knapp siebenhundert DB-Burschenschaffern durch regelmäßige Beitragszahlung den Erhalt des burschenschaftlichen Denkmals in Eisenach. Sicherlich könnten es auch ein paar mehr sein: Denn, das Burschenschaftsdenkmal geht alle an. Der Vorstand des DEV appelliert eindringlich an die Gesamtheit unseres burschenschaftlichen Akademikerverbands sich für die Pflege des Burschenschaftsdenkmals zu engagieren. Insbesondere richtet sich unser Appell an die aktiven Burschenschaffter, um dazu beizutragen, dass sich die Altersstruktur des DEV signifikant verbessert. Es muss deutlich in Erinnerung gerufen werden, dass das Schicksal des Burschenschaftsdenkmals mit den "Marburger Beschlüssen" im Jahr 2002 in die Hände von Einzelburschenschaffern gelegt wurde; der Verband ist von jeder Unterstützung entbunden worden.

Zum Glück ist weiterhin ein erfreuliches Spendenaufkommen zu verzeichnen. Viele Mitglieder leisten neben ihrem Beitrag zusätzliche Spenden, ebenso wie einzelne Nichtmitglieder und örtliche Vereinigungen alter Burschenschaffter. Besonders zu begrüßen sind die Geburtstagszuwendungen des einen oder anderen Burschenschaffters. Ohne diese Spendenzuflüsse hätten die Sanierungsarbei-

ten am Denkmal nicht geleistet werden können. Unser Dank gilt allen engagierten Burschenschaftlern. Sie handeln als Vorbild für die vielen passiven Verbandsmitglieder.

In einem Kraftakt haben wir seit dem letzten Burschentag die Sanierung der steinernen Hülle des Burschenschaftsdenkmals nachhaltig vorantreiben können. Nach den vordringlichen Sicherungsarbeiten im Gelände, ist das Burschenschaftsdenkmal nach der Fugensanierung an der Ostseite in einem hervorragenden Bauzustand, der in den nächsten Jahren kaum neue Überraschungen bieten wird. Genauso sicher ist, dass sich das ordentliche Budget der nächsten Jahre auf die Tilgung des Darlehens, den uns die Deutsche Burschenschaft eingeräumt hatte, konzentrieren wird. Für den Vorstand war es vordringlich, dass die Dauerbaustelle, die uns seit der Rückübertragung des Burschenschaftsdenkmals auf der Göpelskuppe mehr oder weniger begleitet hat, zu schließen. Für die den Außenbereich haben wir diesen Status nun erreicht.

Zur Wiederherstellung des Gesamtkunstwerks, nämlich dem Gleichklang von Architektur, Glasfensterkunst und Malerei wird in diesem Jahr noch einmal ein Kraftakt notwendig sein. Spätestens im Jahr 2007, in dem wir den 105. Geburtstag des Denkmals feiern und die 190. Wiederkehr des Wartburgfestes begehen, soll das Deckengemälde rekonstruiert sein. Der Vorstand hat entschieden, im März mit den Arbeiten zu beginnen. Etwa vierzig Personen und einige wenige VABen/AHV's haben auf unsere Stifterbrief-Initiative zugunsten des Deckengemäldes reagiert. Sie sind damit Paten des Deckengemäldes geworden. Zusammen mit anderen namhaften Spenden verfügen wir nun über knapp achtzigtausend Euro (Stand: 02.06) an zugesagten Mitteln. Mit diesem Kapitalstock wollen wir mit der Innensanierung beginnen und sind zuversichtlich, dass das noch notwendige Geld im Laufe des Jahres vollends zusammenkommt. Gerne nehmen wir auch die Unterstützung des Verbands an. Zum Auftakt der Sanierung fand am 1. April 2006 im Denkmal eine kleine Feierstunde für die Paten des Deckengemäldes statt.

Die Besucherzahl des Burschenschaftsdenkmals pro Jahr hat sich auf einem erfreulichen Niveau von elftausend stabilisiert. Neben den mehr als zwanzigtausend Euro, die dadurch eingenommen werden können, wird so manchem Zeitgenossen das Wirken der Burschenschaft entlang der Zeitläufte deutscher Geschichte vermittelt. Ein besonderer Anziehungspunkt sind unsere sommerlichen Jazzkonzerte, die zusammen mit dem Berghotel als Frühschoppen vor dem Denkmal veranstaltet werden. Da im Juli 2005 der Allgemeine Pennälerring (APR) seine Jahrestagung am Wochenende des Frühschoppens veranstaltete, kam durch die Anwesenheit zahlreicher farbentragender Kommilitonen sogar eine Bürgerfest-Stimmung auf.

Gemäß Beschluss des BT 2005 hat der DEV vom Ingenieurbüro für Restaurierung und Sicherung in der Denkmalpflege, ROMSTEDT, GEHRING + WERNER GmbH, eine Schadbildbeschreibung und eine Kostenschätzung für die Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte der Deutschen Burschenschaft anfertigen lassen. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass eine dauerhafte Sanierung der Umfassungswände ausschließlich über deren Abbruch und fachgerechte Neuerrichtung gewährleistet werden kann. Die Totengedenkstätte der Deutschen Burschenschaft kann also nach fast siebenzig Jahren der Vernachlässigung bautechnisch als Totalverlust angesehen werden. Für die Neuerrichtung der Gedenkstätte wird in einer detaillierten Kostenübersicht ein Aufwand von hundertfünfzigtausend Euro abgeschätzt. Die Gremien der DB und VVAB haben mit dem Gutachten eine Entscheidungshilfe für das zukünftige Schicksal der Langemarck-Gedächtnisstätte erhalten.

Mit den örtlichen Jenaer Burschenschaften wurde Übereinstimmung über die geeignete Ehrung von Carl-August von Sachsen Weimar erzielt. Eine Gedenkplakette wird an dem Sockel im Burschenschaftsdenkmal angebracht, auf der einst seine Statue stand.

Leider musste das Burschenschaftsdenkmal im Herbst 2005 auch Schmierereien an der Rückseite hinnehmen. Ein politischer Hintergrund der "Verschönerung" des Denkmals konnte Gott sei Dank nicht festgestellt werden. Offensichtlich sollte der bevorstehende Weltuntergang angekündigt werden. Um keine Nachahmer zu animieren, ist die Schmiererei umgehend beseitigt worden. Eine Er-



mittlung gegen Unbekannt wurde von der Staatsanwaltschaft Mühlhausen in der heute üblichen Routine eingestellt.

Meinen Vorstandskollegen und dem Eisenach-Beauftragten danke ich für die jederzeit konstruktive Zusammenarbeit im Team. Ich würde mich freuen, wenn die satzungsgemäß bestellten Berater des DEV-Vorstands aus DB und VVAB ihre Funktion zukünftig intensiver ausüben würden, um die Verbindung zwischen Verein und Verband zu festigen.

Wir fordern alle Mitglieder der Deutschen Burschenschaft herzlich auf, darüber nachzudenken, ob es richtig ist, dass das Burschenschaftsdenkmal ausschließlich von einem kleinen Haufen idealistischer Burschenschafter für die Nachwelt erhalten wird. Das politisch anerkannte Denkmal für Einheit und Freiheit - unser Wahrzeichen - müsste allen Burschenschaftern täglich ein paar Eurocent wert sein.

Dipl.-Ing. Eberhard Schatz
(B! Teutonia Aachen, Aachen-Dresdner B! Cheruscia)

8. Aufnahmen

Ein Aufnahmeantrag wurde im laufenden Geschäftsjahr 2005/2006 bei der Vorsitzenden Burschenschaft nicht eingereicht.

9. Haushalts- und Kassenangelegenheiten

9.1 *Haushalts- und Vermögensabrechnung, Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer sowie deren Entlastung*

9.1.1 Haushaltsabrechnung für das Haushaltsjahr 2005

Einnahmen		2004	2005	2005
		Ist	Plan	Ist
Titel		EUR	EUR	EUR
01	Beiträge			
01a	Beiträge Aktivitas	14.221,45	13.000,00	14.579,89
01b	Beiträge AHV	214.467,77	221.000,00	217.864,98
02	Umlagen	0,00	0,00	0,00
03	Beireitungen	23.528,20	10.400,00	5.821,99
04	B.Bl.		16.000,00	
04a	Abonnements (7%)	5.248,03		2.376,25
04b	Anzeigen (16%)	2.600,80		5.944,50
04c	Abonnements Ausland (7%)	570,12		348,42
04d	Einzelhefte (7%)	209,62		40,41
04e	Zuschuß VVAB	2.000,00		0,00
05	Darlehensrückzahlungen	2.576,91	2.600,00	15.000,00
06	Zinsen	7.168,53	8.000,00	9.744,36

Einnahmen		2004	2005	2005
		Ist	Plan	Ist
		EUR	EUR	EUR
07	Burschentag			
07a	Einnahmen	0,00	0,00	325,00
07b	Reisekostenausgleich	7.899,00	3.600,00	3.826,00
08	Sonstiges		0,00	
08a	Erstattungen VVAB/AkadReis aus 2001	1.180,22		0,00
08b	Erstattungen VVAB/AkadReis aus 2002	2.887,44		0,00
08c	Erstattungen VVAB/AkadReis aus 2003	3.595,69		0,00
08d	Bücher-/CD-Verkauf			
08da	7 % MWSt.	181,75		0,00
08db	16 % MWSt.	211,16		900,60
08e	Sonstiges			
08ea	ohne MWSt.	965,64		10.947,20
08eb	Sonstiges 16 % MWSt.	8,24		138,80
08f	Übertrag AkadReis			669,00
09	Steuern			
09a	Körperschaftsteuer	6.053,13	0,00	3.698,00
09b	Kapitalertragssteuer	0,00	0,00	0,00
09c	Solidaritätszuschlag	331,89	0,00	202,33
09d	Umsatzsteuer	1.340,88	0,00	5.464,33
10	Rücklagenentnahme	0,00	0,00	0,00
12	Materialversand			
12a	7 % MWSt	32,88		8,22
12b	16 % MWSt.	9.939,05		19.834,54
15	AkadReis-			
15a	Rechnungen (16 % MWSt.)	77.238,72		28.139,65
15b	Zugfahrt Jena (o. MWSt.)			2.690,00
15c	Zugfahrt Jena (16% MWSt.)			836,14
17	AkadReis-Sonstiges			
17a	16 % MWSt.	2.596,63		280,09
17b	ohne MWSt.	304,30		5.511,70
20	Mehrwertsteuer			
20a	MWSt.-Satz 7 %	437,01		216,31
20b	MWSt.-Satz 16 %	14.711,35		8.949,69
	Gesamt	402.506,41	274.600,00	364.358,40

Ausgaben		2004	2005	2005
		Ist	Plan	Ist
		EUR	EUR	EUR
Titel				
101	Burschentag			
101 a	Durchführung und Vorbereitung	25.786,15	30.000,00	36.111,10
101 b	Reisekostenausgleich	3.342,00	3.600,00	3.417,00
101 c	außergewöhnliche Belastung	0,00	1.500,00	0,00
102	Vorsitzende	6.829,27	9.000,00	6.367,86



Ausgaben		2004	2005	2005
		Ist	Plan	Ist
		EUR	EUR	EUR
103	Verbandsrat			
103 a	Geschäftsbedürfnisse	1.747,97	3.000,00	800,75
103 b	außergewöhnliche Belastung	250,00	2.000,00	4.673,78
103 c	Großveranstaltung	7.128,80	15.000,00	9.177,47
104	Rechtsausschuß	2.239,20	2.500,00	3.215,23
105	Verbandsobmann für Kultur, Minderheiten, Europapolitik	407,85	2.500,00	1.383,75
106	Verbandsobmann für Hochschulpolitik	565,43	2.500,00	667,78
107	Verbandsobmann für Jugendarbeit	3.774,41	7.500,00	5.744,80
108	Schatzmeister, Kassenprüfer			
108 a	Reisekosten	2.244,62	2.500,00	3.938,64
108 b	Geldverkehr	884,28	500,00	571,14
108 c	Sonstiges	734,88	800,00	750,27
109	Pressereferent	2.011,46	2.500,00	1.554,93
110	Burschenschaftliche Blätter			
110 a	Aufwandsentschädigung Schriftleiter (7%)	21.492,00	23.000,00	10.746,00
	Aufwandsentschädigung Schriftleiter			11.500,00
110 b	Druck (7%)	26.326,96	49.000,00	44.420,63
110 c	Versand		35.000,00	
110ca	ohne MWSt.	20.956,63		21.561,76
110cb	7 % MWSt.	6.597,44		6.827,88
110cc	16 % MWSt	13,88		0,00
110 d	Reisekosten	1.125,50	1.800,00	262,80
110 e	Sonstiges	17,88	1.500,00	489,27
111	Archiv/Bücherei	16.000,00	16.000,00	16.000,00
112	Geschäftsbedürfnisse			
112 a	Büromaterial	1.379,02	1.800,00	849,60
112 b	Porti	387,92	2.000,00	411,53
112 c	Telefon	1.243,27	1.500,00	1.041,98
112 d	Sonstiges	0,00	300,00	120,00
113	Unfallversicherung	937,05	1.000,00	937,05
114	CDA/AGA	8.805,66	8.500,00	11.635,90
115	Childestipendium	12.338,00	13.000,00	12.408,49
116	Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit	8.851,60	9.000,00	10.836,23
117	Steuern			
117 a	Körperschaftssteuer	2.322,00	5.000,00	1.181,00
117 b	Kapitalertragssteuer	2.011,83	2.500,00	2.145,44
117 c	Solidaritätszuschlag	236,49	500,00	181,84
117 d	Umsatzsteuer	1.664,49	2.000,00	5.821,76
117 e	Zinsen	0,00	0,00	0,00
118	Gerätebeschaffung	191,40	1.800,00	1.676,17
119	Patenschaft Ostpreußen	3.793,56	3.500,00	4.026,04
120	Rücklagenzuführung	0,00	0,00	0,00

		2004	2005	2005
		Ist	Plan	Ist
		EUR	EUR	EUR
122	Darlehen	75.000,00	0,00	75.000,00
123	Zuschüsse			
123 a	Sachleistung Ostpreußen	2.500,00	2.000,00	0,00
123 b	GfbG, Lexikon	2.500,00	0,00	0,00
123 c	Linzer Turm	1.500,00	1.500,00	1.500,00
123 d	Sport	2.145,10	3.000,00	5.041,27
123 e	Kulturarbeit des DEV	2.500,00	2.500,00	2.500,00
124	Sonstiges		1.500,00	
124a	7 % MWSt.	396,44		0,00
124b	ohne MWSt.	3.664,68		4.503,66
125	AkadReis			
125a	Reisebüro Meinecke (16 % MWSt.)	7.818,81		4.023,51
125b	Hotels (16 % MWSt.)	53.682,55		16.388,16
125c	Hotels (10 % MWSt.)			2.700,01
126	AkadReis-Sonstiges			
126a	ohne Mehrwertsteuer	2.560,05		1,00
126b	7 % MWSt.	221,96		0,00
126c	16 % MWSt.	1.454,89		1.778,96
126d	Übertrag auf BBl-Konto			669,00
127	Materialversand			
127a	7 % MWSt.	2,51		7.022,22
127b	16 % MWSt.	9.440,47		12.956,57
200	Mehrwertsteuer			
200a	MWSt.-Satz 7 %	3.850,54		4.831,19
200b	MWSt.-Satz 16 %	11.587,30		5.648,35
200c	MWSt.-Satz 10 %			269,99
300	Entnahmen Stephan Maier			
300a	BBl	4.255,09		3.042,45
300b	AkadReis	18.184,17		8.598,06
	Gesamt	397.903,46	274.600,00	399.930,27



9.1.2 Vermögensabrechnung

Anfangsbestand zum 01.01.2005

Commerzbank Kto.-Nr. 556775500	EUR	4.175,64	
Commerzbank Kto.-Nr. 556702900	EUR	330,32	
Commerzbank Kto.-Nr. 552923500	EUR	22.917,23	
Commerzbank Kto.-Nr. 556767200	EUR	601,73	
Raiffeisenbank Lupburg Kto.162612	EUR	2.949,62	
Depot Commerzbank 552923500	EUR	240.871,51	
Festgeld	EUR	102.284,98	EUR 374.131,03

Girokonto Wien EUR 4.094,35

Gesamtsumme zum 01.01.2005 EUR 378.225,38

Vorgänge 01.01.2005-31.12.2005

+ Einnahmen	EUR	364.358,40	
- Ausgaben	EUR	-399.930,27	
+ Wertpapierübertrag	EUR	3.120,60	
+ nicht realisierter Gewinn	EUR	11.816,99	<u>EUR 357.591,10</u>

Endbestand zum 31.12.2005 (laut Auszügen)

Commerzbank Kto.-Nr. 556775500	EUR	0,00	
Commerzbank Kto.-Nr. 556702900	EUR	330,32	
Commerzbank Kto.-Nr. 552923500	EUR	18.816,08	
Commerzbank Kto.-Nr. 556767200	EUR	0,00	
Raiffeisenbank Lupburg Kto.162612	EUR	2.943,17	
Depot Commerzbank 552923500	EUR	209.789,63	
WertpapierGeldkonto	EUR	11.079,46	
Festgeld	EUR	104.167,10	EUR 347.125,76

Girokonto Wien EUR 10.465,34

Gesamtsumme zum 31.12.2005 **EUR 357.591,10**

Warenbestand Materialversand DB

Der Warenbestand des Materialversandes der DB hat einen Wert von **EUR 14.291,34**
Kassenbestand Materialversand **EUR 473,44**

9.1.3 Geräteliste (Stand 31.12.2005)

Gegenstand:	Standort:	
1 Anrufbeantworter	Pressereferent	
1 Telefon	Pressereferent	
1 HP Office Jet	Pressereferent	
1 Personal Computer	Schatzmeister	
1 Laserdrucker	Schatzmeister	
1 externer CD-Brenner	Schatzmeister	
1 Telefon	VorsDB	
1 Personal Computer	VorsDB	
1 Bildschirm	VorsDB	
1 Laserdrucker	VorsDB	
1 Anrufbeantworter	VorsDB	
Büromaterial, Stempel usw.	VorsDB	
1 Scanner	VorsDB	
1 Netzwerk BT	Eisenach	
1 Matrixdrucker	Stephan Maier	ausgebucht zum 31.12.2005
1 Personal Computer	Stephan Maier	ausgebucht zum 31.12.2005

9.1.4 Ausgereichte Darlehen zum 31.12.2005 (in EUR)

Bund/Objekt	Darlehen	Tilgung ab mit	Stand: 01.01.2005	Tilgung bzw. Ausbuchung	Stand: 31.12.2005
Burschenhaus Bochum	60.076,80	24.09.1981 2.576,91	1.748,62	0,00	1.748,62
Denkmalerhaltungs- verein	102.258,37	01.01.1993 10.225,84	5.262,32	0,00	5.262,32
B. Markomania Greifswald	10.225,84	28.08.2006			
Auszahlung am	10.225,84	1.022,58	10.225,84	0,00	10.225,84
Denkmalerhaltungs- verein	150.000,00	30.06.2005			
Auszahlung am 18.05.2004	50.000,00				
Auszahlung am 02.12.2004	25.000,00		75.000,00		
Auszahlung am 03.08.2005	35.000,00				
Auszahlung am 21.11.2005	40.000,00	15.000,00	150.000,00	15.000,00	135.000,00
Gesamtsumme:				15.000,00	152.236,78



9.1.5 Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters

Dieser Bericht umfaßt den Zeitraum vom 01.01.2005 bis 31.12.2005, also das Haushaltsjahr 2005.

Im Berichtszeitraum wurden sämtliche eingereichten Rechnungen bezahlt sowie die noch offenen Beiträge überwiesen.

Zum 15.05.2005 und 15.11.2005 wurden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2005 eingezogen bzw. geltend gemacht. Einige wenige Mitgliedsvereinigungen hatten zum Ende des Haushaltsjahres noch Außenstände.

An allen Verbandsratssitzungen nahm ich persönlich teil.

Auch 2005 ist es gelungen, die Finanzen weiter zu stabilisieren, so daß die gemäß § 6 Haushalts- und Kassenordnung vorgeschriebene Rücklage in Höhe von EUR 280.000,00 sichergestellt werden konnte.

Meine Aufgabe, die ich unter anderem darin sehe, durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Burschenschaft und den Gremien zum Wohle der Deutschen Burschenschaft beizutragen, hat durch die nachfolgend geschilderten Vorgänge nicht gelitten.

Nachdem es seit dem Altherrentag 2003 und seit dem Burschentag 2004 zu längeren Diskussionen über die Geschäftsführung des Kassenwartes des VVAB und stellvertretenden Schatzmeisters DB, Stephan Maier, gekommen war, war dies auch beim Altherren- und Burschentag 2005 der Fall. Durch die Rücktritte von S.M. als Kassenwart des VVAB und als stellvertretender Schatzmeister DB sowie durch die Selbstanzeige bei der Staatsanwaltschaft Traunstein wegen Veruntreuung von Geldern ergab sich im Jahre 2005 die Situation, daß fast alle Akten, die sich bei S.M. befanden, durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt wurden. Aufgrund hartnäckiger Verhandlungen mit dem ermittelnden Beamten der Kriminalpolizei Traunstein und dem zuständigen Staatsanwalt konnte ich erreichen, daß mir sämtliche beschlagnahmten Ordner zur Verfügung gestellt wurden. Anhand dieser Ordner habe ich vom 29.07. bis 06.10.2005 zunächst die Buchführung der Burschenschaftlichen Stiftung, des Akademischen Reisedienstes der DB, des Bereichs Burschenschaftliche Blätter und des VVAB für die letzten Jahre EDV-mäßig erfassen müssen, da keinerlei Buchungsjournale vorhanden waren. Vorrangiges Ziel war es, die Steuererklärungen für 2004 zu erstellen, um eine vom Finanzamt bereits angedrohte Schätzung abzuwenden. Mit Hilfe von Verbandsbruder Dr. Hans Kuhn, dem Steuerberater der Deutschen Burschenschaft, ist dies bis zum Jahresende 2005 gelungen.

Festzuhalten ist, daß von S.M. der oberste Grundsatz einer korrekten Buchführung „keine Buchung ohne Beleg“ aufs Größte verletzt wurde. So befanden sich z. B. zwischen der Korrespondenz Originalunterlagen, die zu den Buchungsunterlagen gehörten oder aber es fehlten die entsprechenden Belege. Aus diesem Grunde mußten bestimmte Vorgänge als steuerlich relevant gebucht werden, auch wenn sie dies möglicherweise nicht waren.

Dankenswerter Weise haben mir viele Verbandsbrüder, die ich um Kopien von fehlenden Rechnungen bat, diese bereitwillig zur Verfügung gestellt. Einige Vorgänge konnten allerdings nicht mehr nachvollzogen werden.

Anhand einer von S.M. erstellten Buchungsliste für die Zugfahrt nach Jena, die nicht vollständig ist, konnte ich einen Teil der offenen Beträge einnehmen. Allerdings muß es noch Verbandsbrüder geben, die nicht in dieser Liste erfaßt sind, an der Zugfahrt aber teilgenommen und diese noch nicht bezahlt haben. Eine Aufforderung durch die VorsDB zur freiwilligen Zahlung hatte nur einen mäßigen Erfolg.

Anfang August 2005 hatte ich die Hotels in Eisenach, bei denen während des Burschentages Zimmer durch den Akademischen Reisedienst der DB gebucht wurden, zu einem Treffen ins Berghotel eingeladen, um ihnen die derzeitige Situation zu erklären und gegebenenfalls die noch offenen

Rechnungen zu klären. Da nicht alle Hotels bei diesem Treffen vertreten waren, habe ich anschließend alle Hotels sowie die Tourismus Eisenach GmbH schriftlich informiert, daß S.M. nicht mehr Mitglied der Deutschen Burschenschaft ist und daher nicht mehr für diese tätig sein kann.

Im Bereich Burschenschaftliche Blätter mußte ich anhand der Unterlagen feststellen, daß es mehrere offene Abonnementsrechnungen gab, die offensichtlich auch nicht angemahnt wurden. Bis heute konnte ich durch entsprechende Anschreiben erreichen, daß bis auf 2 alle Rechnungen bezahlt sind. Für ca. 200 Abonnenten waren für das Jahr 2005 überhaupt noch keine Rechnungen erstellt worden. Bis auf 2 sind sämtliche von mir für das Kalenderjahr 2005 erstellten Rechnungen bezahlt worden.

Festzuhalten ist, daß einige Bezieher die Burschenschaftlichen Blätter nie abonniert hatten und folglich auf deren Wunsch von mir gestrichen wurden.

Im Bereich der Anzeigenverwaltung gab es ebenfalls mehrere offene Rechnungen bzw. nicht berechnete Anzeigen. Die offenen Rechnungen wurden nach entsprechendem Anschreiben bezahlt. Bisher nicht berechnete Anzeigen wurden in Rechnung gestellt und zum Teil bezahlt. Bei einigen stellte sich heraus, daß keine Anzeige in Auftrag gegeben wurde, so daß die Rechnungen wieder storniert werden mußten.

Der ermittelnden Kriminalpolizei Traunstein wurden von mir im Rahmen meiner Zeugenvernehmung für die Burschenschaftliche Stiftung, den Akademischen Reisedienst der DB und den VVAB jeweils ein Abschlußbericht über die Schadenshöhe mit umfangreichen Kopien als Beweismittel übergeben.

In der Zeit vom 29.07. bis 06.10.2005 habe ich für die Erarbeitung und Zusammenstellung der Unterlagen für die Staatsanwaltschaft Traunstein ca. 500 Stunden, an manchen Tagen bis zu 16 Stunden, aufgewendet und ca. 2.000 Kopien angefertigt.

Die Einforderung von offenen Beträgen beschäftigt mich noch heute, da einzelne Verbandsbrüder bzw. Aktivitates einfach nicht reagieren.

Festzuhalten ist, daß es immer noch Verbandsbrüder geben muß, die mit S.M. Kontakt pflegen und ihn zeitnah über die Vorgänge innerhalb der Deutschen Burschenschaft informieren.

Abschließend ist festzustellen, daß S.M. bei der Deutschen Burschenschaft und ihren Untergliederungen einen erheblichen Schaden verursacht hat, der teilweise so geschickt vorgenommen wurde, daß er bei einer Stichprobenprüfung nicht ohne weiteres zu erkennen ist. Manche Aktionen sind für mich nur dadurch nachvollziehbar gewesen, daß ich sämtliche Buchungen in den jeweiligen Teilbereichen äußerst kritisch und mit einer gehörigen Portion Skepsis geprüft habe. Zugute kam mir dabei auch meine jahrelange Tätigkeit in der Deutschen Burschenschaft und ihren Untergliederungen sowie die Möglichkeit des direkten Vergleichs der Unterlagen der einzelnen Teilbereiche.

Das Ermittlungsverfahren hat noch nicht zu einer Anklage geführt. Weitere Ausführungen kann ich daher erst in meinem Bericht zum Burschentag 2007 machen.

Im übrigen verweise ich auf die Haushaltsabrechnung, den Haushaltsplan, den Abschlußbericht des Finanzausschusses sowie den Bericht des Rechtsausschusses.

Hans-Jürgen Schlicher
(Münchener B! Alemannia, Trierer B! Germania)



9.1.6 Tätigkeitsbericht der Kassenprüfer

Am 8.4. und 9.4.2006 prüften die Unterzeichner als gewählte Kassenprüfer die Bücher, Konten, Belege und sonstige Unterlagen der Kasse der Deutschen Burschenschaft, sowie die Aufstellung des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr 2005. Die Prüfung fand vor Ort beim amtierenden Schatzmeister der DB Verbandsbruder Hans-Jürgen Schlicher in Lupburg/Oberpfalz statt.

Als Unterkasse der DB wurde auch die Kasse des Materialversands, die von Verbandsbruder Dr. Stephan Heimerl geführt wird, geprüft.

Es wurden uns vorgelegt:

- Ausdruck der EDV gestützten Kassenführung;
- Bankauszüge sämtlich bestehender DB-Konten;
- Einnahmen- und Ausgabebelege;
- Kassenbericht des Haushaltjahres 2005 (01.01. – 31.12.) mit Gegenüberstellung des Voranschlags;
- Vermögensaufstellung;
- Saldenbestätigung der Vermögensanlagen
- Depotauszüge;
- Abrechnung für den wirtschaftlichen Teil der DB mit Steuerabrechnung für 2004.

Prüfungsdurchführung:

Die Anfangsbestände wurden anhand der Bankauszüge geprüft. Sie wurden aus den Endbeständen des letzten Geschäftsjahres korrekt übernommen und vorgetragen. Die Ein- und Ausgaben wurden mit den dazugehörigen Belegen ausführlich komplett kontrolliert und auf die Ordnungsmäßigkeit der HKO verglichen. Die Einnahmen über die Mitgliedsbeiträge wurden anhand der Stärkemeldungen der einzelnen Mitgliedsbänder auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft.

Der Soll-Ist-Vergleich des Haushaltsplans für 2005 wurde mit den tatsächlichen Zahlen des Haushaltsjahres 2005 durchgeführt. Abweichungen wurden erläutert.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2007 wurde aufgrund der Erfahrungszahlen des Jahres 2005 aufgestellt und besprochen.

Der wirtschaftliche Bereich der Deutschen Burschenschaft wurde anhand der letzten vorliegenden Steuererklärung hinsichtlich der in die Kassenabrechnung des betreffenden Jahres einfließenden Zahlen nachträglich überprüft und besprochen.

Die fehlenden Belege im Bereich BBL und AKADREIS für 2005 ließen sich mit den vom ehemaligen stellvertretenden Schatzmeister Herrn Stephan Maier nicht ordnungsgemäß gebuchten, vorhandenen oder übergebenen Unterlagen bzw. den noch bei der Staatsanwaltschaft Traunstein befindlichen beschlagnahmten Unterlagen erklären. Der dadurch entstandene Schaden, insbesondere auch durch den AKADREIS, erscheint in der Abrechnung unter dem Titel 300.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass sowohl die Hauptkasse, als auch die Unterkasse ein geordnetes Belegwesen aufweist. Die Buchungen waren anhand der Belege leicht nachzuvollziehen. Die Titel entsprechen der HKO. Die Kasse ist in allen Bereichen ordnungsgemäß geführt.

Hannover/ Stuttgart, den 10.04.2006

Wolfgang Langrehr
(B! Ghibellinia-Leipzig zu Hannover,
B! Plessavia Leipzig)

Michael Schmidt
(B! Hilaritas Stuttgart)

9.2 Anträge zu Haushalts- und Kassenangelegenheiten

9.2.1 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft saniert in Zusammenarbeit mit dem Denkmalerhaltungsverein Eisenach e.V. (DEV) die Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal.

Die Arbeiten werden unter der Leitung des DEV in Absprache mit der Vorsitzenden Burschenschaft und dem Eisenachbeauftragten durchgeführt.

Die Finanzierung der Sanierung erfolgt durch eine Umlage. Jede Aktivitas hat einen Festbetrag von 100.- EUR plus einen Betrag von 9.- EUR pro Mitglied zu bezahlen, jeder Altherrenverband hat einen Festbetrag von 250.- EUR plus einen Betrag von 9.- EUR pro Mitglied zu entrichten. Die restliche Finanzierung kann bis zu einem Betrag von 30.000.- EUR durch Zugriff auf die Rücklagen der Deutschen Burschenschaft erfolgen.

Sollte dieser Gesamtbetrag nicht ausreichen, so wird der Verbandsrat ausdrücklich befugt, über die weitere Finanzierung der Sanierung zu entscheiden.

Die Zahlung der Umlage erfolgt in zwei gleichen Raten zum 01. Oktober 2006 und zum 01. März 2007 an die Deutsche Burschenschaft. In begründeten Ausnahmefällen kann mit dem Schatzmeister der Deutschen Burschenschaft eine Verschiebung des Zahlungstermins vereinbart werden.

Begründung:

Der Burschentag hat dem DEV im Jahr 2005 die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt, um ein Gutachten zur Feststellung des baulichen Zustands und zur Planung der erforderlichen Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte am Burschenschaftsdenkmal erstellen zu lassen. Die Ergebnisse des Gutachtens haben den dramatischen Zustand der Gedenkstätte ganz klar aufgezeigt. Der zentrale Satz des Gutachtens lautet:

„Der Schadensumfang ist so erheblich, dass eine dauerhafte Sanierung der Umfassungswände ausschließlich über deren Abbruch und fachgerechte Neuerrichtung gewährleistet werden kann.“

Eine ausführliche Schadensbeschreibung mit Sanierungsvorschlägen und der Kostenschätzung, welche aus dem Gutachten abgeleitet worden sind, wird Ihnen getrennt zugesandt.

Es ist zu erwarten, daß die Schädigung der Gedenkstätte rasch fortschreitet, was eine umgehende Entscheidung über eine Sanierung erforderlich macht. Andernfalls ist damit zu rechnen, daß die Gedenkstätte bald als baufällig abgesperrt werden muß und die Natursteine, die bei einer zeitnahen Sanierung noch wiederverwendet werden könnten, auch ersetzt werden müßten.

Es gibt nur zwei Alternativen: entweder entscheidet man sich für eine Abtragung des Langemarck-Gedenkstätte und sieht das eigentliche Burschenschaftsdenkmal als das Gefallenenehrenmal an oder man entscheidet sich für eine Erhalt des Denkmals, dann muß man aber auch bereit sein, dies finanziell zu schultern.

Die Kostenschätzung für eine solche Sanierung mit Abbruch und Neuerrichtung beläuft sich auf ca. 150.000.- EUR (Schätzung mit einer Toleranz von ca. $\pm 30\%$).

Eine Summe kann vom DEV in keiner Weise aufgebracht werden, sondern nur von der Deutschen Burschenschaft als Gesamtverband. Dabei ist eine entsprechende Umlage leider unvermeidlich.



Aufgrund der Tatsache, daß eine Verzögerung die Sanierungskosten deutlich steigern würden und auch die Finanzierung durch die demographische Entwicklung im Dachverband nicht einfacher wird, halten wir es für zwingend geboten, hier zum Burschentag 2006 zu einer klaren Entscheidung zu kommen und die Sanierung der Langemarck-Gedenkstätte in Angriff zu nehmen.

9.2.2 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Zeichnung eines Stifterbriefes für das Deckengemälde im Burschenschaftsdenkmal

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft zeichnet einen Stifterbrief in Gold über EUR 10.000 zur Wiederherstellung des Deckengemäldes im Burschenschaftsdenkmal in Eisenach.

Die Finanzierung erfolgt aus Titel 010 Rücklagenentnahme.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft ist dem Burschenschaftsdenkmal als ihrem Wahrzeichen in Eisenach in besonderem Maße verbunden und verpflichtet. Zur Unterstützung der Bemühungen des DEV zum Erhalt des Denkmals und insbesondere zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes muß es ein Anliegen der Deutschen Burschenschaft sein, das hohe persönliche Engagement der Verantwortlichen des DEV durch eine finanzielle Hilfe zu unterstützen. Die Vorsitzenden Burschenschaft kann sich nicht vorstellen, dass eines Tages auf der Stifertafel der Name „Deutsche Burschenschaft“ als Förderer nicht erscheint

9.2.3 Antrag der Jenaischen Burschenschaften Arminia a.d.B., Germania und Teutonia auf Gewährung eines Zuschusses für eine Gedenktafel für Großherzog Carl-August von Sachsen-Weimar-Eisenach

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft gewährt einen Zuschuß in Höhe von EUR 2000 für die Realisierung einer Gedenktafel zur Erinnerung an Großherzog Carl-August von Sachsen-Weimar-Eisenach. Die Tafel soll 2007 anlässlich seines 250. Geburtstages am Burschenschaftsdenkmal angebracht werden.

Die Finanzierung erfolgt aus Kostentitel 103 b/103 c.

Begründung:

Die Bedeutung von Großherzog Carl-August für die Entstehung der Burschenschaft ist historisch unstrittig, weshalb es auch kein Zufall ist, daß das Burschenschaftsdenkmal in Eisenach u. a. mit einem Standbild des Herzogs ausgestattet war. Die Statue ist zerstört, die Wiederherstellung geplant, jedoch aus wirtschaftlichen Gründen auf unbestimmte Zeit nicht zu realisieren.

Die Jenaischen Burschenschaften wollen die Erinnerung an Carl-August aufrechterhalten und möchten deshalb am Burschenschaftsdenkmal eine Gedenktafel anbringen. Diese Vorgehensweise ist mit dem DEV abgestimmt. Die Kosten dieser Tafel belaufen sich auf ca. EUR 6000 und werden überwiegend aus Eigenkapital erbracht. Die Antragstellerin bittet die Deutsche Burschenschaft, sich an den Kosten mit 1/3 zu beteiligen.

9.2.4 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Finanzierung der Reisekosten der Verbandsobleute

Der Burschentag möge beschließen:

Die Finanzierung der Reisekosten erfolgt zukünftig aus Titel 103 a – Geschäftsbedürfnisse (Verbandsrat) statt aus den Einzel-Titeln der Verbandsobleute. Der Titel 103 c wird entsprechend aufgestockt, während die Einzeltitel der Verbandsobleute (105, 106, 107, 116) gleichmäßig gekürzt werden.

Begründung:

Um den Verbandsobleuten die Verwendung der für ihren Tätigkeitsbereich für die inhaltliche Arbeit zu ermöglichen, sollen die im Haushaltsplan vorgesehen Finanzmittel in den Einzeltiteln der Verbandsobleute alleinig der inhaltlichen Arbeit zur Verfügung stehen. Die Finanzierung der Reisekosten aus einem gemeinsamen Titel gleicht unterschiedliche Aufwendungen aufgrund der Entfernung zu den Tagungsorten aus, die derzeit zu Lasten der inhaltlichen Arbeit der Verbandsobleute gehen können.

9.2.5 Antrag der Burschenschaft Normannia-Nibelungen Bielefeld zur elektronischen Bereitstellung der Verfassung der DB

Der Burschentag möge beschließen:

Die jeweils aktuelle Verfassung der Deutschen Burschenschaft wird allen Verbandsbrüdern kostenfrei in geeigneter elektronischer Form auf der internen Plattform www.burschentag.de zugänglich gemacht. Die entstehenden Kosten werden von der Deutschen Burschenschaft getragen.

Begründung:

Die grundlegenden aktuellen Regeln unseres Verbandes sind momentan nur über die Textsammlung der DB verfügbar. Um aber eine größtmögliche Verbreitung zu ermöglichen, ist der Umstieg auf elektronische Medien notwendig. Dadurch wird es nahezu jedem Verbandsbruder möglich sein, auf einfachem und kurzem Wege sich über Inhalte der Verfassung zu informieren und selbige zu verinnerlichen. Nicht nur, aber gerade für Verbandsbrüder, die nicht am Ort wohnen, ist dies momentan nur schwer möglich.

9.2.6 Antrag der Burschenschaft Normannia-Nibelungen Bielefeld zur elektronischen Bereitstellung des Anwaltsverzeichnisses der DB

Der Burschentag möge beschließen:

Die jeweils aktuelle Fassung des Anwaltsverzeichnisses der Deutschen Burschenschaft wird allen Verbandsbrüdern kostenfrei in geeigneter elektronischer Form auf der internen Plattform www.burschentag.de zugänglich gemacht. Die entstehenden Kosten werden von der Deutschen Burschenschaft getragen. Um den wichtigen Abverkauf der Druckversion nicht zu gefährden, wird erst 2 Jahre nach dessen Beginn mit der Verbreitung der elektronischen Version begonnen.

*Begründung:*

Es ist davon auszugehen, daß Verbandsbrüder heute sowohl privat als auch beruflich einen Computer nutzen. Um eine möglichst effiziente und zeitgemäße Nutzung des Anwaltsverzeichnisses zu ermöglichen, sollte es den Verbandsbrüdern in einem geeigneten elektronischen Format zur Verfügung gestellt werden.

9.2.7 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Unterstützung des ÖPR*Der Burschentag möge beschließen:*

Die Deutsche Burschenschaft unterstützt den Österreichischen Pennäler-Ring (ÖPR) finanziell in den Jahren 2007, 2008 und 2009 mit je 3.000 Euro für die Erstellung des jährlich zum Schulbeginn an den Mittelschulen erscheinenden Schülerkalenders und weitere Aktivitäten im Bereich Nachwuchswerbung. Im Gegenzug wird eine mehrseitige Anzeige der DB im Schülerkalender veröffentlicht und die Teilnahme an Veranstaltungen des ÖPR regelmäßig angeboten. Die Unterstützung kommt über die Verteilung der Kalender indirekt auch dem Allgemeinen Pennäler-Ring (APR) zugute.

Der Verbandsobmann für Jugendarbeit erhält vom Vorsitzenden des ÖPR regelmäßige Berichte über die Verwendung der Mittel. Er berichtet darüber an den Verbandsrat, der eine Änderung der Mittelverwendung vorsehen kann, um Aktivitäten des ÖPR, die mit den Zielen der Deutschen Burschenschaft größere Vereinbarkeit besitzen, gezielt zu fördern.

Die Finanzierung erfolgt aus Titel 107, der entsprechend aufgestockt wird. Zur Deckung ist ein Zugriff auf die Rücklage möglich.

Begründung:

Der ÖPR und der APR betreiben für die Deutsche Burschenschaft seit vielen Jahren Nachwuchsarbeit, indem sie ihre Mitglieder zur Auseinandersetzung mit burschenschaftlichen Themen und Zielen anhalten. In vielen Fällen sind die Mitglieder der dem ÖPR und dem APR angeschlossenen Pennalien mit Beginn eines akademischen Studiums in Mitgliedsbünden der Deutschen Burschenschaft aktiv geworden. Um die Möglichkeit zur effizienten Nachwuchsarbeit über die Pennalien weiter aufrechtzuerhalten, sollte die Deutsche Burschenschaft neben der ideellen Unterstützung auch finanzielle Maßnahmen aufgreifen, um die Aktivitäten des ÖPR und APR zu unterstützen. Andere Akademikerverbände stehen bereit, die Finanzierung zu übernehmen, werden momentan jedoch noch abgeblockt – die Deutsche Burschenschaft erhält dadurch die Chance, sich im Bereich der burschenschaftlich orientierten Pennalien zu profilieren und Keilarbeit für ihre Mitglieder zu leisten.

9.3 Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006

		2006	2007
		Euro	Euro
	Einnahmen		
Titel			
01	Beiträge		
01 a	Beiträge Aktivitas	12.000,00	12.000,00
01 b	Beiträge AHV	218.000,00	216.000,00
03	Beireitungen	11.000,00	8.000,00
04	B.Bl.	2.000,00	7.000,00
05	Darlehensrückzahlungen	16.000,00	16.000,00
06	Zinsen	5.000,00	5.000,00
07	Burschentag	0,00	0,00
07 a	Durchführung	0,00	0,00
07 b	Reisekostenausgleich	3.600,00	3.600,00
08	Sonstiges	0,00	0,00
09	Steuern	0,00	0,00
09 a	Körperschaftssteuer	0,00	0,00
09 b	Kapitalertragssteuer	0,00	0,00
09 c	Solidaritätszuschlag	0,00	0,00
09 d	Umsatzsteuer	0,00	0,00
10	Rücklagenentnahme	18.000,00	0,00
	Gesamt	285.600,00	267.600,00

		2006	2007
		Euro	Euro
	Ausgaben		
Titel			
101	Burschentag		
101 a	Durchführung und Vorbereitung	30.000,00	30.000,00
101 b	Reisekostenausgleich	3.600,00	3.600,00
101 c	außergewöhnliche Belastung	1.500,00	1.500,00
102	Vorsitzende Burschenschaft	9.000,00	9.000,00
103	Verbandsrat		
103 a	Geschäftsbedürfnisse	3.000,00	2.000,00
103 b	außergewöhnliche Belastung	7.000,00	2.000,00
103 c	Großveranstaltung	20.000,00	20.000,00
104	Rechtsausschuß	2.500,00	2.500,00
105	Verbandsobmann für Politik und Kultur, Minderheitern, Europapolitik	2.500,00	2.500,00
106	Verbandsobmann für Hochschulpolitik	2.500,00	2.500,00
107	Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport	6.000,00	6.000,00



Ausgaben		2006	2007
		Euro	Euro
108	Schatzmeister, Kassenprüfer		
108 a	Reisekosten	2.500,00	2.500,00
108 b	Kosten des Geldverkehrs	500,00	500,00
108 c	Sonstiges	800,00	800,00
109	Pressereferent	2.500,00	2.500,00
110	Burschenschaftliche Blätter		
110 a	Aufwandsentschädigung Schriftleiter	23.000,00	23.000,00
110 b	Druck	45.000,00	45.000,00
110 c	Vertrieb und Versand	31.000,00	31.000,00
110 d	Reisekosten	1.500,00	1.500,00
110 e	Sonstiges	1.000,00	1.000,00
111	Archiv und Bücherei	17.000,00	17.000,00
112	Geschäftsbedürfnisse		
112 a	Büromaterial	1.800,00	1.800,00
112 b	Porti	2.000,00	2.000,00
112 c	Telefon	1.500,00	1.500,00
112 d	Sonstiges	300,00	300,00
113	Versicherungen	1.000,00	1.000,00
114	Beiträge CDA, AGA u.a.	9.000,00	9.000,00
115	Chilestipendium	13.000,00	13.000,00
116	Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit	9.000,00	9.000,00
117	Steuern		
117 a	Körperschaftsteuer	3.000,00	3.000,00
117 b	Kapitalertragssteuer	2.000,00	2.000,00
117 c	Solidaritätszuschlag	200,00	200,00
117 d	Umsatzsteuer	2.000,00	2.000,00
118	Gerätebeschaffung	3.000,00	2.000,00
119	Patenschaft Ostpreußen	3.500,00	3.500,00
120	Zuführung zur Rücklage	0,00	0,00
122	Darlehen	0,00	0,00
123	Zuschüsse		
	a) Sachleistung Ostpreußen	2.000,00	2.000,00
	b) GfbG, Lexikon	0,00	0,00
	c) Linzer Turm	1.500,00	1.500,00
	d) Sport	4.500,00	3.500,00
	e) Kulturarbeit des DEV	2.500,00	2.500,00
124	Sonstiges	11.400,00	1.400,00
	Gesamt	285.600,00	267.600,00

10. sonstige Anträge

10.1 Anträge zur inneren Organisation der DB

10.1.1 Antrag der Burschenschaft Thessalia Prag in Bayreuth im Namen des Schwarz-Blauen Kartells zur Einführung der Pflichtmensur

Der Burschentag möge beschließen:

1. Art 16, Absatz (4) Satz 3 VerfDB – „Die Selbstständigkeit der einzelnen Burschenschaften umfasst auch die Entscheidung über die Ausübung der Pflichtmensur.“ – ist zu streichen.
2. Art 13, Satz 3 VerfDB – „Die Burschenschaft hält daher ihre Mitglieder zu allen geeigneten Leibesübungen an.“ – ist zu ändern in: „Die Burschenschaft verpflichtet daher ihre aktiven Mitglieder zum Schlagen von mindestens einer Bestimmungsmensur.“

Einführungsbestimmung: Der Beschluß zur Pflichtmensur ist binnen zwölf Jahren, d.h. bis zum Burschentag 2017, von den Mitgliedsburschenschaften umzusetzen.

Begründung:

Historie: Die Mensur stellt für jede Burschenschaft einen wesentlichen Bestandteil ihrer Existenz dar. Dies begründet sich hauptsächlich historisch. In den Anfängen des Korporationwesens waren die Studenten aus dem deutschen Reich auf der Reise zu ihren Studienorten, die überwiegend in Italien lagen, darauf angewiesen sich gegen Wegelagerer und Straßenräuber zu verteidigen. Um während der Semester nicht an Fertigkeit zu verlieren, übten sich die Studenten auch unter den Semestern in ihrer Kampfkunst. Daraus entstanden dann im Laufe der Zeit „Wettkämpfe“ untereinander, die zwischen den einzelnen nationalen Lagern, den nationes, ausgetragen wurden. Aus den nationes bildeten sich die einzelnen Verbindungsarten, so auch die Burschenschaften.

Die Art und Weise wie wir heute unsere Messuren fechten, haben einen festen Kern in der geschichtlichen Entwicklung und waren und sind prägend für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung aller Burschenschaften. Dadurch wird die gelebte Geschichte weiter gelebt! Und nicht nur das. Damals wie heute stärkt die Mensur die Kraft, „... von welcher sich erwarten lässt, dass sie künftig zum Nutzen des Vaterlandes würde angewandt werden können...“. Die Mensur drückt also in tatsächlicher und gedanklicher Art und Weise die Verteidigungsfähigkeit für unser Vaterland aus.

Tradition: Burschenschaften sind unter allen Korporationen, diejenigen die neben einer gesellschaftlichen Prägung und Entwicklung ihrer jeweiligen Umwelt auch eine solche politische anstreben. Dies ist integraler Bestandteil der burschenschaftlichen Tradition seit der in Jena gegründeten Burschenbewegung von 1815. Bestandteil dieser Tradition ist auch, die Ausbildung der körperlichen Kräfte durch Leibesübungen. Art 13 Satz 2 und 3 VerfDB. Diese Leibesübungen dienen hauptsächlich 2 zentralen Zielen: Erstens soll, wie unter Historie erwähnt die Verteidigungsbereitschaft unseres Vaterlandes festgestellt und gefördert werden und zweitens ein Ausgleich zu einem meistens geistig anstrengenden Studium gewährleistet werden. So fordert Art. 13 VerfDB neben einer gründlichen fachwissenschaftlichen Ausbildung auch die Ausbildung der körperlichen Kräfte. Die Leibesübungen sind damit Teil eines Konzepts, dass neben der geistigen auch die körperliche Frische fördern will.

Wie unter dem Aspekt Historie hergeleitet, stellt die Mensur neben den von Friedrich Ludwig Jahn verfolgten turnerischen Leibesübungen eine Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung dar. Wie aber soll das Verfassungsziel – Ausbildung und Stärkung der körperlichen Kräfte – erreicht werden,



wenn es keine Verpflichtung zu solchen Leibesübungen gibt? Regelmäßige sportliche Wettkämpfe der Deutschen Burschenschaft, sind nicht obligatorisch und rar. Somit bleibt den Bünden nur über die Pflichtmensur die Möglichkeit entsprechende Leibesübungen nach Art. 13 Satz 2 und 3 VerfDB durchzuführen, damit dieses Verfassungsziel erreicht werden kann.

Ferner war und ist die Mensur immer noch geeignetes Mittel zur charakterlichen Erziehung. Denn die Mensur ist keine Mutprobe, sondern ein Vergleichskampf, der die charakterliche Reife widerspiegeln soll. Es kommt dabei nicht darauf an der Gegenseite eine gewisse Anzahl an Treffern beizubringen, sondern Treffer, die nur bei eigenen Fehlern in der Deckung möglich sind, und denen mit dem Körper nicht ausgewichen werden darf, ohne Verlust der eigenen Haltung hinzunehmen.

Die Werte für die wir Burschenschafter eintreten, sind große Ideale – Art. 5 VerfDB, innere Freiheit des Geistes, die Glaubens- und Gewissensfreiheit, Art. 6 VerfDB, Art. 11 VerfDB die Pflicht sich mit staatspolitischen und gesellschaftlichen Themen objektiv und kritisch auseinander zu setzen und Art. 12 VerfDB, das Demokratieprinzip –, die einen starken und vorurteilsfreien Charakter erfordern. Die Mensur hilft einen solchen Charakter zu bilden, da auch sie Substanzentscheidungen fordert, die nicht mehr zurückgenommen werden können. War der Paukant ungedeckt und hat einen Treffer kassiert, bleibt der Treffer haften.

Damit unterstützt die Mensur die Burschen in ihren Entscheidungsfindungsprozessen. Sie stärkt den Burschenschafter im Berufs-, Studenten-, oder Gesellschaftsleben, da nur sie dem Burschen individuell und wahrhaftig seine Stärken und Schwächen so aufzeigen kann, dass er sie versteht und daraus lernen kann.

Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich bis heute zur Verteidigung des Vaterlandes. Wenn ein Bund oder Bursche es ablehnt eine Pflichtmensur zu schlagen, muss diese Bereitschaft indiziell abgelehnt werden. Dies folgt schon aus dem „Erst recht Schluss“. Ist jemand nicht bereit kleinere Schnittwunden am Kopf in Kauf zu nehmen, wird er erst Recht nicht u. U. sein Leben für sein Land opfern.

Damit ist die Mensur nicht als stumpfe Bereitschaft Verletzungen ohne Sinn in Kauf zunehmen zu verstehen, sondern als Gesamtsystem, das uns Burschen schult mit Extremsituationen umzugehen, das uns Burschen hilft einen Ausgleich zwischen Körper und Geist herbeizuführen und uns schließlich an unseren Ursprung erinnert.

Gesellschaft: Wir Burschenschafter haben den Anspruch unser Umfeld sowohl politisch als auch gesellschaftlich zu prägen. Wie aber kann die DB im Allgemeinen und die einzelnen Burschenschaften im Speziellen ihre Umwelt nachhaltig gesellschaftlich und politisch prägen, wenn wir keinen Aspekt der Besonderheit bzw. Individualität der Abgrenzung haben? Dieser Aspekt ist von herausragender Bedeutung, um auf die eigene Arbeit aufmerksam zu machen. Wie können wir uns interessant für junge Studenten machen, wenn wir selbst unsere organisch gewachsenen Traditionen abbauen? Wie können wir dann noch glaubwürdig und integer erscheinen?

Die Mensur hilft uns nicht nur unsere Traditionen zu bewahren. Sie lässt alle Burschenschaften als „Fels in der Brandung“ in der heutigen oberflächlichen Gesellschaft erscheinen, da alle Burschenschaften dann eine eindeutige Gemeinsamkeit haben. Gerade diese Eigenschaft müssen wir uns in der heutigen Gesellschaft zu nutze machen! Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland erlangt immer mehr den Trend zu Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit. Davon müssen wir uns jedoch bewusst abgrenzen, um den noch selbstständig denkenden, hinterfragenden Menschen einen Platz zu bieten.

Nur durch die einheitliche Pflichtmensur können wir nach außen den Zusammenhalt darstellen, den das Prinzip Deutsche Burschenschaft bedeutet. Nur so können wir uns eindeutig von anderen Verbindungstypen abgrenzen.

10.1.2 Antrag des Altherrenverbandes der Münchener Burschenschaft Danubia zur Mitgliedschaft in der DB in Sonderfällen

Der Burschentag möge beschließen:

In Artikel 21, Abs. 2 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft wird Satz 2:

„Die Mitglieder der Verbindung müssen an einer wissenschaftlichen Hochschule immatrikuliert sein oder gewesen sein und dürfen nicht Mitglied einer anderen studentischen Verbindung außerhalb der Deutschen Burschenschaft sein.“

wie folgt geändert:

„Die Mitglieder der Verbindung müssen an einer wissenschaftlichen Hochschule immatrikuliert sein oder gewesen sein. Sie dürfen grundsätzlich nicht Mitglied einer anderen studentischen Verbindung außerhalb der Deutschen Burschenschaft sein. Ausnahmen hiervon sind für die Altherrenverbände zulässig, wenn der Beitretende zuvor bereits Mitglied einer anderen Verbindung war und gegenüber dem aufnehmenden Bund überzeugend darlegt, daß die in der Verfassung der Deutschen Burschenschaft niedergeschriebenen Grundsätze für ihn uneingeschränkt Gültigkeit besitzen.“

Begründung:

Die bisherige Regelung ist zwar im Grundsatz richtig, da Loyalitätskonflikte und Einflußnahme verbandsfremder Interessen vermieden werden sollen. Sie muß auch für die Aktivitates beibehalten werden. Im Einzelfall kommt es aber vor, daß insbesondere Waffenbrüder erst verspätet Kontakt zur Burschenschaft finden (etwa, weil an ihrem Hochschulort kein DB-Bund aktiv war) und nun Anschluß an einen Altherrenverband suchen. Die Verpflichtung, dann zwischen ihrem Mutterbund und der DB zu wählen, ist angesichts einer vielleicht schon seit langen Jahren bestehenden Bundeszugehörigkeit kaum zumutbar. Für den aufnehmenden Bund kann aber auch das Engagement eines einzelnen von Bedeutung sein.

In solchen Fällen, die aller Voraussicht nach auf wenige Personen beschränkt bleiben werden, ist die Möglichkeit einer Doppelmitgliedschaft einzuräumen. Das Risiko, daß auf diese Weise eine nicht geeignete Person Mitglied einer DB-Burschenschaft wird, erscheint bei objektiver Betrachtung geringer, als es bei einem Eintritt Nichtkorporierter der Fall ist. Nach wie vor ausgeschlossen bleibt der zeitlich umgekehrte Fall, in dem ein Mitglied der Deutschen Burschenschaft zusätzlich einem verbandsfremden Bund beitrifft.

10.1.3 Antrag des Vorstandes der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa zur Auflösung der Stiftung

Der Burschentag möge beschließen:

Der Auflösung der Burschenschaftlichen Stiftung wird zugestimmt.

*Begründung:*

Die im Jahre 1995 errichtete Stiftung hatte nur die Möglichkeit die Verwirklichung ihrer Ziele aus den Erträgen des nicht antastbaren Stiftungskapitals von DM 300.000,- zu bestreiten. Das Stiftungskapital war je zur Hälfte vom Burschentag der DB und dem Altherrentag gestiftet worden. Ursprünglich erhoffte Zustiftungen von dritter Seite erfolgten nicht. Das jährlich verfügbare „Einkommen“ der Stiftung erlaubte zwangsläufig nur die marginale Entfaltung einer Wirksamkeit im Stiftungssinne. Ein paar Stipendien für osteuropäische Studenten, Bezuschussung von Buchprojekten, Unterstützung deutschen Schulunterrichts in Schlesien u.ä. waren schon ziemlich alles. Einsamer Höhepunkt war die von Vbr. Dachsel organisierte Tagung im Jahre 2001 auf dem Annaberg.

Da der ehemalige Schatzmeister der DB, Herr S. Maier Kassenwart der Stiftung, wie auch des VVAB war, gelang es Herrn Maier durch raffinierte Mittelumwicklungen zwischen dem Vermögen der Stiftung und dem VVAB private Entnahmen erheblichen Umfangs zu verschleiern.

Nach einer Kassenprüfung der Stiftung durch den Wirtschaftsprüfer Vbr. Dipl.-Volkswirt Wolfram Stegen stellte sich der Gesamtschaden, welchen die Stiftung zu erleiden hat, auf 108.208,08 Euro.

Daß mit den Kapitalerträgen aus dem verbliebenen Rest auch ohne Personalkosten – der Stiftungsvorstand arbeitet ehrenamtlich – erst recht keine ernsthafte Tätigkeit zu entwickeln wäre, liegt auf der Hand. Hinzu kommt, daß die Stiftung aus gesetzlichen Gründen zur Untätigkeit verurteilt ist, solange das Stiftungskapital – auch bei einer eventuell mit behördlicher Genehmigung reduzierten Höhe – nicht wieder zur festgesetzten Höhe aufgefüllt worden ist. Das würde allein aus Zinsen Jahrzehnte dauern. Andere Geldquellen sind nicht in Sicht.

Aus diesem Grunde hat der aus fünf Verbandsbrüdern bestehende Stiftungsvorstand beschlossen, die Stiftung aufzulösen. Mit dieser Maßnahme, die nur mit Genehmigung der Stiftungsbehörde und lt. Satzung den Zustimmungen des BT sowie des AHT durchgeführt werden darf, und sogleich anschließender Überführung in einen als gemeinnützig anerkannten Verein gleicher Orientierung, erhofft sich der genannte Vorstand eine Wiedererlangung der Bewegungsfreiheit im Sinne der nach wie vor angestrebten Ziele im Sinne des Art. 9 der Grundsätze der DB zum Wohle der Deutschen Burschenschaft.

10.1.4 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Änderung der Art. 47 und 48 der Verfassung der Deutschen Burschenschaft

Der Burschentag möge beschließen:

Art. 47 der Verfassung DB wird in Absatz (2) ergänzt:

- (2) [...] *Einmalige Wiederwahl in Folge ist zulässig.*

In Art. 47 der Verfassung DB wird folgender Absatz (3) eingefügt:

- (3) *Der Schatzmeister und sein Stellvertreter dürfen weder Mitglied eines anderen Organs noch sonstiger Amtsträger im Sinne der Verfassung DB sein. Sie dürfen darüber hinaus nicht im Vorstand von Vereinigungen oder Organisationen, die der Deutschen Burschenschaft nahe stehen, tätig sein, insbesondere nicht im VVAB, im BDV, im DEV und in der burschenschaftlichen Stiftung für Volksgruppen- und Minderheitenrechte in Europa.*

Art. 48 der Verfassung DB wird in Absatz (2) ergänzt:

- (2) [...] *Einmalige Wiederwahl in Folge ist zulässig.*

In Art. 48 der Verfassung DB wird folgender Absatz (3) eingefügt:

- (3) *Die Kassenprüfer dürfen weder Mitglied eines anderen Organs noch sonstiger Amtsträger im Sinne der Verfassung DB sein. Sie dürfen darüber hinaus nicht im Vorstand von Vereinigungen oder Organisationen, die der Deutschen Burschenschaft nahe stehen, tätig sein, insbesondere nicht im VVAB, im BDV, im DEV und in der burschenschaftlichen Stiftung für Volksgruppen- und Minderheitenrechte in Europa. Die Kassenprüfer dürfen nicht Mitglied einer Mitgliedvereinigung der Deutschen Burschenschaft sein, der der Schatzmeister oder sein Stellvertreter angehört.*

Begründung:

Aufgrund der Unregelmäßigkeiten im finanziellen Bereich ist es dringend geboten, die Tätigkeit der Schatzmeister und der Kassenprüfer von Tätigkeiten im finanziellen Bereich anderer Vereinigungen und Organisationen, die mit der Deutschen Burschenschaft finanzielle Transaktionen ausübt, herbeizuführen.

10.1.5 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 47 VerfDB zur Wahl des Schatzmeisters

Der Burschentag möge beschließen:

In Art. 47 der VerfDB wird wie folgt geändert:

In Art. 47 der Verfassung DB ist als Absatz 2 einzufügen:

- (1) Unverändert.
- (2) *Der Schatzmeister und sein Stellvertreter dürfen weder Mitglied eines anderen Organs, noch sonstige Amtsträger im Sinne der Verfassung der DB sein. Sie dürfen im Rahmen ihrer Tätigkeit im Vorstand der burschenschaftlichen Treuhandvereine BDV und DEV sowie der burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volkstumsrechte in Europa und sonstiger burschenschaftlicher Einrichtungen nicht mit Kassenangelegenheiten betraut werden. Bei Streitigkeiten über die Vereinbarung des Amtes des Schatzmeisters mit anderen Ämtern in der DB, deren Organen oder der vorgenannten Einrichtungen entscheidet der Rechtsausschuss.*
- (3) Bisheriger Abs. 2.

*Begründung:*

Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, dass die Verantwortung der Verwaltung der Finanzmittel der Deutschen Burschenschaft strikt zu trennen ist von anderen Funktionen innerhalb des Verbandes und seiner Untergliederungen. Insbesondere ist festzulegen, dass in Untergliederungen des Verbandes, in denen der Schatzmeister laut der entsprechenden Satzung geborenes Mitglied des Vorstandes dieser Untergliederung ist, dieser nicht in Personalunion mit Kassenangelegenheiten betraut werden darf. Ämterhäufung in der Person des Schatzmeisters muss vermieden werden.

10.1.6 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 48 der VerfDB zur Wahl der Kassenprüfer

Der Burschentag möge beschließen:

Art 48 der VerfDB wird wie folgt geändert:

- (1) Die Haushalts- und Kassenprüfung des Schatzmeisters unterliegt der Prüfung durch zwei Kassenprüfer, die Alte Herren sein müssen. *Sie dürfen nicht der Mitgliedsvereinigung angehören, der der Schatzmeister oder sein Stellvertreter angehört. Die Kassenprüfer sind verpflichtet, jährlich die vom Schatzmeister der DB geführten und verwalteten Kassen zu prüfen. Die Kassenprüfer sind verpflichtet der Vorsitzenden Burschenschaft anzuzeigen, wenn abzusehen ist, dass die jährliche Kassenprüfung nicht fristgerecht durchgeführt werden kann. Die Gründe sind mitzuteilen. Die Vorsitzende Burschenschaft unterrichtet in einem solchen Fall unverzüglich schriftlich den Verbandsrat unter Mitteilung der Gründe.*
- (2) Die Kassenprüfer werden vom Burschentag auf drei Jahre gewählt. *Einmalige Wiederwahl ist zulässig.*

Begründung:

Schatzmeister und Kassenprüfer müssen unabhängige Verbandsbrüder sein ohne enge bundesbrüderliche Bindungen. Die Kassenprüfer werden zur Vorwarnung verpflichtet, damit gegebenenfalls möglichst frühzeitig der Verbandsrat als Entscheidungsgremium zwischen den Burschentagen informiert werden kann. Die Begrenzung auf einmalige Wiederwahl ist im Sinne weitgehender Unabhängigkeit angeraten.

Trotz der bekannten Vorgänge der Vergangenheit empfiehlt der Finanzausschuß nicht, eine detaillierte Verfahrensvorschrift für die Kassenprüfung festzulegen. Die selbstverständliche Verpflichtung jeden einzelnen Burschenschafters auf den Ehrbegriff im Wahlspruch der Burschenschaft muß auch in Zukunft uneingeschränkt gelten, will sich der Verband nicht selbst in seinen Grundfesten in Frage stellen.

10.1.7 Antrag des Verbandsobmann für Jugend und Sport zur Einführung eines Systems der doppelten Buchführung

Der Burschentag möge beschließen:

In Artikel 52 der Verfassung DB wird folgender Absatz (3) eingefügt:

(3) Die Haushaltsführung der Deutschen Burschenschaft erfolgt nach dem Prinzip der doppelten Buchführung und auf Basis der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB).“

Die Deutsche Burschenschaft führt ab dem Haushaltsjahr 2007 ein System der doppelten Buchführung ein. Der Schatzmeister ist in Zusammenarbeit mit der Vorsitzenden Burschenschaft für die Umsetzung zuständig.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft nutzt für die Führung ihres Haushaltes noch immer ein kameralistisches Prinzip, das den heutigen Anforderungen an eine transparente und ordnungsmäßige Buchführung nicht umfänglich gerecht wird. Mit der Einführung der doppelten Buchführung und der damit verbundenen bilanziellen Gestaltung des Haushaltswesens wird zur Verringerung von Unregelmäßigkeiten im Finanzbereich beigetragen.

10.1.8 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft auf Änderung von Art. 38 der VerfDB zur Beschlussfähigkeit des Verbandsrates

Der Burschentag möge beschließen:

Art. 38, Abs. (5) wird wie folgt geändert:

(5) Der Verbandsrat ist beschlussfähig, wenn *vier* seiner stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Er fasst seine Beschlüsse mit Zweidrittelmehrheit, Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

Begründung:

Die Anwesenheit von fünf von sechs stimmberechtigten Mitgliedern ist nicht immer sicher zu erreichen. Eine nicht beschlussfähige Sitzung verursacht für den Verband unnötige Kosten. Wenn die Beschlussfähigkeit auf vier stimmberechtigte Mitglieder reduziert wird, werden im Falle der Minimalbeteiligung, die die Ausnahme sein sollte, Beschlüsse automatisch mit Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder gefasst, was die Kontinuität im Verband sicherstellen sollte.



10.1.9 Antrag der Vorsitzenden Burschenschaft zur Änderung der Reisekostenordnung der DB

Der Burschentag möge beschließen:

§ 4: Der letzte Absatz entfällt ersatzlos.

Begründung:

Der Akademische Reisedienst der Deutschen Burschenschaft existiert nicht mehr, somit entfällt der Zwang, über diesen die Hotelreservierungen vorzunehmen.

10.1.10 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Ergreifung von Maßnahmen zur Stärkung des inneren Zusammenhaltes der DB

Der Burschentag möge beschließen:

Der Verbandsrat und die Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft werden beauftragt, auf der Grundlage der nachstehenden Zusammenfassung des Konzeptpapiers der Stuttgarter Initiative, bestehend aus den vier Burschenschaften und der VAB Stuttgart, für die Zukunftsstrategie der Deutschen Burschenschaft eine detaillierte Konzeption mit einem pragmatischen Maßnahmenkatalog zum Burschentag 2007 vorzubereiten und zur Entscheidungsreife zu bringen. Das ausführliche Konzeptpapier wird dem Verband über die interne Netzseite zur Verfügung gestellt. Der Verbandsrat kann zur inhaltlichen Arbeit weitere Verbandsbrüder zu den Sitzungen hinzuziehen.

Zusammenfassung des Konzeptpapiers der Stuttgarter Initiative (eine Diskussionsrunde der vier Stuttgarter Burschenschaften und der VAB Stuttgart) zur Zukunftsstrategie der DB

Vorbemerkung:

Geringe Eintrittszahlen in die aktiven Bünde, die Überalterung der Altherrschaften sowie fehlende positive Außenwirkung in der Öffentlichkeit und selbstzufriedene Passivität im Inneren bedrohen die Deutsche Burschenschaft. Anliegen der Stuttgarter Initiative ist es daher, eine Strategie zu entwickeln, welche zum Fortbestand der Deutschen Burschenschaft und ihrer Mitgliedsbünde beiträgt.

Wer sind wir?

Die Burschenschaft ist

- eine politische und kulturelle Bildungsgemeinschaft an deutschen Hochschulen ohne landsmannschaftliche, parteipolitische, konfessionelle oder fachliche Begrenzung
- den urburschenschaftlichen Grundsätzen **Ehre – Freiheit – Vaterland** verpflichtet.

Unsere Aufgaben:

- Wir müssen uns unserer bewährten Grundsätze bewußt sein und sie zeitgemäß, aber nicht zeitgeistig anwenden und weiterentwickeln.
- Respektierung unterschiedlicher burschenschaftlicher Strömungen innerhalb der Deutschen Burschenschaft
- Festigung des Zusammenhalts innerhalb der Burschenschaft
- gemeinsames Auftreten und die Verbesserung der Außenwirkung der Deutschen Burschenschaft
- politische und kulturelle Bildungsarbeit
- Gewinnung von geeignetem Nachwuchs

Unsere Ziele:

- Wir verwahren uns gegen die Beschädigung von Anstand, Achtung und Menschenwürde.
- Wir fordern persönliche, politische und akademische Freiheit.
- Wir fordern von unseren Bundesbrüdern Unabhängigkeit und Selbständigkeit im Denken, losgelöst von Vorurteilen, gebunden in der Achtung des anderen.
- Wir setzen uns für die Stärkung des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates gegen jegliche Willkür und Unfreiheit ein.
- Wir verlangen entschiedenen Einsatz gegen gewalttätigen, freiheitsfeindlichen Extremismus jeder Art.
- Wir treten für ein freies, gleichberechtigtes und ungeteiltes deutsches Vaterland ein.
- Wir treten für den Erhalt und die Pflege der deutschen Sprache ein.
- Wir treten für das Zusammenwachsen eines demokratischen Europa auf der Basis unserer christlich-abendländischen Kultur und unter Wahrung der nationalen und kulturellen Identitäten ein.

Maßnahmen:

Auf dieser Grundlage müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die beispielhaft in der nachfolgenden Konzeption aufgeführt worden sind.

Begründung:

Seit Jahren ist festzustellen, dass die Entwicklung der Deutschen Burschenschaft nicht nur eine Verringerung der Mitgliederzahlen, sondern auch eine zunehmende Entfremdung der älteren Mitglieder von der DB und der Bünde untereinander zeitigt. Die Arbeit im Verband findet nur noch auf geringem Niveau statt, gleichzeitig sehen viele Mitgliedsbünde die Zukunft ihrer Aktivitas durch die Veränderungen der Studienbedingungen gefährdet. Um der Deutschen Burschenschaft den nötigen Impuls zu einer gedeihlichen Entwicklung in der Zukunft zu geben, ist es geboten, durch die Auseinandersetzung mit den Zielen, Werten und Aufgaben der DB und einer daraus resultierenden Konzeption eine Stärkung des inneren Zusammenhaltes und des gemeinsamen Auftretens nach außen zu erreichen.

10.1.11 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Einrichtung einer Datenbank zur Förderung des Netzwerkgedankens*Der Burschentag möge beschließen:*

Die Deutsche Burschenschaft schreibt eine Stelle für die Verwaltung und Pflege einer Datenbank für gegenseitige berufliche Unterstützung im burschenschaftlichen Kreise aus. Die Bewerbungen sind an die Vorsitzende Burschenschaft zu richten, wobei der Verbandsrat an seiner Sitzung im vierten Quartal 2006 einen ausreichend befähigten Verbandsbruder auswählt. Dieser richtet zentral eine Datenbank ein, in der sich interessierte Verbandsbrüder registrieren lassen können, um Tätigkeiten in ihrem Berufsfeld anzubieten oder um Aufträge für zu erbringende Leistungen aususchreiben. Für die Registrierung und Abfrage von Datensätzen erhebt er eine Gebühr, über die seine Aufwendungen finanziert werden. Die vertragliche Ausgestaltung der genauen Verfahrensweise obliegt der Vorsitzenden Burschenschaft in Zusammenarbeit mit dem Rechtsausschuß und dem Verbandsrat.



Die Deutsche Burschenschaft finanziert die Bereitstellung der Netzseite, welche aus Titel 124, Sonstiges, gedeckt wird, und unterstützt die Bewerbung durch kostenlose Anzeigen in den Burschenschaftlichen Blättern.

Begründung:

Die Einrichtung einer burschenschaftlichen Stammrolle ist aufgrund diverser Probleme, unter anderem der datenschutzrechtlichen und finanziellen Aspekte, mittelfristig nicht möglich. Von vielen Seiten wurde in den letzten Jahren jedoch der Wunsch geäußert, auch im beruflichen Umfeld eine engere Vernetzung innerhalb der Deutschen Burschenschaft herzustellen.

Das bereits bestehende Anwaltsverzeichnis wird durch die Datenbank auf alle Berufszweige erweitert und durch die elektronische Pflege immer auf dem aktuellen Stand sein. Dieses Netzwerk kann auch als keilwirksames Argument zum Beitritt junger Studenten in die Mitgliedsbünde angeführt werden. Die Möglichkeiten zum Austausch im Verband werden zusätzlich erhöht. Der Anreiz zur Pflege der Datenbank ergibt aus der finanziellen Eigenständigkeit, wobei interessierte Verbandsbrüder für die Ermittlung geeigneter Auftraggeber bzw. –nehmer die entsprechende Gebühr sicher gerne aufbringen werden. Die Stellenausschreibung soll insbesondere studierende Burschenschafter ansprechen; der ausgewählte Verbandsbruder erhält als Verwalter der Datenbank eine angemessene Entlohnung, die er durch Eigeninitiative bei der Bewerbung der Datenbank steigern kann.

10.2 Anträge zum politischen Wirken der DB

10.2.1 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Abstimmung über die Verfassung der Europäischen Union

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft fordert den Ratsvorsitz der Europäischen Union auf, den ins Stocken geratenen Verfassungsprozess der Europäischen Union unter Berücksichtigung veränderter Bedingungen fortzusetzen.

Die Deutsche Burschenschaft tritt für ein Bekenntnis zu den christlich-abendländischen Wurzeln und Werten Europas in dieser Verfassung ein.

Weiterhin fordert die Deutsche Burschenschaft die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich auf, Volksabstimmungen über die Verfassung der Europäischen Union durchzuführen.

Begründung:

Die negativen Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden haben den Verfassungsprozess in der Europäischen Union ins Stocken gebracht und eine längst überfällige Diskussion über die zukünftige Ausrichtung der Gemeinschaft eingeleitet.

Diese Diskussion muss in einer dem Volkswillen gerecht werdenden Weise geführt werden und darf nicht wie bisher den Willen des Souveräns jeder Verfassung, das Volk, ausblenden. Aus diesem Grund ist es vordringlichstes Gebot, am Ende dieses Prozesses eine Volksabstimmung über diese elementare Zukunftsfrage durchzuführen. Eine Gemeinschaft kann sich nur auf dem freien Willen ihrer Völker aufbauen und ist nicht zukunftsfähig in Form einer „Zwangsehe“ sich misstrauisch beegnender Staaten und Völker.

Die negativen Volksabstimmungen bieten die Gelegenheit, nötige Änderungen und Korrekturen in den Verfassungsentwürfe einzubringen. So sollten in der Präambel ausdrücklich die christlichen Wurzeln Europas verankert werden und sich Werte und Ziele nicht nur rein ökonomisch definieren.

10.2.2 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Änderung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft fordert den Deutschen Bundestag auf, das Verfahren zur Herbeiführung von Neuwahlen zu überdenken und wenn notwendig eine Änderung des Grundgesetzes in Betracht zu ziehen.

Begründung:

Das für demokratische Parlamente selbstverständliche Recht zur Auflösung ist im Grundgesetz bisher nicht verankert.

Dieses Recht sollte auch dem Deutschen Bundestag zugestanden werden. Die bisher angewandte Praxis der Herbeiführung eines Misstrauensvotums ist dem Volk weder zu vermitteln noch auf Dauer praktikabel.

Dieses Verfahren ist schädlich für die Demokratie und deshalb durch ein im Grundgesetz verankertes Selbstaufhebungsrecht des Deutschen Bundestages zu ersetzen.

Aus den benannten Gründen müssen Möglichkeiten eruiert werden, das Verfahren auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen.

10.2.3 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich zur wehrhaften Verteidigung des Vaterlands und sieht dies in der Verpflichtung aller deutschen Männer zum Wehrdienst umgesetzt.

Die Deutsche Burschenschaft fordert die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht für alle männlichen Bürger und fordert die Bundesregierung zur Ergreifung der entsprechenden Maßnahmen auf.

Die Deutsche Burschenschaft sieht es als eine allgemeine Pflicht jedes männlichen Bürgers an, einen Beitrag zum Allgemeinwohl in Form einer zeitlichen Zugehörigkeit zu einer übergeordneten allgemeinen Dienstpflicht zu leisten.

Die Dienstpflicht soll umfassen:

- den Wehrdienst
- den bisherigen Zivildienst
- Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rotes Kreuz
- andere karitative Einrichtungen



Die Deutsche Burschenschaft fordert in diesem Zusammenhang eine Gleichbehandlung unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Alter und Beruf.

Begründung:

Die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht beseitigt die durch die derzeit angewendete Einberufungspraxis entstehende Ungleichbehandlung von wehrfähigen und tatsächlich einberufenen männlichen Bürgern einerseits und bezieht gleichzeitig alle die männlichen Bürger ein, die nicht für die Verteidigung des Vaterlandes zur Verfügung stehen wollen oder können.

Eine allgemeine Dienstpflicht schließt damit eine seit Jahren bestehende Gerechtigkeitslücke durch die in der Neudefinierung der Aufgaben der Bundeswehr und der Reduzierung der Truppenstärke der Bundeswehr begründeten Einberufungspraxis.

Alle Bürger, unabhängig von Herkunft, sozialer Stellung, Alter und Beruf werden mit der Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für Aufgaben zum Allgemeinwohl herangezogen.

Mit der Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht:

- wird dem sich ändernden Gesellschaftsbild und den daraus entstehenden Aufgaben Rechnung getragen (alternde und verkleinerte Gesellschaft)
- können Arbeitslose durch das Heranziehen für Arbeiten am Gemeinwohl sinnvoll beschäftigt werden
- kann eine Verbesserung der Integration von Fremden durch Dienst für Deutschland erreicht werden
- Wird der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und eine Identifikation aller mit dem Vaterland und nationalen Aufgaben erreicht.

Das aktive Bekenntnis der Deutschen Burschenschaft zum Wehrdienst und damit zur Wehrhaftigkeit ihrer Mitglieder bleibt von der Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht unberührt.

10.2.4 Antrag der Münchner Burschenschaft Cimbria zur Abschaffung der Zulassungsbeschränkungen an Universitäten

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft tritt für eine völlige Abschaffung der Zulassungsbeschränkungen an Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland ein.

Begründung:

Der Numerus clausus (NC) ist das Symbol unseres bürokratisierten Bildungssystems. Mit einem zentral geregelten NC werden die deutschen Hochschulen nicht den geänderten Anforderungen von Wettbewerb und Marktorientierung gerecht.

Die zentralistisch organisierte Studienplatzvergabe durch die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) steht dem Wunsch der Hochschulen nach Autonomie gegenüber und verhindert eine selbstbestimmte Auswahl von Bewerbern für einen Studienplatz.

Bereits heute bestehen Möglichkeiten, das Zulassungsverfahren durch den Beginn des Studiums im Ausland zu umgehen oder sich direkt dem Studium an einer privaten Hochschule zu widmen.

Die Abschaffung des NC kann ein erster Schritt zu mehr Wettbewerb zwischen den staatlichen Hochschulen und einem damit verbundenen Qualitätszuwachs sein.

Die Abschaffung des NC sollte, um eine Überforderung der staatlichen Universitäten möglichst auszuschließen, schrittweise erfolgen.

10.2.5 Antrag der Hamburger Burschenschaft Germania zu den Aufgaben der Deutschen Burschenschaft im 21. Jahrhundert

Der Burschentag möge beschließen:

Für die Deutsche Burschenschaft besteht nach Wiedervereinigung von Bundesrepublik und ehem. DDR und fortschreitender europäischer Einigung dringender Bedarf, die burschenschaftlich-politische Ausrichtung anhand der aktuellen Gegebenheiten und aufgrund der geänderten geopolitischen und innenpolitischen Lage neu auszurichten.

Diese neue Ausrichtung ist und wird ein ständiger dynamischer Prozess sein. Hierbei orientiert sich die Deutsche Burschenschaft an folgenden Grundzielen:

1. Wahrung und Förderung der deutschen Kultur im vereinten Europa.
2. Rückgewinnung nationaler Souveränitätsrechte und -kompetenzen, welche die existenziellen nationalen Lebensfragen des deutschen Volkes betreffen gegenüber dem Europa der Bürokraten.
3. Erhaltung des deutschen Volkes als Souverän. Dies bedingt einerseits die Zurückdrängung weiterer Multikultisierung der bundesrepublikanischen Gesellschaft durch weitere Zuwanderung und Aufnahme von Flüchtlingen kulturferner Herkunft sowie andererseits eine Umkehr der demographischen Katastrophe aufgrund stetigen Geburtenrückgangs.
4. Widerstand gegen die Einschränkung und Unterdrückung der Menschen- und Freiheitsgrundrechte durch fortgesetzte Eingriffe in das Grundgesetz, Ausweitung des politischen Strafrechts und durch eine Gesinnungsdiktatur der sog. „Political Correctnes“.
5. Zusammenarbeit mit anderen europäischen freiheitlichen, akademischen resp. studentischen Vereinigungen, die sich für ihre Völker gleichen Zielen verschrieben haben.
6. Offensive Unterstützung der Volkstumsarbeit in Gebieten deutscher Minderheiten, vornehmlich in Osteuropa, insbesondere der deutschen Ostgebiete.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft als einer der größten deutschen Akademikerverbände nimmt an der aktuellen politischen Diskussion faktisch nicht teil und ist einflusslos, was es zu ändern gilt.

Die Deutsche Burschenschaft und deren Mitglieds-korporationen sind resp. waren zu sehr in Traditionspflege und Vergangenheitsbewältigung verhaftet, so dass es ihr nicht gelingt, sich als gesellschaftlich und politisch relevante sowie gleichsam interessante Gruppierung Gehör zu verschaffen. Die Deutsche Burschenschaft muss sich gemäß Ihrer Wurzeln und ihres historischen Auftrages, der sich im Wahlspruch „Ehre - Freiheit - Vaterland“ ausdrückt, von einer lediglich passiv reagierenden Gruppe wieder zur gestaltenden Kraft wandeln, welche die Zukunft unseres Vaterlandes mitprägt.



10.3 Anträge zum öffentlichen Wirken und zu Veranstaltungen der DB

10.3.1 Gemeinsamer Antrag des Verbandobmanns für Politik und Kultur und des Verbandsobmanns für Schulungen, Publikationen und Netzarbeit

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft gedenkt 61 Jahre nach Kriegsende in Ehrfurcht der Opfer des 2. Weltkriegs und bekennt sich zu einer Politik der Verständigung der Völker, um eine Wiederholung dieser schrecklichen Ereignisse zu verhindern. Die uneingeschränkte Achtung gilt allen Weltkriegsteilnehmern, die in der Meinung, einer gerechten Sache und dem Wohl des Deutschen Volkes zu dienen, ihre Pflicht erfüllt haben.

Diese Haltung muß auch für die heute Lebenden Maßstab ihres Handelns sein. Die Deutsche Burschenschaft fordert daher eine objektive Auseinandersetzung mit diesem Teil der deutschen Geschichte. Das Herausheben einzelner Teilaspekte entspricht nicht den Erfordernissen einer objektiven geschichtlichen Betrachtungsweise. Aus diesem Grund überläßt die Deutsche Burschenschaft die Würdigung des Tatkomplexes 20. Juli 1944 den einzelnen Mitgliedsvereinigungen sowie deren Mitgliedern.

Begründung:

Im Nachgang zu innerverbandlichen Diskussionen um Teilaspekte der deutschen Geschichte und der Bewertung aus burschenschaftlicher Sicht, hier insbesondere um eine Bewertung der Vorgänge des 20. Juli 1944, würde es der burschenschaftlichen Bewegung nicht gerecht werden, wenn sich die Deutsche Burschenschaft einseitig zu bestimmten Taten bekennen würde.

Vielmehr muß es Ziel sein, daß die Deutsche Burschenschaft in ihrer historischen Vielschichtigkeit begriffen und das Andenken an alle Burschenschafter, die in jener Zeit aufgrund unterschiedlicher Gewissensentscheidungen der Auffassung waren, ihre Pflicht als Burschenschafter zu erfüllen, gewahrt bleibt.

Die selektive Hervorhebung einzelner Taten und Personen würde dazu führen, daß die jeweilige Gewissensentscheidung der anderen unterschwellig als weniger burschenschaftlich und weniger wertvoll erachtet werden würde.

Aus heutiger Sicht verschließen sich die schwerwiegenden Gewissenskonflikte und die damit einhergehenden moralischen Entscheidungen nahezu unserer Vorstellungskraft. Daher können die einzelnen Gewissensentscheidungen aus heutiger Sicht nicht unterschiedlich qualifiziert werden.

Die Deutsche Burschenschaft ist dem Andenken aller Weltkriegsteilnehmer und Burschenschafter, die der Meinung waren, pflichtgetreu und zum Wohl des deutschen Volkes richtig zu handeln, verpflichtet.

10.3.2 Gemeinsamer Antrag der Jenaischen Burschenschaften Arminia a. d. B., Germania und Teutonia zum Widerstand gegen die Diktatur 1933 bis 1945

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich zum deutschen Widerstand gegen die Diktatur von 1933 bis 1945, insbesondere zum 20. Juli 1944.

Begründung:

Zurückgehend auf die „Grundsätze und Beschlüsse des achtzehnten Oktobers 1818“, vorgelegt von den Studierenden zu Jena, zurückgehend auf die hellenistischen, christlichen Wurzeln, auf die abendländische Tradition und auf die Aufklärung sind wir Burschenschafter der Demokratie und der Freiheit verpflichtet.

Der Widerstand wurde manifest, als die Synode der Bekennenden Kirche 1935 eine Kanzelverkündigung gegen NS-Rassenideologie und „Neuheidentum“ beschloß. 700 Pfarrer wurden verhaftet. Der Widerstand setzte sich auf verschiedenen Ebenen fort und fand seinen Höhepunkt und seinen Abschluß mit dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944.

So setzten u. a. auch die Burschenschafter Hermann Kaiser (Alemannia auf dem Pfluge Halle), Dr. Karl Sack (Vineta Heidelberg), Hans Menges (Arminia Karlsruhe) und Rudolf Ernst Breitscheid (Arminia Marburg) ihr Leben im Widerstand ein.

Auf einer gemeinsamen Tagung von deutschen, schweizerischen und österreichischen Studentenhistorikern vom 4.-6. Oktober 1996 in St. Pölten wurde auch der Widerstand von Burschenschaftern gegenüber dem Nationalsozialismus gewürdigt.

Einer Diktatur Widerstand zu leisten, ist und bleibt eine ethische Verpflichtung für uns Burschenschafter.

10.3.3 Antrag der Altherrenschaft der Burschenschaft Teutonia Jena zum Gedenken an die Opfer von 1933 bis 1945

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft gedenkt in Ehrfurcht und Achtung der Opfer des nationalsozialistischen Regimes zwischen 1933 und 1945 und der Opfer der Vertreibung, insbesondere auch der deutschen Soldaten, die im 2. Weltkrieg ehrenhaft gekämpft und ihr Leben gelassen haben.

Begründung:

Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich in einem Parallelantrag zum Widerstand im Dritten Reich, insbesondere zu den Widerstandskämpfern des 20. Juli 1944. Ebenso können wir uns nur in Ehrfurcht vor den Opfern während der Jahre 1933 bis 1945 verneigen. Sie ließen ihr Leben auf der Flucht oder aus politischen, religiösen oder rassischen Gründen. Auch die Soldaten im Zweiten Weltkrieg haben unermessliche Opfer für unser Vaterland gebracht. Dies soll mit diesem Antrag besonders zum Ausdruck gebracht werden.

10.3.4 Anträge der Aktivitas der Burschenschaft Teutonia zu Jena zum 20. Juli 1944

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft bekennt sich zu „Dem deutschen Widerstand am 20 Juli 1944“ als Aufstand gegen die Diktatur des „Dritten Reiches“.

Der Burschentag möge beschließen:

Der Burschentag genehmigt nachträglich das Motto des Burschentages 2004.



Begründung (für beide Anträge):

Von der Vorsitzenden des Geschäftsjahres 2003/04, der Burschenschaft Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia, wurde der Burschentag 2004 unter das Motto „Dem Deutschen Widerstand – 20. Juli 1944“ gestellt. Da es die Vorsitzende unterlassen hatte, hierfür die formal erforderliche Genehmigung des Verbandsrates vorab einzuholen, musste sie dieses Motto während des Burschentages 2004 zurückziehen. Gegenstände mit dem aufgedruckten Motto durften aufgrund der Entscheidung des Rechtsausschusses nicht verkauft werden. Die Anregung der Burschenschaft Rhenania – Salingia, dieses Motto nachträglich genehmigen zu lassen, wurde vom Rechtsausschuss mit der Begründung verworfen, dass der Verbandsrat nur zwischen den Burschentagen entscheidungsbefugt sei. Tagt der Burschentag, so ist nur der Burschentag zuständig. Eine Auslegung der Anregung der B! Rhenania-Salingia als umgehend zur Entscheidung vorzulegenden Dringlichkeitsantrag wurde nicht vorgenommen.

Aufgrund dieses gesamten Vorgehens, sowie der Diskussion im höchsten Entscheidungsgremium der DB, konnte der Eindruck entstehen, dass es dabei nicht um die mögliche oder unzulässige Heilung eines Formfehlers ging, sondern, dass die Deutsche Burschenschaft gar gegen den Widerstand am 20. Juli 1944 sei. Diesen falschen Eindruck gilt es – auch öffentlich – richtig zu stellen. In Kenntnis der Verbrechen, die der Eid - Nehmer der handelnden Offiziere bis dato bereits begangen, angeordnet oder in seinem Namen hatte geschehen lassen, ist der 20. Juli 1944 auch aus Sicht der Deutschen Burschenschafter ein Aufstand des Gewissens gegen die damalige Diktatur, dem wir Respekt zollen und in dem wir ein Vorbild in bester burschenschaftlicher Tradition sehen.

Als weitere Begründung wird folgender Auszug der Begrüßung durch Verbandsbruder Michael Hein auf dem Kommers 2004 angeführt:

Wir gedenken der Opfer des „20. Juli 1944“ und der vielen ungenannten, die in gleichem Geiste für ihr Vaterland kämpften und starben. Die Deutsche Burschenschaft ist sich jener Vorbilder bewusst, die ebenfalls die Begriffe „ Ehre, Freiheit und Vaterland“ liebten, wie wir es seit 1815 befolgen und für alle Zeit befolgen werden. Es lebe unser heiliges Deutschland!

Nichts zu letzt sei in diesem Zusammenhang das über Friedrich von Schillers Werk „Die Räuber“ gesetzte Motiv erinnert: „In Tyrannos!“.

Als höchstem Gremium in der DB zusammengeschlossenen Deutschen Burschenschaften bekennt sich der Burschentag 2006 der Deutschen Burschenschaft heute zu diesem Widerstand.

Dieses Bekenntnis zum 20. Juli 1944 schließt die nachträgliche Genehmigung des Mottos des Burschentages 2004 ein.

Dieser Antrag soll als Kompromissantrag dem Burschentag vorgelegt werden.

10.3.5 Antrag des Verbandsobmann für Jugendarbeit und Sport zur Durchführung eines freiwilligen Seminars zur Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft veranstaltet im Geschäftsjahr 2006/2007 ein Wochenend-Seminar auf freiwilliger Basis, um die Auseinandersetzung und den Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu den Auswirkungen der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen auf die Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft zu ermöglichen.

Die Organisation obliegt dem Verbandsobmann für Hochschulpolitik, die Finanzierung erfolgt aus Titel „103 c – Großveranstaltung (Verbandsrat)“. Die Höhe der Ausgaben wird auf maximal 1.000 Euro beschränkt.

Begründung:

Die Umstellung der Studiengänge auf die Abschlüsse „Bachelor“ und „Master“ bedeutet für die Bünde eine massive Veränderung, da die Studienzeiten teilweise verkürzt, die zeitliche Belastung der Studenten zugleich erhöht und die Mobilität gesteigert wird. Daraus resultieren für die aktiven Bünde neue Herausforderungen für die Gestaltung des Aktivenbetriebes und die Werbung neuer Mitglieder. Da die Umsetzung von staatlicher Seite bis zum Jahre 2010 vorgesehen ist und an vielen Hochschulorten bereits angefangen hat, ist es dringend geboten, den Mitgliedsvereinigungen die Möglichkeit zur Information und Kommunikation zu bieten. Ein Seminar auf freiwilliger Basis bietet dazu die beste Möglichkeit, um an zwei Tagen gezielt das Thema aufzuarbeiten.

11. Generaldebatte

Die Generaldebatte des diesjährigen Burschentages steht unter dem Thema

**„Arbeit der Deutschen Burschenschaft für deutsche Minderheiten“
- Konzeption, Schwerpunkte, Ziele -**

Angesichts der bekannten, durch eine Einzelperson verursachten Schwierigkeiten, die an vorderster Stelle auch die Arbeit der „Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten- und Volksgruppenrechte in Europa“ einschränkten, hat die Vorsitzende Burschenschaft im Einvernehmen mit dem Verbandsrat veranlaßt, dieses interne Thema auszuwählen.

Neben der Darstellung konkreter und möglicher Aufgabenfelder durch die Verbandsbrüder auf dem Podium, ist es auch Ziel, aus dem Plenum heraus Hinweise über laufende Aktivitäten von Mitgliedsvereinigungen und Anregungen für lohnende Projekte der Zukunft zu bekommen.



12. Wahlen

12.1 Wahl einer Vorsitzenden Burschenschaft für das Geschäftsjahr 2007/2008

Vorgeschlagen wurden: _____

Gewählt wurde: _____

12.2 Wahl des Pressereferenten auf drei Jahre

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

12.3 Wahl des Verlagsbeauftragten auf drei Jahre

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

12.4 Wahl des Eisenachbeauftragten auf fünf Jahre

Vorgeschlagen wurden:

Gewählt wurde:

13. Tätigkeitsbericht und Entlastung der VorsDB

13.1 Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2005/06, der Burschenschaft Alemannia Stuttgart

Unsere recht spontane Kandidatur als Vorsitzende Burschenschaft für das Geschäftsjahr 2005/06 beim Burschentag 2004 ergab sich aus der schwierigen Situation, überhaupt eine Vorsitzende zu finden. Wir wollten uns nach 20 Jahren der Verpflichtung nicht entziehen, wieder einmal in der Deutsche Burschenschaft Verantwortung zu übernehmen. Es ist sicher besser einen solchen Schritt nach interner Vorbereitung zu tun, als aus der Situation heraus zu entscheiden und damit im eigenen Bund erst einmal die Weichen neu stellen zu müssen, um die Bundesbrüder aus der allgemeinen Verpflichtung zu befreien, die die Hauptarbeit eines Vorsitzes übernehmen. Das Vorbereitungsjahr nutzen wir, um viele Verbandsbrüder und ihre Funktionen genauer kennen zu lernen und unsere eigenen organisatorischen und inhaltlichen Planungen abzustimmen.

Am 09. Juli 2005 übernahmen wir in Marburg von unserer Vorgängerin, einer sehr verehrlichen Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg, die Amtsgeschäfte.

Formal zusammengefasst bestand die Vorsitarbeit bis zur Drucklegung in folgenden Aktivitäten:

- 3 Sitzungen des Verbandsrates; eine 4. Sitzung findet vor dem Burschentag statt.
- Besuch von 2 Vorstandssitzungen des VVAB
- 2 Nachrichtenblätter, ein 3. ist geplant
- 13 Schnellinformationen
- Besuch Arbeitstagung des CDA in Bad Blankenburg
- Besuch Seminar der DB zum Themenkomplex 20. Juli 1944
- Organisation der Verbandstagung in Saarbrücken
- Besuch 125. Stiftungsfest der Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken
- Besuch Wiedervereinigungskommers der Berliner Korporationen
- Besuch Abstimmungskommers in Klagenfurt
- Besuch Rhein-Main Kommers des CDA in Wiesbaden
- Besuch Freiheitskommers in Linz an der Donau
- Besuch Festakt zum Beginn der Arbeiten am Deckengemälde des Burschenschaftsdenkmals

Was hinter diesen Aktivitäten steckt und womit sich die Vorsitzende befassen mußte, wird nachfolgend erläutert, kommentiert, da und dort mit Vorschlägen und Anregungen, manchmal auch mit Kritik versehen.

Gleich zu Beginn unserer Amtszeit wurden wir von der Mitteilung überrascht, daß der ehemalige stellv. Schatzmeister der DB und Kassenwart des Verbands der Vereinigungen Alter Burschenschaftler (VVAB), Herr Stephan Maier, offenbar erhebliche Vermögenswerte der DB, des VVAB und der DB nahestehenden Organisationen veruntreut hatte. Dieses Thema begleitete uns aufgrund der großen Tragweite und der Schadenshöhe in der gesamten Amtszeit. Es wurde nicht nur die Neuwahl des Verlagsbeauftragten für die Burschenschaftlichen Blätter notwendig, alle anderen Ämter hatte Stephan Maier am Burschentag 2005 bereits niedergelegt, sondern es war auch notwendig, einige Verwaltungsarbeiten neu zu organisieren, die bisher von Stephan Maier erledigt worden waren. Dabei wurde deutlich, daß Herr Maier in den vergangenen Jahren zahlreiche Routineaufgaben übernommen hatte, die wir entweder übernehmen oder anderweitig verteilen mußten



bzw. nicht weiterführten, wenn dies verantwortbar erschien. Aus diesem Grund gab es in verschiedenen Bereichen keinen „rundum glücklich“-Service, wie dies in den vergangenen Jahren vielleicht der Fall war. Hierfür gab es weitgehend Verständnis.

Die Arbeit zur Aufklärung der „Causa Maier“ wurde im wesentlichen durch den Finanzausschuß durchgeführt (vgl. den Bericht des Finanzausschusses unter TOP 7.1.1). Unser Dank gilt den Mitgliedern dieses Ausschusses für die geleistete Arbeit, insbesondere dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Vbr. Korell, und dem Schatzmeister der DB, Vbr. Schlicher.

Ein wesentliches Thema im Zusammenhang mit der Veruntreuung der Gelder war die Frage nach der Zukunft der Burschenschaftlichen Stiftung. Es gab eine ganze Reihe sehr konstruktiver Gespräche, um eine Lösung zu finden, wie die Arbeit der Stiftung in Zukunft weitergeführt werden kann. Leider gab es auch unerfreuliche Kontroversen, wobei wir überrascht waren, daß einzelne Verbandsbrüder dazu neigten (Motto: Beim Geld hört die Freundschaft auf), anderen Verbandsbrüdern unlauteres Handeln und unburschenschaftliche Motive vorzuwerfen. Die große Meinungsbreite in der Deutschen Burschenschaft erzeugt genügend Spannungen, so daß es dringend geraten ist, im persönlichen Umgang die Form zu wahren.

Auch in einigen anderen Zusammenhängen waren wir sehr überrascht, in welch unhöflichen, ja teilweisen taktlosen Sprachgebrauch manche Schriftstücke verfaßt waren. Wir möchten alle Verbandsbrüder dazu aufrufen, sich innerhalb des Verbandes immer einer höflichen, einem Akademiker angemessenen und dem burschenschaftlichen Selbstverständnis entsprechenden Sprache zu befleißigen.

Ein wichtiger Punkt war unsere Teilnahme an einer Tagung des Conventes Deutscher Akademikerverbände (CDA). Hinsichtlich der inhaltlichen Arbeit des CDA sei auf den Bericht des CDA-Beauftragten verwiesen. Bei dieser Veranstaltung wurde im persönlichen Gespräch mit anderen Teilnehmern deutlich, daß der Netzwerkgedanke in anderen Verbänden viel besser ausgeprägt ist, als dies innerhalb der DB der Fall ist. So gibt es sogar in solch kleinen Verbänden wie dem Wingolf professionelle Möglichkeiten, festzustellen, ob ein Verbandsbruder in einem bestimmten Bereich oder einer Firma tätig ist, ob er Stellen, Diplomarbeiten oder Praktika vermitteln kann u.ä. In diesem Bereich tut sich die DB sehr schwer, entsprechende Anträge scheiterten in den vergangenen Jahren regelmäßig auf dem Burschentag. Insgesamt ist leider auch festzustellen, daß es immer wieder Mißtrauen unter Verbandsbrüdern gibt, insbesondere wenn sie unterschiedlichen „Lagern“ innerhalb der DB angehören. Dieser Argwohn innerhalb des Verbandes stellt eine enorme Hypothek dar.

Im November 2005 beauftragte der Bundestag der SPD auf Initiative der Jusos den SPD-Parteivorstand, einen Unvereinbarkeitsbeschuß hinsichtlich einer gleichzeitigen Mitgliedschaft in Burschenschaften bzw. einigen anderen Korporationsverbänden und der Mitgliedschaft in der SPD zu verabschieden. Dieses Thema beschäftigte uns recht intensiv, da es dazu zahlreiche Presseanfragen gab, welche wir in Zusammenarbeit mit dem Pressereferenten der DB, Vbr. Karsten Rausch, zu bearbeiten hatten. Bislang entstanden dazu drei Pressemeldungen. Auch wenn es letztendlich im März 2006 doch zu einem Beschuß des SPD-Parteivorstandes kam, die Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft in einer Burschenschaft der Burschenschaftlichen Gemeinschaft und der SPD festzustellen, so haben wir uns doch nachdrücklich gegen die Angriffe der Jusos und SPD-Linken gewehrt.

In Zusammenhang mit der Debatte um diesen Unvereinbarkeitsbeschuß gab es in der Berliner Ausgabe der Welt am Sonntag vom 27.11.2005 einen Artikel, in welchem eine kurze Passage aus einem längeren Interview, das unser Bbr. Felix Zeh gab, sinnentstellend wiedergegeben wurde. In diesem Artikel wurde unsere Bbr. Zeh mit der Bemerkung zitiert, daß es innerhalb der Deutschen Burschenschaft „50, 60 Mitglieder gäbe, die man als Neonazis bezeichnen könne“. Als Vorsitzende

Burschenschaft war uns klar, daß sich der Sprecher der DB nicht mit einer solchen Formulierung gegenüber der Presse äußern darf. Als Konsequenz trat unser Bbr. Zeh am 28.11.2005 von seinem Amt als Sprecher der Deutschen Burschenschaft zurück.

Am Wochenende vom 17. bis 19. Februar 2006 fand in Eisenach das Seminar der DB zum Themenkomplex 20. Juli 1944 statt. Dieses vom Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit organisierte Seminar sollte dazu dienen, die Kontroverse hinsichtlich des „20. Juli 1944“, welche auf den vergangenen beiden Burschentagen jeweils zu Tage getreten war, in einem geeigneten Rahmen beizulegen. Auch wenn dies so nicht gelang, so hatten wir doch den Eindruck, daß die Mitarbeit der über 50 Seminarteilnehmer während der Veranstaltung sehr gut war und die Diskussionen sehr fair geführt wurden. Insgesamt haben wir den Eindruck gewonnen, daß eine solche freiwillige Seminarveranstaltung, bei der nur am Thema wirklich interessierte Verbandsbrüder teilnehmen, ein Modell für die Zukunft sein kann. Vielleicht sollte im Gegenzug eine andere Veranstaltung entfallen. Als Beispiel könnte hier die Generaldebatte am Burschentag genannt werden, die unserer Meinung nach in den vergangenen Jahren nur auf wenig Beteiligung aus dem Plenum der vielfach schon durch die vorlaufenden Verhandlungen erschöpften Verbandsbrüder stieß.

Es sei hier erneut die Gelegenheit genutzt, um auf die zahlreichen und kostengünstigen Seminare der DB bzw. auf die von der Arbeitsgemeinschaft akademischer Verbände (AaV) angebotenen Seminare hinzuweisen, die bisher von der DB leider kaum genutzt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einem Themenwunsch an den zuständigen Verbandsobmann bzw. den AaV heranzutreten, um ein Seminar für die Örtliche Burschenschaft oder, bei genügend großer Teilnehmerzahl, auch für eine Einzelburschenschaft auszurichten.

Vom 10. bis 12. März fand die Verbandstagung der DB in Saarbrücken statt. Als Thema hatten wir „Europa – Herausforderungen, Erfahrungen und Möglichkeiten“ gewählt, da sich die DB zum europäischen Einigungsprozeß in der Vergangenheit nur selten positionierte und auch dem eigenen politischen Anspruch, zu versuchen, auf solch wesentliche Prozesse Einfluß zu nehmen, nur bedingt gerecht wurde. Auch wollten wir mit der Veranstaltung an die Volksabstimmung des Saarlandes 1955 erinnern, welche als ein bedeutender Sieg der Demokratie gegen Fremdbestimmung und ein Bekenntnis der Saarländer zum Deutschen Volk anzusehen ist. Leider hatten wir bei der Vorbereitung der Veranstaltung mit zahlreichen organisatorischen Problemen zu kämpfen. Es zeigte sich leider auch, daß überhaupt nur ganz wenige potentielle Referenten bereit sind, auf einer Veranstaltung der DB aufzutreten, während die meisten keinerlei Bedenken haben, bei einem Einzelbund oder einer Örtlichen Burschenschaft zu sprechen. Grund hierfür ist im wesentlichen das negative Erscheinungsbild der DB in der Öffentlichkeit. Hinzu kamen auch einige kurzfristige Absagen von Referenten, die wir nicht vollständig wettmachen konnten. Insgesamt sind wir jedoch der Meinung, daß diese Verbandstagung ein Anfang war, der hoffentlich zu einer stärkeren Auseinandersetzung der DB mit dem Thema Europa führt. Denn auch hier sollten sich Burschenschafter stärker engagieren, um eine Gestaltung Europas im Sinne unserer burschenschaftlichen Wertvorstellung zu erreichen.

Das in der Verfassung der DB genannte Sekretariat existiert bisher nicht, so daß aufgrund der zahlreichen Verwaltungs- und Repräsentationsaufgaben, welche der Vorsitzenden Burschenschaft obliegen, oftmals die Zeit fehlt, sich mit längerfristigen gestalterischen Fragen zu beschäftigen. Es sollte nochmals ernsthaft überlegt werden, wie man die Vorsitzende Burschenschaft von einem großen Teil der Verwaltungsaufgaben befreien kann.

Leider ist uns bis zum Zeitpunkt der Drucklegung noch von keinem Bund der Wille zur Kandidatur für den Vorsitz im Geschäftsjahr 2007/08 bekannt. Wir möchten an alle Verbandsbrüder appellieren, eine solche Möglichkeit ernsthaft in Erwägung zu ziehen und mit Ihren Bundesbrüdern zu dis-



kutieren. Unser Verband kann nur funktionieren, wenn möglichst viele Verbandsbrüder mitarbeiten. Überlegen Sie daher, wie Sie sich einbringen können!

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2005/06 nach außen verhältnismäßig ruhig, aber von der inneren Unruhe durch die finanziellen Machenschaften des Stephan Maier geprägt. Wir hoffen, daß dieses Kapitel mit dem Burschentag 2006 abgeschlossen werden kann und nicht noch unsere Nachfolger belastet. Wir wünschen unserer Nachfolgerin als Vorsitzende Burschenschaft, der Innsbrucker akademischen Burschenschaft Brixia, sowie den Verbandsobleuten, welche im Juli 2006 ihr Amt aufnehmen, alles Gute und eine glückliche Hand bei der Führung der Deutschen Burschenschaft. Das Ziel einer verbesserten verbandsinternen Zusammenarbeit und einer stärkeren Positionierung der DB im politischen Umfeld läßt noch viel Spielraum für Verbesserungen und neue Ideen.

Wir möchten allen Organen, Amtsträgern, Beauftragten sowie dem VVAB und den der DB nahestehenden Organisationen für die gute Zusammenarbeit danken. Auch bei den vielen Verbandsbrüdern, welche uns durch zahlreiche Hinweise und Anregungen unterstützt haben, möchten wir uns ausdrücklich bedanken. Eben solcher Dank gilt auch dem von vielen Einzelburschenschaften entgegengebrachte Vertrauen für unsere Vorsitztätigkeit.

Stefan Teufel, Jürgen Kugler
(B! Alemannia Stuttgart)

13.2 Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft im Geschäftsjahr 2005/2006

14. Sonstiges

Die Vorsitzende Burschenschaft Alemannia Stuttgart
wünscht der Deutschen Burschenschaft offene und faire Verhandlungen,
eine Betonung der gemeinsamen Ziele
und einen harmonischen Verlauf des
Burschen- und Altherrentags 2006
sowie ein vivat, crescat, floreat
der Deutschen Burschenschaft!